

Hürth

Schulentwicklungsplan 2016 -
2021

Eckpunkte
19.1.2017

*Dieser Schulentwicklungsplan wurde vom Ausschuss
für Bildung, Soziales und Inklusion nicht
beschlossen, sondern nur zur Kenntnis genommen.*

DR. GARBE
& LEXIS



Beratung für Kommunen und Regionen

Schulentwicklungsplan 2016 - 2021

Üb. Version Januar 2017

Ulrike Lexis

Reckenberger Str. 59

33332 Gütersloh

Telefon +49 5241 / 708652

Fax +49 5241 / 708653

Email: garbe@garbe-lexis.de

lexis@garbe-lexis.de

Alle aktuellen Infos: <http://www.garbe-lexis.de>

Gütersloh, den 19.1.2017

1. Aufgabe der Schulentwicklungsplanung	6
1.1 Die Aufgaben der Schulentwicklungsplanung	6
1.2 Schule als kommunale Gestaltungsaufgabe	8
1.3 Inklusion - eine gesellschaftliche, kommunale und schulische Aufgabe	9
1.4 Übergangssystem Schule Beruf in NRW, KAoA	12
1.5 Schulfrieden NRW und integrierte Schulformen	13
1.6 Schulentwicklungsplanung als Dialog	16
1.7 Hinweise an die Leserinnen und Leser	17
2. Erstellung der Prognoserechnung	18
2.1 Verwendete Daten.....	18
2.2. Weiterer Lesehinweis	19
2.2.1 Simulation des Übergangsverhaltens zwischen den Jahrgängen.....	19
2.2.2 Prognose der Einschulungen	20
2.2.3 Neubaugebiete	26
2.3 Erstellung Prognose der weiterführenden Schulen.....	28
3. Die schulrechtlichen Rahmenbedingungen.....	32
3.1 Grundschulen - Mindestgröße und Klassenbildung	32
3.2 Schulen der Sekundarstufe	35
3.3 Klassengrößen, Klassenbildung und Klassenfrequenzrichtwert	35
4. Trend-Prognose Grundschulen.....	37
4.1 Das Einschulungspotential.....	37
4.2 GG Carl-Orff	40
4.2.1 Historie	40
4.2.2 Prognose	40
4.3 EG Bodelschwingschule	42
4.3.1 Historie	42
4.4 GG Am Clementinenhof.....	44
4.4.1 Historie	44
4.5 KG Wendelinusschule	46

4.5.1 Historie	46
4.5.2 Prognose	46
4.6 GG Geschwister Scholl	48
4.6.1 Historie	48
4.7 KG Don Bosco.....	50
4.7.1 Historie	50
4.8 KG Martinusschule.....	52
4.9 GG Brüder Grimm	54
4.9.1 Historie	54
4.9.2. Prognose.....	54
4.10 KG Deutschherrenschele	56
4.10.1 Historie	56
4.10.2 Prognose.....	56
4.11 GG Kendenich	58
4.10.1 Historie	58
4.12 Zügigkeitsbeschränkungen und Beschlüsse	60
4.14 Ganztage.....	65
4.14 Fazit Grundschulen	68
5. Trend-Prognose weiterführende Schulen	70
Das Einschulungspotential.....	70
5.1 Gemeinschaftshauptschule Kendenich	75
5.1.1 Historische Entwicklung	75
5.1.2 Prognose.....	75
5.1.3 Übergangsquoten.....	76
5.1.4.Herkünfte	76
5.2 Realschule Friedrich-Ebert.....	78
5.2.1 Historische Entwicklung	78
5.2.2 Prognose.....	78
5.2.3 Übergangsquoten.....	79
5.2.4. Herkünfte	79

5.2.5. Fazit	80
5.3. Gesamtschule Hürth	81
5.3.1. Historische Entwicklung	81
5.3.2. Prognose.....	81
5.3.3. Herkünfte	82
5.3.4. Fazit	82
5.4 Gymnasium Albert Schweitzer	83
5.4.1 Historische Entwicklung	83
5.4.2 Übergangsquoten.....	83
5.4.3.Herkunft der Schüler	84
5.4.4 Prognose.....	84
5.4.5 Fazit	85
5.5 Gymnasium Ernst Mach.....	86
5.5.1 Historische Entwicklung	86
5.5.2 Übergangsquoten.....	86
5.5.3.Herkunft der Schüler	87
5.5.4 Prognose.....	87
6. Fazit weiterführende Schulen	89
7. Empfehlungen	90
8. Anhang.....	92

1. Aufgabe der Schulentwicklungsplanung

Die Stadt Hürth hat als Schulträgerin eine Schulentwicklungsplanung in Auftrag gegeben.

Für den Schulträger gab es den folgenden Anlass, die künftige Entwicklung der Schulen zu analysieren, zu planen, bei Bedarf die Raumsituation zu überprüfen und über die künftigen Schulformen in den Sekundarstufen zu entscheiden:

- Die Entwicklung der Schülerzahlen insgesamt
- Die Entwicklung der Schülerzahlen in der OGS
- Die Entwicklung der Anmeldezahlen der weiterführenden Schulen sowie
- die daraus und aus den Folgen der Inklusionsgesetzgebung entstehenden räumlichen Engpässe und Verbesserungsbedarfe.

Das jetzt vorgelegte Gutachten zur Schulentwicklungsplanung liefert ausschließlich die Prognose zur Entwicklung der Schülerzahlen der einzelnen Schulen, eine Raumanalyse ist in Band II dieser Planung enthalten, eine Begehung von Standorten und Gespräche mit Schulleitungen fanden im Spätsommer 2016 statt.

Die räumlichen Konsequenzen aus den hier berechneten Schülerzahlen wären ein sinnvoller zweiter Schritt. Formal notwendig ist für eine SEP ein Betrachtungszeitraum von fünf Jahren.

1.1 Die Aufgaben der Schulentwicklungsplanung

Die Gemeinden werden durch die Verfassung des Landes NRW¹ und das Schulgesetz NRW als Schulträger verpflichtet, „zur Sicherung eines gleichmäßigen und alle Schulformen umfassenden Bildungs- und Abschlussangebots“ Schulentwicklungsplanung zu betreiben. Die Aufstellung eines Schulentwicklungsplans ist Pflichtaufgabe des Schulträgers; eine Anzeigepflicht gegenüber dem Land ist grundsätzlich damit nicht verbunden.

Folgende Mindestanforderungen für die Schulentwicklungsplanung sind nach § 80 Abs. 5 SchulG NRW obligatorisch:

¹ Art. 6 ff. LVerf NRW

- das gegenwärtige und zukünftige Schulangebot nach Schulformen, Schulgrößen (Schülerzahl, Zügigkeit und Schulstandorte);
- die mittelfristige Entwicklung des Schüleraufkommens, das ermittelte Schulwahlverhalten der Erziehungsberechtigten und die daraus abzuleitenden Schülerzahlen in Hürth nach Schulformen und Jahrgangsstufen;
- die mittelfristige Entwicklung des Schulraumbestandes nach Schulformen und Schulstandorten.

Die Schulentwicklungsplanung ist mit der Planung benachbarter Schulträger abzustimmen, um Fehlentwicklungen, Doppelangebote und zu kleine und unwirtschaftliche Schulen zu vermeiden. Sie dient somit als Grundlage für einen vernünftigen Ressourceneinsatz des Schulträgers². Weiter sind die Schulen bei der Aufstellung und Änderung von Schulentwicklungsplänen zu beteiligen³. Diese Beteiligung geschieht durch Anhörung; über den Inhalt der Stellungnahmen gegenüber dem Schulträger beschließen die jeweiligen Schulkonferenzen.

Schulentwicklungsplanung beinhaltet somit die Darstellung des aktuellen und die Planung des zukünftigen Schulangebotes, d. h. eine Analyse und Prognose zur bedarfsgerechten Sicherstellung von Schulabschlussmöglichkeiten und Bildungsgängen. Mit der Übertragung der Planungskompetenz wird dem Selbstverwaltungsrecht des Schulträgers in Bezug auf den Schulbereich ausdrücklich Rechnung getragen. Er wird auf diese Weise in die Lage versetzt, bildungspolitische Zielsetzungen und Rahmenvorgaben unter Berücksichtigung der spezifischen örtlichen Bedingungen umzusetzen. Damit ist Schulentwicklungsplanung zentrale Aufgabe kommunaler Daseinsvorsorge.

Die Selbstverwaltungskompetenz des Schulträgers kommt auch bei der Frage der Errichtung, der Auflösung oder der Änderung von Schulstandorten im § 81 des Schulgesetzes NRW zum Ausdruck. Dort heißt es in Abs. 2 des § 81:

„Über die Errichtung, die Änderung und die Auflösung einer Schule sowie den organisatorischen Zusammenschluss von Schulen, für die das Land nicht Schulträger ist, beschließt der Schulträger

² Diese Aussage des Schulgesetzes gilt sicher auch für den Ressourceneinsatz des Landes beim Lehrpersonal und bei den Schulleitungspositionen; letztere werden bei Freiwerden einer Position nur mit Blick auf die künftige Entwicklung dieser Schule erneut besetzt.

³ § 76 Nr. 2 SchulG NRW

nach Maßgabe der Schulentwicklungsplanung. Als Errichtung sind auch die Teilung und die Zusammenlegung von Schulen, als Änderung sind der Aus- und Abbau bestehender Schulen einschließlich der Errichtung und Erweiterung von Bildungsgängen an Berufskollegs, die Einführung und Aufhebung des Ganztagsbetriebes, die Bildung eines Teilstandortes, der Wechsel des Schulträgers, die Änderung der Schulform und der Schulart zu behandeln. Der Beschluss ist schriftlich festzulegen und auf der Grundlage der Schulentwicklungsplanung zu begründen.“

Schulentwicklungsplanung ist ein kontinuierlicher Prozess, das Planwerk als solches ist fortzuschreiben, um Verwaltung, Politik und allen Schulbeteiligten ein verlässliches Planungsinstrumentarium an die Hand zu geben.

1.2 Schule als kommunale Gestaltungsaufgabe

Das in den Verlautbarungen des Deutschen Städtetages und des Deutschen Landkreistages formulierte Verständnis einer veränderten Schulträger-Rolle bezeichnet vor allem eine auf Gestaltung und Vernetzung angelegte Dienstleistungskonzeption. Kennzeichen dieser Konzeption sind insbesondere⁴:

- Schülergänzende Unterstützungsstrukturen
- Ressortübergreifende Vernetzung
- Unterstützung der „Öffnung von Schule“
- Förderung schulischer Eigenverantwortung
- Aufbau und Moderation von Kommunikationsstrukturen
- Beratungs- und Serviceleistungen der kommunalen Schulverwaltung
- Förderung innovativer Schulentwicklung.

⁴ Hebborn, Klaus, Schule als kommunale Gestaltungsaufgabe, S. 4ff.

Die systematische Verknüpfung der verschiedenen in einer Region tätigen Bildungseinrichtungen verspricht eine Erhöhung der Qualität pädagogischer und kommunaler Dienstleistungen und zugleich einen ressourcenbewussten Umgang bei der Modernisierung der Region in einem wichtigen Innovationsfeld.

Damit wird aber auch deutlich, dass Schulentwicklungsplanung in einem zeitgemäßen Verständnis mehr ist als die quantitative Analyse der Entwicklung von Schülerzahlen in einer Kommune oder Region⁵ sowie die Bewertung von Raumkapazitäten und Standorten. Schulentwicklungsplanung heute versucht,

- die Optimierung der Rahmenbedingungen und Chancen entlang der Lebensbiographie von Kindern und Heranwachsenden zu thematisieren,
- die Übergänge in den Biographien von Kindern und Schülerinnen und Schülern so zu gestalten, dass das Risiko von Brüchen in der Entwicklung beim Übergang von einer Institution oder Schule in die andere bzw. beim Übergang in die Ausbildung und den Beruf minimiert wird
- die Grundlagen für eine Verantwortungsgemeinschaft der am Erziehungs- und Bildungsprozess beteiligten Akteure durch den Aufbau von Kommunikationsstrukturen, Verantwortungsbewusstsein und den Konsens über strategische und operative Ziele sowie die damit verbundenen Maßnahmen zu legen.

1.3 Inklusion - eine gesellschaftliche, kommunale und schulische Aufgabe

Auslöser für die gegenwärtige Debatte ist die Ratifizierung der UN-Konvention über die Rechte für Menschen mit Behinderungen im Dezember 2008 durch die Bundesregierung und ihr Inkrafttreten zum Januar 2009. Als 50. Vertragsland räumt die Bundesrepublik damit Menschen mit Behinderungen ein Recht auf Selbstbestimmung, Partizipation und umfassenden Diskriminierungsschutz sowie auf eine barrierefreie und inklusive Gesellschaft ein.

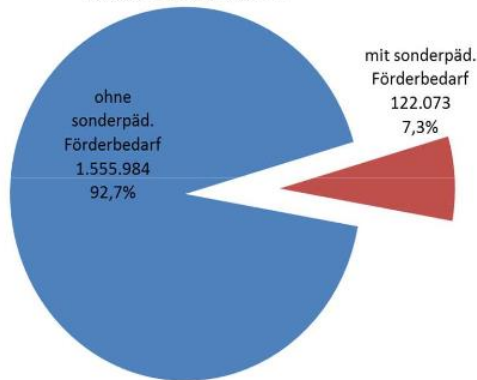
⁵ Der Städte- und Gemeindebund hat v.a. darauf hingewiesen, dass kreisangehörige Städte und Gemeinden in einer Netzwerkplanung ein Mitspracherecht bei Schulschließungen haben müssen und dies ist 2014 höchstgerichtlich auch so entschieden worden.

Das 9. Schulrechtsänderungsgesetz und einige Folgeerlasse sind verabschiedet. Es formuliert weitgehende Verpflichtungen der Schulträger im Umgang mit Kindern mit und ohne Förderbedarf sowie Übergangsvorschriften. Diese betreffen v.a. die Wahl des Förderortes sowie den Entfall der Lernformen Gemeinsamer Unterricht (GU) und die integrierte Lerngruppen (ILG) zugunsten eines generellen Gemeinsamen Lernens, aber auch die Festlegung neuer, geringerer Frequenzmittelwerte und Regeln zur Verteilung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf.

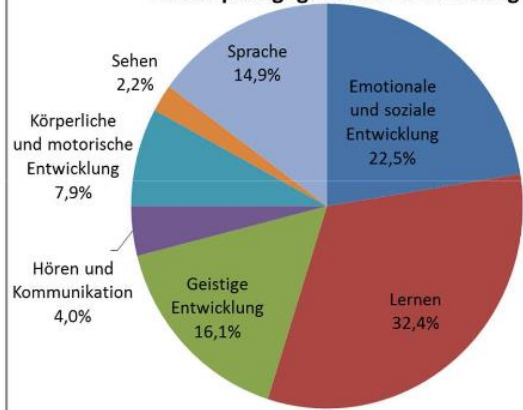
Für die Schulentwicklungsplanung interessant ist, dass schon heute fest steht, dass insbesondere die Förderschulen Lernen sich in der Fläche nicht wie bisher werden halten können. Die geltende Mindestschülerzahl von 144 ist einzuhalten und die Ausnahmegenehmigung (Weiterführung der Schule bei bis zu 72 Schülern) wird in Zukunft streng ausgelegt. Dies betrifft in NWR etwa drei Viertel aller Schulen, die sukzessive aufzulösen sind, und das ist auch in Hürth spürbar. Die Kinder werden zukünftig vornehmlich an Regelschulen beschult werden. In Hürth ist die Förderschule bereits aufgelöst - Schüler können die Schule in Brühl besuchen, mit der eine Kooperation besteht.

Förderschwerpunkte: Etwa gut sieben Prozent aller Kinder haben sonderpädagogischen Förderbedarf in sieben möglichen Schwerpunkten. Der Anteil stieg von 2013/14 auf 2014/15 weiter, nachdem er seit Geltung des 9. Schulrechtsänderungsgesetzes bereits kontinuierlich gestiegen war (vgl. Graphiken). Drei Viertel dieser Kinder haben ihn in den sog. Förderschwerpunkten „Lernen“, „Sprache“ und/oder „Emotional-soziale Entwicklung“. Nicht mehr jeder Förderbedarf wird heute – wie früher in den sog. AOSF-Verfahren – diagnostiziert. Eine wachsende Zahl von Kindern wird bereits inklusiv beschult, ohne dass der Förderbedarf überhaupt offiziell festgestellt wird, dies geschieht nur noch auf Antrag der Eltern. Die Schulaufsicht hat dann eine Beratungs-, nicht aber eine Entscheidungsfunktion bei der Wahl des Förderortes. Die absoluten Zahlen und die Quoten steigen, außer beim Förderbedarf „Lernen“.

Schülerinnen und Schüler in NRW - Primarstufe und Sekundarstufe I

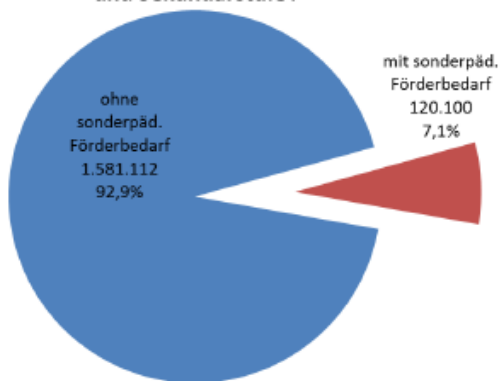


Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung

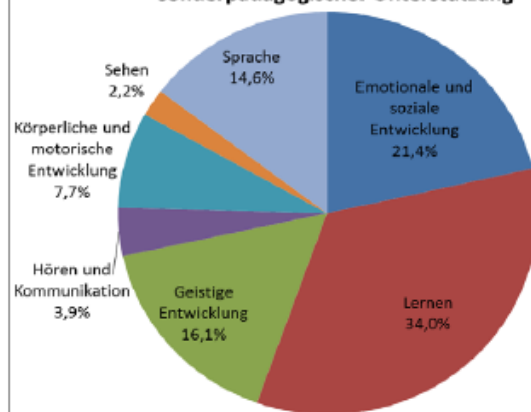


Quelle: MSW, für das Schuljahr 2014/15

Schülerinnen und Schüler in NRW - Primarstufe und Sekundarstufe I



Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung



Quelle: MSW, für das Schuljahr 2013/14

Förderorte sind auch heute noch Förderschulen, Kompetenzzentren (dürfen bis 2016/17 weiter geführt werden) und zukünftig v.a. für die LES-Störungen vorwiegend die Regelschulen.

Seit 2014/15 ist der sog. Klassenfrequenzrichtwert der Eingangsklassen bei Realschulen, Gymnasien und Gesamtschulen auf 27 abgesenkt worden (gilt also jetzt für die Klassen 5 und 6), um den Anforderungen der Inklusion besser Rücksicht zu tragen, denn die Eltern von Kindern mit sozialpädagogischem Förderbedarf haben ein **Recht auf Gemeinsames Lernen** – die Kinder werden nicht mehr gebündelt, sondern gleichmäßiger über die Klassen einer Stufe verteilt. Auch in den Grundschulen sind die Klassenfrequenzen sowie die Schüler-Lehrer-Relation weiter (erstere auf 22,5 letztere auf 21,95) gesenkt worden.

Die **Bildungsziele** der Kinder mit Förderbedarf sind „zieldifferent“ oder „zielgleich“. Das bedeutet, dass sie entweder nach denselben Zielvorgaben unterrichtet werden wie die nicht geförderten Kinder (zielgleich) oder eben mit anderen Bildungszielen, z.B. mit dem Ziel eines eigenen Abschlusses (zieldifferent; Förderschwerpunkte „Lernen“ und „Geistige Entwicklung“). Das bedeutet auch, dass Kinder mit Förderbedarf an jeder Schule unterrichtet werden können – so ist durchaus denkbar, ein Kind mit Förderbedarf im Bereich Lernen oder geistige Entwicklung an einem Gymnasium zu beschulen – wie sinnvoll so eine Entscheidung im Einzelfall ist, muss jeder Leser/jede Leserin für sich entscheiden, Gerichtsverfahren zu dieser grundsätzlichen Sachlage laufen bereits.

Die räumlichen Konsequenzen, die sich aus der Umsetzung der UN-Konvention zur Wahrung der Rechte Behinderter ergeben, werden bereits in die Raum- und Funktionalanalyse dieses Gutachtens (Band II) eingeplant. Details können aber in einigen Fällen nur Architekten ausarbeiten, denn verlässliche Vorgaben gibt es wenige.

1.4 Übergangssystem Schule Beruf in NRW, KAOA

Das Übergangssystem in NRW (auch „Kein Abschluss ohne Anschluss, KAOA) soll den Übergang Schule-Beruf verbessern, Instrumente und Maßnahmen bündeln und Schüler bereits in den allgemeinbildenden Schulen besser auf die Berufs- und Studienwahl vorbereiten. Seine zentrale Zielsetzung ist die Vermittlung in die duale Ausbildung.



Quelle: www.schulministerium.nrw.de

Es sieht für die Anordnung der Berufsorientierungsangebote in allgemeinbildenden Schulen die folgende Abfolge vor, die 2018/19 in ganz NRW verpflichtend werden soll und von einer Verände-

rung der APO-BK – also den Prüfungsvorgaben für die beruflichen Schulen - begleitet wird. Insbesondere die vorgesehenen Berufsfelderkundungen stellen Kommunen vor neue Aufgaben, da Betriebe in ausreichender Zahl gewonnen werden müssen, die diese kurzfristigen Schnupper-Praktikumsplätze bereitstellen.

Ausbildung	Förderplan; individuelle Begleitung	Duales System (Betriebe und Land) BaE (BA/ARGEn und Land) vollzeitschulisch, möglichst mit Kammerabschluss (Land)		Kommunale Koordinierung	Finanzierung: Land (MAIS/MSW) und BA- Anteile voneinander abhängig: Abstimmung notwendig	Jugendwerkstätten, JH/JBH² (Kommunen + Land)	
Berufsvorbereitung		teilzeitschulisch (BA und Land): KSoB ¹ mit Werkstattjahr oder BvB vollzeitschulisch (Land): BFS oder KSoB ¹ mit Betriebspraktikum			Finanzierung: Land (MAIS/MSW) und BA- Anteile voneinander abhängig: Abstimmung notwendig		
Klasse 10		START-KLAR (schulisch- außerschulisch)	Anschlussperspektive durch Übergangspraktika; Begleitung				
Klasse 9			Praxiserprobung (1 Berufsfeld: Bildungsträger + betrieblich); indiv. Förderung Ausbildungsreife; Beginn Berufsberatung(Land)				
Klasse 8			Kompetenzen feststellen durch praktische Arbeit in 3 Berufsfeldern Potentialanalyse – Berufsorientierung (Bildungsträger, 3 Berufsfelder)				
Klasse 5-7	Arbeitsweltbezug						

Quelle: aus einer ppt des Ministeriums für Schule, NRW (MSW) vom 5.3.2012, Vortrag gehalten in Meschede.

Die Koordinierung erfolgt auf der Ebene der Kreise und kreisfreien Städte. Die Zuständigkeiten für die Angebote der unterschiedlichen Zielgruppen werden im Konzept des Landes detailliert definiert, wobei die kommunale Koordinierung den Rahmen um alle Angebote bildet.

Wichtiger Gelingensfaktor für das „NÜS“ (Neues Übergangssystem) ist neben der Einbindung der Partner des Ausbildungskonsenses die Einbindung der Städte und Gemeinden und eine weitere, vertiefte Vernetzung der Schulen untereinander und mit den externen Partnern. Das bisherige Zuständigkeitsverständnis, nach dem Kommunen ausschließlich für die „äußeren Schulangelegenheiten“ wie bauliche Fragen, Hausmeister und Sekretariat zuständig sind, wird mit diesem Modell endgültig aufgegeben.

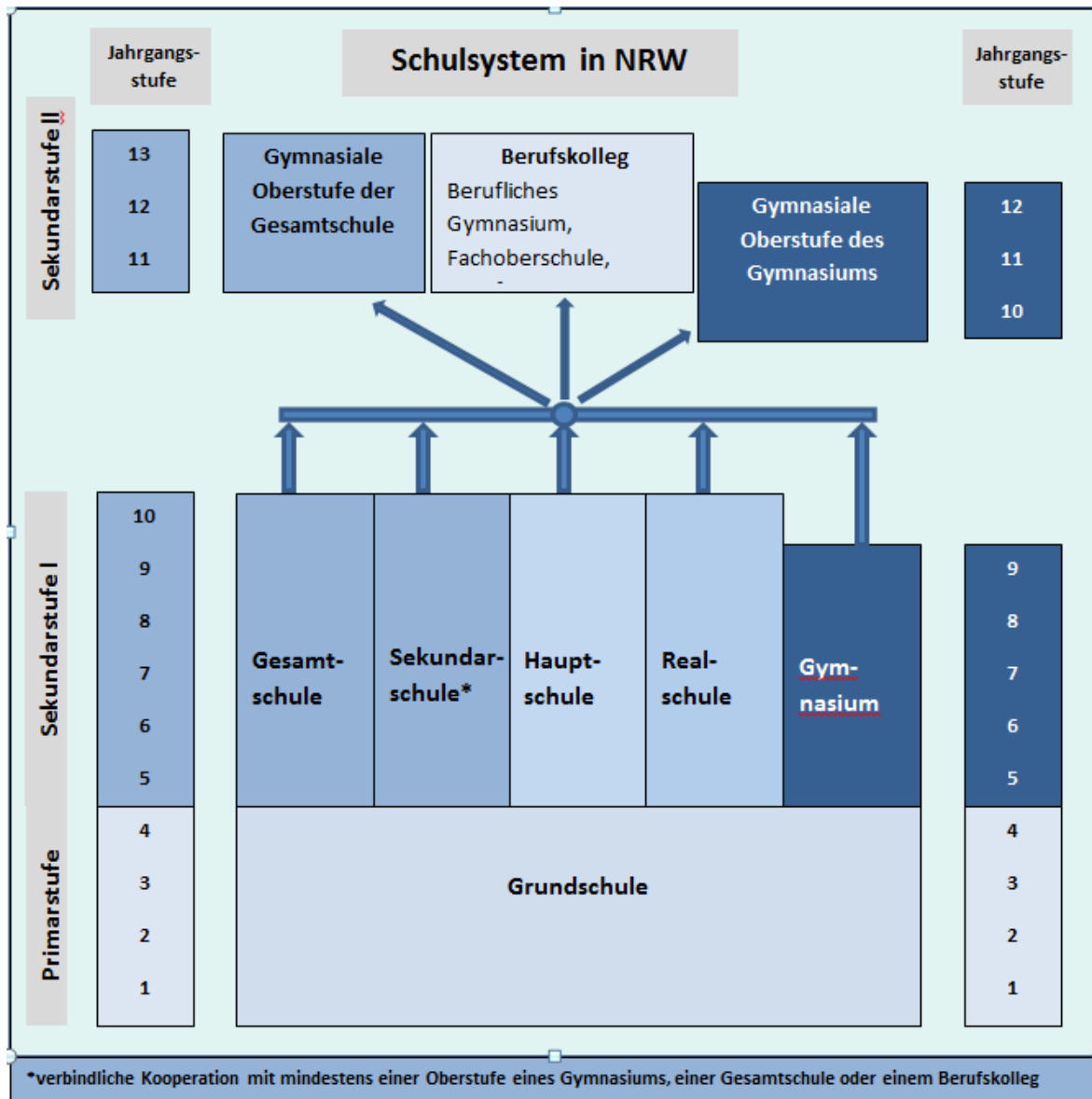
1.5 Schulfrieden NRW und integrierte Schulformen

Der Schulfrieden, der 2011 im Landtag geschlossen wurde, hat das „längere gemeinsame Lernen“ und damit sowohl eine spätere Selektion in die Bildungsgänge des dreigliedrigen Systems als auch die weiterführende Ganztagschule auf die Tagesordnung gesetzt. In vielen Landesteilen ist die

Entwicklung der Gründung integrierter Schulen, die von der demographischen Entwicklung v.a. auf dem Land beschleunigt wird, rasant verlaufen (109 Sekundarschulen, 83 Gesamtschulen, fünf PRIMUS-Schulen und zehn Gemeinschaftsschulen wurden seit 2011 gegründet, für 2015/16 liefen noch 20 Anträge) und meistens der Anlass für Schulentwicklungsplanungen. Der Verfassungsrang der Hauptschule ist entfallen, der neu gefasste Artikel 10 der Landesverfassung lautet nun: "Das Land gewährleistet ein ausreichendes und vielfältiges öffentliches Schulwesen, das ein gegliedertes Schulsystem, integrierte Schulformen sowie weitere andere Schulformen ermöglicht." Das bedeutet, dass Hauptschulen, wenn sie gewollt sind und angewählt werden, gehalten werden können, aber nicht müssen. Die Eltern stimmen über die Schulform mit den Füßen ab, die Übergangsquoten zu den Hauptschulen sind rapide gesunken und bewegen sich derzeit weiter abwärts (Schuljahr 2015 liegen sie nur noch bei 4 Prozent).

Mit dem nun bestehenden Elternschulwahlrecht zeichnet sich nach Ansicht vieler v.a. im ländlichen Raum ein Trend zu einem zweigliedrigen Schulsystem ab. Dieses wird zukünftig bestehen aus den integrierten Schulen (Gesamtschule/Sekundarschule) und den Gymnasien. In einigen Städten werden mittelfristig womöglich auch die Schulen des dreigliedrigen Schulsystems weiter bestehen können. Die Diskussion zur Wiedereinführung des G9 ist nicht abgeschlossen, aber politisch in der Bildungskonferenz des Landes zunächst entschieden (es bleibt vorläufig beim G8). Besonders die Gesamtschulen haben starken Zulauf, mit der Folge dass in NRW viele Schülerinnen und Schüler, die diese Schulform besuchen wollten, abgelehnt wurden. Es zeigt sich auch, dass viele Sekundarschulen im Land unter Schülerschwund leiden.

Derzeit ist das Schulsystem gekennzeichnet durch ein Nebeneinander von fünf Regel-Schulformen in der Sekundarstufe I:



Darstellung Dr. Garbe & Lexis nach <http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulsystem/index.html>

Daneben gibt es noch die Übergangsschulformen (12 Verbundschulen/Gemeinschaftsschulen). Diese Übergangsformen werden 2019/20 in die Regelschulen (Sekundar- oder Gesamtschulen) überführt. Das Angebot PRIMUS besteht derzeit nicht mehr (Schule von 1 – 10).

Mit dem 12. Schulrechtsänderungsgesetz ist am 24. Juni 2015 wieder die Möglichkeit eines „Hauptschulzweigs“ ab Klasse 7 an Realschulen eingeführt worden. So wird das längere, gemeinsame Lernen geschaffen, aber im Hinblick auf Abschlüsse doch differenziert.

1.6 Schulentwicklungsplanung als Dialog

Viele Anspruchsgruppen sind von schulpolitischen Entscheidungen direkt betroffen und haben insofern berechnigte Interessen, auch als Prozessbeteiligte eingebunden zu werden. Dies sind i.w.

- Eltern
- Schulleitungen, Lehrpersonen, Schulsozialarbeit und andere Beratungseinrichtungen an Schule
- Schul- und ggf. Jugendhilfeträger
- Schulaufsicht
- Andere Bildungsanbieter vor Ort
- Schulpolitische Entscheider selbst
- Benachbarte Kommunen
- Vor- und nachgelagerte Bildungseinrichtungen, bzw. aufnehmende und abgebende Schulen

Die formulierten Ziele der Schulentwicklungsplanung, die Abstimmung mit den Anspruchsgruppen von Schule erfordern mindestens eines: Kommunikation und Diskurs. Die Formen der Beteiligung sind dabei lokal zu spezifizieren – dies kann über Bildungskonferenzen, breite Beteiligungs- und Diskussionsforen oder schlichte Informationsveranstaltungen gelingen.

Sollte es zu Veränderungen der Schullandschaft in der Sekundarstufe kommen, sind insbesondere Informationsveranstaltungen für die Eltern und Erziehungsberechnigten, deren Kinder die Grundschulen besuchen, notwendig und wichtig.

1.7 Hinweise an die Leserinnen und Leser

Die hier vorliegende Fassung der Eckpunkte und die ebenfalls seit Oktober 2016 vorliegende Raumanalyse enthalten einige Zusatzangaben gegenüber der eigentlich im Oktober 2016 fertig gestellten Version, die im Januar 2017 angefügt wurden.

Nach den Herbstferien 2016 wurde eine **neue Grundschule** genehmigt, die bereits 2017 den Betrieb aufnimmt. Knapp unter 50 Schülerinnen und Schüler werden diese Schule in der ersten Klasse besuchen. Ihr Standort ist zentral in Hermühlheim. Welche Konsequenzen dies auf die nahe liegenden benachbarten Schulstandorte haben wird, ist noch nicht ersichtlich.

Die Berechnung sind auf der Basis der bestehenden Zügigkeitsbeschränkungen und bereits getroffenen Entscheidungen zu Zügen (Gesamtschule: 5 Züge) angepasst worden, so dass die rechnerischen Prognosen händisch angepasst worden sind.

Aufgrund der Situation in Hürth ist es notwendig, die im Ausschuss im Februar 2017 vorzulegende Version sachlich zu ergänzen. Dennoch kann nicht das gesamte Gutachten neu geschrieben und die Berechnungen neu vorgelegt werden - dies muss innerhalb des Rechenmodells, das im Internet vorliegt und per Link einsehbar ist sowie im Rahmen der Fortschreibung im Oktober 2017 geschehen.

2. Erstellung der Prognoserechnung

2.1 Verwendete Daten

Im Rahmen der Erstellung der Prognoserechnung für die Grundschulen sowie die weiterführenden Schulen der Stadt Hürth sind folgende Daten verwendet worden:

- historische Schülerzahlen der betrachteten Schulen für die Schuljahre 2011/12 bis 2015/16
- Übersicht über die relevanten Geburtenzeiträume für die Einschulungsjahrgänge 2016/17 bis einschließlich 2021/22, diese Zahlen sind nicht nach Herkunft nach ehemaligen Schulbezirken regionalisiert, eine Verteilung der Schüler auf die Schulen nach Ortsteilen haben wir auf S. 90 dargestellt.
- Prognose des IT NRW bzgl. der Entwicklung der relevanten Altersklasse für die Einschulungsjahrgänge ab dem Schuljahr 2020/21 bis 2025/26 (Abruf Juli 2016).

Jede Prognose über die zukünftige Entwicklung einer Schule hängt im Wesentlichen von zwei Parametern ab (etwaige Änderungen an der Schulstruktur in Zukunft explizit nicht eingeschlossen):

- a) den zukünftigen Einschulungen an der betreffenden Schule
- b) dem Übergangsverhalten der Schüler zwischen den einzelnen Jahrgangsstufen,

wobei Parameter (b) somit im Fall von Grundschulen insgesamt aus drei Teilparametern besteht (im Falle der Existenz einer Eingangsphase E3 wird diese im Rahmen der Ermittlung der Phase E2 zugeschlagen, so dass auch in diesem Fall drei Teilparameter existieren):

- Übergangsverhalten von Klasse 1 nach Klasse 2: b_1
- Übergangsverhalten von Klasse 2 nach Klasse 3: b_2
- Übergangsverhalten von Klasse 3 nach Klasse 4: b_3 .

Beide Parameter sind schulspezifisch und lassen sich daher am sinnvollsten aus Daten ableiten, die die jeweilige Schule direkt betreffen. Dies gilt insbesondere für Parameter (b).

2.2. Weiterer Lesehinweis

Das von uns angegebene Jahr – also z.B. 2011 in einer Tabelle – entspricht dem Stand zur öffentlichen Schulstatistik des Jahres, also am 15.10.2011. Das bedeutet dann, dass das Schuljahr 2011/12 gemeint ist. Die verkürzte Schreibweise verhindert, dass die Tabellen unlesbar werden.

2.2.1 Simulation des Übergangsverhaltens zwischen den Jahrgängen

Seitens der Stadt Hürth wurden die historischen Schülerdaten für die betrachteten Grundschulen für die Schuljahre 2012/13 bis einschließlich 2016/17 zur Verfügung gestellt. Am Beispiel der GG Carl-Orff soll nun exemplarisch die Ermittlung des Übergangsparameters (b) verdeutlicht werden. Für die Grundschule ergibt sich bei der Untersuchung der historischen Schülerzahlen folgendes Bild:

Historische Schulentwicklung GG Carl-Orff					
Klasse/Schuljahr	2012	2013	2014	2015	2016
1	55	69	54	61	82
2	55	57	74	57	71
3	45	53	53	70	52
4	58	47	48	50	75
Gesamt	213	226	229	238	280

Die dargestellte historische Situation wurde nun bezüglich des Übergangsverhaltens der Grundschüler untersucht. Dabei wurde zunächst für jedes Schuljahr und jeden Wechsel zwischen den Jahrgängen untersucht und im Anschluss der Durchschnitt über die Übergangsparemeter gebildet. Im Rahmen unserer Prognoserechnung verwenden wir in der Regel immer gewichtete Durchschnitte, um aktuellen Zahlen eine größere Bedeutung beizumessen als weiter zurückliegenden Daten. Im Rahmen der Ermittlung der Übergangsparemeter zwischen den einzelnen Jahrgängen haben wir hierbei die Gewichtung (0,175; 0,225; 0,275; 0,325) gewählt, wobei der Übergangsparemeter zwischen den Schuljahren 2012 nach 2013 mit dem Faktor 0,175 gewichtet wurde.

Übergangsquoten GG Carl-Orff					
Klasse/Schuljahr	von 12 nach 13	von 13 nach 14	von 14 nach 15	von 15 nach 16	gewichteter Durchschnitt
von 1 nach 2	1,036	1,072	1,056	1,164	1,091
von 2 nach 3	0,964	0,930	0,946	0,912	0,934
von 3 nach 4	1,044	0,906	0,943	1,071	0,994
Gewichte	0,175	0,225	0,275	0,325	

Mithilfe der Berechnung der Übergänge kann man dann das zukünftige Verhalten prognostizieren. Im Rahmen der Prognoserechnung wird nun angenommen, dass das Übergangsverhalten zwischen den einzelnen Jahrgängen sich auch in Zukunft gemäß den dargestellten ermittelten Übergangsparemtern verhalten wird.

In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass durch die Betrachtung der historischen Übergangsparemter die Anzahl der Wiederholer, der Schulabgänger sowie der etwaigen Überspringer etc. eines Jahrganges implizit in den dargestellten Zahlen enthalten ist. Darüber hinaus sind in den berechneten Übergangsparemtern auch Informationen über die Integration von Förderschülern enthalten.

Offensichtlich existiert kein Übergangsparemter, welcher die Wiederholer der ersten Klasse explizit erfasst. Dies ist jedoch u. E. durchaus vertretbar, da zum einen die Zahl der Wiederholer der ersten Klasse eher gering sein dürfte und zudem die Prognose der zukünftig einzuschulenden Kinder, welche letztendlich die Anzahl der Schüler in Klasse 1 hauptsächlich beeinflusst, aufgrund von Umzügen, Zuzügen, etwaigen abweichenden Schulwünschen etc., ohnehin mit Unsicherheit behaftet ist, und somit auch hier unterstellt werden kann, dass etwaige Wiederholer implizit berücksichtigt werden. Nicht zuletzt deshalb haben wir für die Prognose der zukünftigen Einschulungen verschiedene Szenarien implementiert, siehe hierzu auch die weiteren Ausführungen.

Analog der oben dargestellten Vorgehensweise wurden die Übergangsparemter für die verbleibenden Grundschulen der Stadt Hürth untersucht und individuell je Schule für die Prognoserechnung festgelegt.

Insgesamt stehen mit der Ermittlung der Übergangsparemter die notwendigen Informationen zur Prognose des zukünftigen „Lebenszyklus“ der Schüler an den betrachteten Schulen zur Verfügung. Es verbleibt somit die Untersuchung und Festlegung der zukünftig an den einzelnen Schulen einzuschulenden Schüler.

2.2.2 Prognose der Einschulungen

Für die Einschulungszeiträume bis einschließlich Schuljahr 2020/21 liegen die aktuell bekannten Zahlen über die zukünftig einzuschulenden Schüler vor, d.h. die Geburten in den jeweils relevanten Geburtenzeiträumen. Für die Erstellung einer langfristigen Prognose bis einschließlich Schuljahr 2026/27 haben wir uns der Prognose des IT NRW für die jeweils relevante Altersklasse bedient (Abfrage Okt. 2016, Prognosebasis 2014, s. Anhang).

Im Rahmen der Erstellung der Prognose für die Stadt Hürth haben wir insgesamt drei unterschiedliche Szenarien (gew. und linearer Durchschnitt und jeweils obere und untere Standardabweichung), entwickelt, um zum einen die voraussichtliche Entwicklung der Grundschulen der Stadt Hürth möglichst präzise beschreiben zu können sowie zum zweiten auch die Bandbreite der möglichen Entwicklung beschreiben zu können.

Alle Verfahren basieren zunächst auf einer Untersuchung des historischen Einschulungsverhaltens an den Grundschulen der Stadt Hürth. Bei der Untersuchung des historischen Einschulungsverhaltens sind wir wie folgt vorgegangen:

- 1) Untersuchung des Verhältnisses „Einschulungen/Geburten“ für die Schuljahre 2011/12 bis 2015/16.
- 2) Ermittlung des Verhältnisses „Einschulung je Grundschule/Eingeschulte Kinder gesamt“ je betrachtetem Einschulungsjahrgang.
- 3) Ermittlung der Kennziffern „gewichteter Durchschnitt“ sowie „linearer Durchschnitt“ für jede Grundschule auf Grundlage der unter (2) ermittelten Daten je Einschulungsjahrgang.
- 4) Basierend auf den unter (2) sowie (3) ermittelten Kennziffern kann zudem die Schwankungsbreite („Standardabweichung“) der Einschulungsanteile untersucht werden.

Die Einschulungen verteilten sich in der Vergangenheit wie folgt auf die Grundschulen (Angaben in Prozent):

Historische Einschulungen GS - Quoten						
Schule/Schuljahr	2012	2013	2014	2015	2016	Quote gew. DS.
GG Carl-Orff	10,74%	12,66%	9,64%	11,05%	14,31%	12,08%
EG Bodelschwingschule	14,45%	15,96%	13,04%	13,59%	13,09%	13,72%
GG Am Clementinenhof	9,38%	7,71%	9,82%	9,42%	8,73%	8,98%
KG Wendelinusschule	5,47%	5,69%	6,43%	4,53%	4,89%	5,28%
GG Geschwister-Scholl	13,87%	12,29%	10,89%	14,31%	11,34%	12,22%
KG Don-Bosco-Schule	9,77%	9,72%	14,64%	14,31%	12,74%	13,07%
KG Martinusschule	8,20%	7,34%	7,14%	8,88%	8,73%	8,17%
GG Brüder Grimm	11,13%	12,48%	11,96%	9,06%	9,25%	10,37%
KG Deutschherrenscheule	11,72%	10,83%	12,14%	11,05%	12,91%	11,86%

GG Kendenich	5,27%	5,32%	4,29%	3,80%	4,01%	4,25%
Gesamt	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%
Gewichte	0,00%	17,50%	22,50%	27,50%	32,50%	100,00%

Die Geburten⁶ werden, da sie fiktiv regionalisiert⁷ worden sind, wie folgt den Einzugsbereichen zugerechnet:

Prognose Einschulungen GS - gew. DS.											
Schule/Schuljahr	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
GG Carl-Orff	64	70	71	75	78	78	78	78	78	78	78
EG Bodelschwingschule	73	80	81	85	89	89	89	89	89	89	89
GG Am Clemenshof	48	52	53	56	58	58	58	58	58	58	58
KG Wendelnusschule	28	31	31	33	34	34	34	34	34	34	34
GG Geschwister-Scholl	65	71	72	76	79	79	79	79	79	79	79
KG Don-Bosco-Schule	70	76	77	81	85	85	85	85	85	85	85
KG Martinusschule	43	47	48	50	53	53	53	53	53	53	53
GG Brüder Grimm	55	60	61	64	67	67	67	67	67	67	67
KG Deutschherenschule	63	69	70	73	77	77	77	77	77	77	77
GG Kendenich	23	25	25	26	28	28	28	28	28	28	28
Gesamt	532	581	589	619	648	648	648	648	648	648	648

⁶ Sauber erfasste Geburten lagen uns nur von IT NRW vor, diese sind aber nicht auf die Stadtteile regionalisiert. Seitens der Stadt Hürth lag nur eine Zuordnung von Kohorten zu Stadtteilen vor. Diese wird nachträglich korrigiert (wenn etwa 2016 ein Fünfjähriger aus dem Ausland zuwandert, werden die Zahlen der Vorjahre korrigiert, so wird dann für 2015 ein zusätzlicher Vierjähriger ausgewiesen) - so ergibt sich jedes Jahr ein neuer Stand und es ist nicht möglich, zeitliche Längsvergleiche zu machen.

⁷ Um für die Stadt Hürth diese fiktive Zuordnung machen zu können, mussten die „Geburten“ aus 12 Stadtbezirken den 10 GS zugerechnet werden für die neue 11. GS ist dies nicht durchgeführt worden. Diese Berechnung beruht auf einer Zuordnung von Geburten zu Schulen von nur einem Jahr (2015) und ist daher statistisch nicht valide. Da diese Berechnung für die Stadt Hürth aber wichtig ist, haben wir dies dennoch berechnet. Für die Zukunft ist wichtig, dass die Geburten sauber ausgewiesen werden und dass jährlich zugeordnet wird, zu welcher GS Kinder aus den Stadtteilen hingehen (Vgl. Anlage).

Wichtig ist auch, wie viele einheimische Kinder die Grundschulen besuchen, also wie hoch der Anteil der einheimischen und der abwandernden Schüler ist – dies hat häufig geographische Gründe, kann auch ein Indiz für die Attraktivität einer Schullandschaft sein. In Hürth ist dieser Saldo in steigendem Ausmaß positiv, er lag zuletzt bei 110%. Es zeigt sich, dass in Hürth etwa 60 Schüler mehr beschult werden, als Kinder geboren werden, denn die historische Betrachtung weist Beschulungsquoten bei recht deutlich über 100 Prozent aus.

Historische Einschulungen GS							
Schule/Schuljahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Quote
GG Carl-Orff	55	69	54	61	82		
EG Bodelschwingschule	74	87	73	75	75		
GG Am Clementinenhof	48	42	55	52	50		
KG Wendelinusschule	28	31	36	25	28		
GG Geschwister-Scholl	71	67	61	79	65		
KG Don-Bosco-Schule	50	53	82	79	73		
KG Martinusschule	42	40	40	49	50		
GG Brüder Grimm	57	68	67	50	53		
KG Deutschherrenschule	60	59	68	61	74		
GG Kendenich	27	29	24	21	23		
Gesamt	512	545	560	552	573		
Einzuschulende Schüler		520	522	514	512		
Quote		104,81%	107,28%	107,39%	111,91%		
Gew. DS. Quote Einschulungen							108,38%
Gewichte	0,00%	17,50%	22,50%	27,50%	32,50%		100,00%

In der Prognose für den gew. Durchschnitt wird dieser „Beschulungsgewinn“ beibehalten. Hürth gibt auch einige Schüler an die benachbarten Gemeinden, v.a. nach Köln (im Durchschnitt um 2 %), ab - der Saldo bleibt aber deutlich positiv.

Zukünftige Einschulungen - Stadt Hürth											
Schule/Schuljahr	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
Aktuell Zahlen Hürth	491	536	544	570	600	600	600	600	600	600	600
Neubauggebiete	3	3	3	3	3						
Einschulungen gem. historischer Quote	491	536	544	570	600	600	600	600	600	600	600

Im Folgenden möchten wir nun aufzeigen, wie wir die oben genannten Kennziffern nutzen, um eine valide Prognose über die zukünftigen Einschulungen an den Grundschulen der Stadt Hürth treffen zu können.

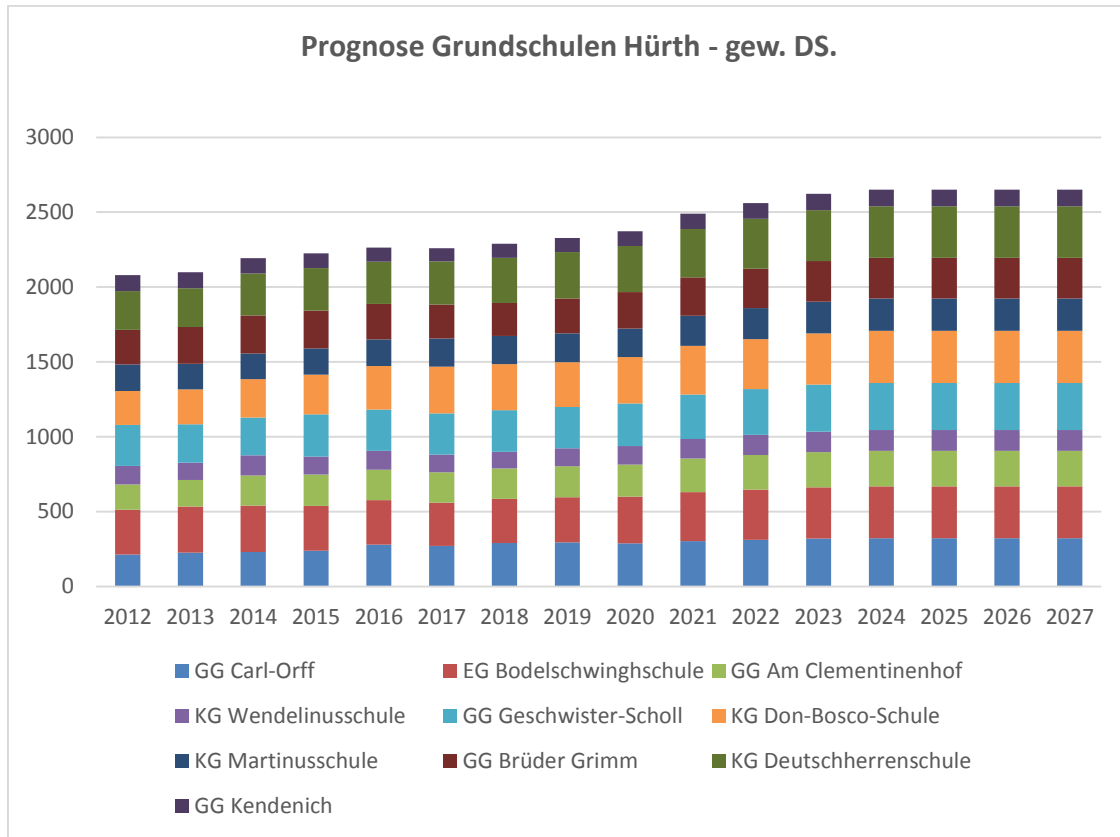
- 1) Auf Grundlage der oben geschilderten Annahme und der unter (1) ermittelten Kennziffer steht unter Verwendung der zur Verfügung gestellten Geburtenzahlen bzw. der Prognose des IT NRW die Anzahl der einzuschulenden Schüler für die Schuljahre 2016/17 bis 2026/27 fest.
- 2) Für die absolute Betrachtung basierend auf den unter (2) ermittelten gewichteten Durchschnitten der historischen Einschulungsanteile der jeweiligen Grundschulen treffen wir die Annahme, dass die betrachteten Grundschulen auch in Zukunft einen Anteil an der Gesamtzahl der Einschulungen haben werden, welcher eben diesem gewichteten Durchschnitt entspricht. Durch die Verwendung des gleitenden Durchschnitts berücksichtigen wir dabei aktuelle Entwicklungen stärker als weiter in der Vergangenheit liegende Effekte.

Wie bereits dargestellt, unterstellen wir eine Normalverteilung bzgl. des Verhaltens der Einschulungsanteile je Schule. Ein besonderes Kennzeichen der Normalverteilung ist jedoch, dass bereits ca. 68,27 % aller möglichen Fälle im Intervall $[\text{lin. DS} - \text{SAW}; \text{lin. DS} + \text{SAW}]$ liegen, so dass dieses Intervall bereits einen sehr großen Anteil der zu erwartenden Einschulungsmuster abdeckt.

Zur Erläuterung führen wir in der folgenden Tabelle die entsprechenden Ergebnisse für das Szenario „gewichteter Durchschnitt“ auf (ersten beiden Jahre zur besseren Lesbarkeit entfernt).

Prognose Grundschulen Hürth - gewichteter Durchschnitt																
Schule/ Schuljahr	201 2	201 3	201 4	201 5	201 6	201 7	201 8	201 9	202 0	202 1	202 2	202 3	202 4	202 5	202 6	202 7
GG Carl-Orff	213	226	229	238	280	271	289	295	288	303	312	319	321	321	321	321
EG Bodelschwinghschule	300	308	310	300	297	289	295	301	311	326	335	343	347	347	347	347
GG Am Clementienhof	168	176	202	210	202	202	204	207	214	225	231	236	238	238	238	238
KG Wendelinusschule	125	117	135	120	126	119	112	120	125	131	134	137	138	138	138	138
GG Geschwister-Scholl	273	256	252	282	277	274	278	275	285	298	306	313	316	316	316	316
KG Don-Bosco-Schule	226	234	256	265	291	312	307	301	309	324	334	343	348	348	348	348
KG Martinusschule	178	171	172	174	176	189	189	192	191	201	207	212	215	215	215	215
GG Brüder Grimm	230	245	255	253	238	226	220	233	244	257	264	270	273	273	273	273
KG Deutschherrenschule	260	258	280	285	283	289	302	309	307	323	332	340	344	344	344	344
GG Ken-denich	106	108	101	99	93	88	93	95	98	103	106	109	111	111	111	111
Gesamt	2079	2099	2192	2226	2263	2259	2289	2328	2372	2491	2561	2622	2651	2651	2651	2651

Insgesamt stehen uns somit auf Grundlage der oben dargestellten Methoden ausreichende Informationen zur Verfügung, um die zukünftige Entwicklung der Grundschulen der Stadt Hürth auf Basis valider Erkenntnisse prognostizieren zu können.



2.2.3 Neubaugebiete

In Hürth haben wir zusätzlich zu den in der Statistik von IT NRW trendgemäß veranschlagten Zuwächsen erhebliche Neubaugebiete, die für die Schülerzahlenprognose interessant sein können, einbezogen. IT NRW geht für Hürth bereits von steigenden Geburtenzahlen aus (Vgl. Anhang). Relevant sind also nur Neubauvorhaben, die über die bereits eingerechneten hinausgehen. Ab 500 neue Wohneinheiten sind nach unseren Berechnungen Effekte auf Schülerzahlen zu erwarten. Diese Zahl wird in Hürth voraussichtlich erreicht, es ist aber noch unklar in welchem zeitlichen Ablauf und mit welcher genauen Verteilung von Wohneinheiten auf Ortsteile. Klar ist, dass die baulichen Schwerpunkte im Innenbereich der Stadt liegen (Efferen, Hermühlheim/Kalscheuren, Alt-Hürth).

Nach Informationen der Schulverwaltung mit Stand März 2016 sollen 706 WE bis 2021 gebaut werden - auf 5 Jahre verteilt, wären das jährlich 140 Wohneinheiten. Wenn die Hälfte tatsächlich von Hürther Neubürgern bezogen würde und in jeder Wohneinheit durchschnittlich 2,3 Menschen wohnen, von denen ein Drittel Jugendliche und Kinder unter 18 sind, dann ergäbe sich bei der Annahme, dass 2/3 Schulkinder sind die folgende Berechnung.

$706 : 5 = 140$ neue WE pro Jahr

$140 \times 2,3 = 322$ neue Bewohner, davon 161 Hürther Neubürger

$161 : 3 = 54$ neue Hürther Neubürger unter 18. Davon sind zwei Drittel Schüler => 36

Die Neubaugebiete erzeugen also unter den beschriebenen Annahmen 36 zusätzliche Schüler pro Jahr. Werden diese auf die 12 Schuljahre verteilt, ergeben sich 3 Kinder zusätzlich pro Einschulung.

Im Januar 2017 steht nun fest, dass weitere 300 Wohneinheiten in Efferen zusätzlich zu berücksichtigen sind, diese erhöhen die zu berücksichtigenden Einschulungen etwas. Analog der oben stehenden Berechnung ist in der Fortschreibung im Herbst 2017 dann mit ca. 1000 WO zu rechnen, über 5 Jahre sind dies 250 p.a. Das würde bedeuten, dass 42 Kinder zusätzlich jährlich zu verteilen wären, also etwa 4 pro Einschulungsjahr, statt der bisher berechneten 3.

Es ist wichtig festzuhalten, dass sich die Berechnung auf Neubürger bezieht - diese verteilen sich dann auf 12 Schuljahre - für die Einschulungen fällt diese auf Stadtgebiet nicht ins Gewicht, wohl aber, wenn sich eine Ballung ergibt, wie es im Innenbereich zu erwarten ist (wenn also alle 36 zusätzlichen Kinder pro Jahr. Würden alle dieselbe Grundschule wählen, wäre mit 12 zusätzlichen Kindern an einer Schule zu rechnen.

2.2.4. Flüchtlinge

Nach unseren Erhebungen war 2015/16 mit etwa 4 % zusätzlichen Schülern im Durchschnitt zu rechnen (4 Flüchtlinge auf 100 Schüler). Flüchtlinge, die bis Oktober 2016 bereits zugewandert und der Kommune zugewiesen wurden, sind im Zahlenwerk und in der Prognose enthalten.

2.3 Erstellung Prognose der weiterführenden Schulen

Analog der Prognose der Entwicklung der Grundschulen der Stadt Hürth hängt auch die Prognose der zukünftigen Entwicklung der weiterführenden Schulen der Stadt Hürth im Wesentlichen von zwei Faktoren ab:

- a) den zukünftigen Einschulungen an den jeweiligen Schulen
- b) dem Übergangsverhalten der Schüler zwischen den einzelnen Jahrgangsstufen.

Die Übergangparameter zwischen den einzelnen Jahrgangsstufen können dabei analog der Berechnung der Übergangparameter der Grundschulen der Stadt Hürth berechnet werden. Insofern verzichten wir an dieser Stelle auf eine erneute Beschreibung der entsprechenden Vorgehensweise.

Es verbleibt somit noch die Prognose der zukünftigen Einschulungen an den weiterführenden Schulen der Stadt Hürth. Die zu prognostizierende Menge der Fünftklässler der jeweiligen Schulen setzt sich dabei aus folgenden Teilmengen zusammen:

- a) Einschulungen von Schülern, die zuvor eine Grundschule der Stadt Hürth besucht haben
- b) Einschulungen von Schülern, die zuvor keine Grundschule der Stadt Hürth besucht haben („externe Schüler“)
- c) Wiederholer der fünften Klasse
- d) Beschlüsse zu Zügigkeiten

Im weiteren Vorgehen untersuchen wir zunächst die unter (a) genannte Schülermenge. Die unter (b) und (c) genannte Menge untersuchen wir im Anschluss als abhängigen Parameter der unter (a) genannten Menge, da eine Untersuchung als unabhängiger Parameter nicht ohne weiteres möglich ist. Die Menge an Einschulungen von Schülern, welche zuvor eine Grundschule der Stadt Hürth besucht haben, weist offensichtlich eine hohe Abhängigkeit von den Viertklässlern an den Grundschulen der Stadt Hürth im jeweiligen Vorjahr auf.

Im Folgenden zeigen wir nun am Beispiel des Albert-Schweitzer-Gymnasiums unsere Vorgehensweise zur Ermittlung valider Kennziffern auf.

- 1) In einem ersten Schritt haben wir die Zusammensetzung der jeweiligen fünften Klasse an den weiterführenden Schulen der Stadt Hürth untersucht. Es ergibt sich folgendes Bild (es zeigt, wie viele Schüler von welcher Grundschule zum Gymnasium wechseln).

GYM Albert-Schweitzer	2013	2014	2015	2016
GG Carl-Orff	29	24	21	21
EG Bodelschwingschule	13	26	27	27
GG Am Clementinenhof	4	10	10	12
KG Wendelinusschule	13	8	5	6
GG Geschwister-Scholl	30	20	18	29
KG Don-Bosco-Schule	14	28	23	21
KG Martinusschule	13	14	14	10
GG Brüder Grimm	24	19	21	17
KG Deutschherrenschnle	8	5	10	9
GG Kendenich	14	4	8	2
Summe	162	158	157	154
sonstige	31	27	24	23
Gesamt	193	185	181	177

- 2) In einem zweiten Schritt haben wir die jeweils ermittelten Zahlen in Abhängigkeit der jeweiligen vierten Klassen der Grundschulen der Stadt Hürth der entsprechenden Vorjahre untersucht.

Auf Grundlage der ermittelten Daten haben wir dann jeweils durchschnittliche Kennziffern ermittelt. Somit stehen uns jeweils für jede der weiterführenden Schulen der Stadt Hürth Kennziffern zur Verfügung, mit deren Hilfe wir das Übergangsverhalten zwischen den Grundschulen und den weiterführenden Schulen in der Stadt Hürth beschreiben können. Zudem stehen uns Kennziffern zur Verfügung, welche es uns ermöglichen, die oben unter (b) und (c) genannte Menge in Abhängigkeit der Einschulungen von Grundschulern zu beschreiben („Sonstige“). Am Beispiel des Gymnasiums in Hürth ergibt sich folgendes Bild (die auffallenden Werte sind hervorgehoben). Es zeigt sich, dass etwa 14 Prozent der Schüler des Gymnasiums von auswärts kommen:

	2013	2014	2015	2016		Gew. DS.
GG Carl-Orff	50,00%	51,06%	43,75%	42,00%		45,92%
EG Bodelschwingschule	17,81%	36,62%	35,53%	36,00%		32,83%
GG Am Clementinenhof	12,12%	24,39%	21,28%	22,22%		20,68%
KG Wendelinusschule	33,33%	38,10%	13,51%	28,57%		27,41%
GG Geschwister-Scholl	38,96%	32,26%	32,73%	41,43%		36,54%
KG Don-Bosco-Schule	31,82%	43,75%	34,85%	39,62%		37,87%
KG Martinusschule	26,53%	28,57%	29,79%	23,26%		26,82%
GG Brüder Grimm	38,10%	37,25%	34,43%	30,36%		34,38%
KG Deutschherrenscheule	10,67%	9,80%	13,51%	11,69%		11,59%
GG Kendenich	46,67%	16,00%	33,33%	8,00%		23,53%
Anteil sonstige	16,06%	14,59%	13,26%	12,99%		13,96%
Anteil regional	83,94%	85,41%	86,74%	87,01%		86,04%
Faktoren	17,50%	22,50%	27,50%	32,50%		

Somit stehen uns unter Verwendung der Prognose der Entwicklung der Grundschulen der Stadt Hürth sämtliche Informationen zur Verfügung, die wir zur Prognose der zukünftigen Entwicklung der weiterführenden Schulen benötigen.

Wir wissen auch bereits, woher die Schüler der 5. Klassen stammen, die öffentliche Schulstatistik zum 15. Oktober, wie wir sie benutzen, enthält diese Angaben und ist eingearbeitet.

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Hürth, Gym Albert-Schweitzer	177	158	193	185	181	177
GS in Hürth						
Hürth, GG Carl-Orff	19	26	29	24	21	21
Hürth, EG Bodelschwingschule	22	26	13	26	27	27
Hürth, GG Am Clementinenhof	2	5	4	10	10	12
Hürth, KG Wendelinusschule (Berrenrath)	5	6	13	8	5	6
Hürth, GG Geschwister-Scholl	17	15	30	20	18	29
Hürth, KG Don Bosco-Schule	26	18	14	28	23	21
Hürth, KG Martinusschule	15	3	13	14	14	10
Hürth, GG Brüder-Grimm	20	24	24	19	21	17
Hürth, KG Deutschherren	17	14	8	5	10	9
Hürth, GG Kendenich	5	1	14	4	8	2
Sonstige	29	20	31	27	24	17
Brühl, GG Martin-Luther		1				
Brühl, GG Melanchthon	1					
Brühl, KG Vochem					1	
Frechen, FÖ ES Heinrich-Böll-Schule		1				

Hürth, FÖ SQ Milos-Sovak-Schule	2	3	2	2
Hürth, GH Kendenich				1
Köln, GG Grüneberg-Schule			1	
Niederkassel, KG Lülsdorf		1		
Winterberg, KG Zueschen				1
#NV		1	2	17 29
Erftstadt, GG Donatus				1
Erftstadt, GG Gymnich				1
Lohmar, GG Wahlscheid				1
Lohmar, GG Donrath				1
Köln, GG Kettelerschule				1
Köln, KG Lindenburger Allee				1
Köln, KG Trierer Straße				2
Köln, GG Anne-Frank-Schule				1
Frechen, RS Allee zum Sportpark				1

3. Die schulrechtlichen Rahmenbedingungen

Die Schulentwicklungsplanung hat unter formalen Gesichtspunkten vor allem zwei Regelungen des Schulgesetzes NRW zu berücksichtigen:

- die Regelung über die Mindestgröße von Schulen (§ 82 des Schulgesetzes) sowie
- die Regelung zur Klassenbildung und zu den Klassengrößen in der Variante des 8. und 9. Schulrechtsänderungsgesetzes mit der Ergänzung vom 6. Februar (Übergangserlass).

Auf Grund ihrer zentralen Bedeutung für die formalen Aussagen des Gutachters mit Blick auf die Schulorganisation und die damit verbundenen Standortfragen werden diese Aussagen vorab angeführt.

3.1 Grundschulen - Mindestgröße und Klassenbildung

Zunächst werden hier die geltenden Regelungen des Schulgesetzes dargestellt:

Schulen müssen die für einen geordneten Schulbetrieb erforderliche Mindestgröße haben. Bei der Errichtung muss sie für mindestens fünf Jahre gesichert sein; dabei gelten für Gesamtschulen und für Sekundarschulen 25 Schülerinnen und Schüler als Klasse.

- Grundschulen müssen bei der Errichtung mindestens zwei Parallelklassen pro Jahrgang haben, bei der Fortführung mindestens 92 Schülerinnen und Schüler. Die einzige Grundschule einer Stadt kann mit mindestens 46 Schülerinnen und Schülern fortgeführt werden.
- Grundschulen mit weniger als 92 und mindestens 46 Schülerinnen und Schülern können nur als Teilstandorte geführt werden (Grundschulverbund), wenn der Schulträger deren Fortführung für erforderlich hält. Kleinere Teilstandorte können ausnahmsweise von der oberen Schulaufsichtsbehörde zugelassen werden, wenn der Weg zu einem anderen Grundschulstandort der gewählten Schulart den Schülerinnen und Schülern nicht zugemutet werden kann und mindestens zwei Gruppen gebildet werden können. Die Vorschriften zu den Klassengrößen bleiben unberührt. Spätestens fünf Jahre nach Bildung eines Grundschulverbundes ist in der Schule in einer einheitlichen Organisation gemäß § 11 Absätzen 2 und 3 zu unterrichten. Bei jahrgangsübergreifendem Unterricht gemäß § 11 Absatz 4 ist für die einheitliche Organisation ausreichend, wenn am anderen Teilstandort des Grundschulverbundes jahrgangsübergreifend in den Klassen 1 und 2 sowie 3 und 4 unterrichtet wird. Die Schulaufsichtsbehörde soll Ausnahmen von der Verpflichtung zu einer

einheitlichen Organisation gemäß den Sätzen 4 und 5 zulassen, sofern an einem Teilstandort auf Grund der Vorschriften für die Klassengrößen jahrgangsübergreifende Gruppen gebildet werden und die Schule durch ein pädagogisches Konzept darlegt, dass ein Einsatz der Lehrerinnen und Lehrer an allen Teilstandorten im Grundschulverbund möglich ist.

Im 8. Schulrechtsänderungsgesetz sind die folgenden neuen Regelungen zur Klassenbildung festgelegt worden: Die Klassenbildung auf Schulebene erfolgt nach Maßgabe der Schülerzahl in den Eingangsklassen einer Schule; dabei sind die Schülerinnen und Schüler mit zu zählen, die im Vorjahr in einer jahrgangsübergreifenden Klasse (1+2) mitbeschult worden sind. Es sind zu bilden:

- 1 Klasse bei bis zu 29 Schülerinnen und Schülern
- 2 Klassen bei 30-56 Schülerinnen und Schülern
- 3 Klassen bei 57-81 Schülerinnen und Schülern
- 4 Klassen bei 82-104 Schülerinnen und Schülern
- 5 Klassen bei 105-125 Schülerinnen und Schülern
- 6 Klassen bei 126-150 Schülerinnen und Schülern

Je weitere 25 Schülerinnen und Schüler erhöht sich die Zahl der zu bildenden Eingangsklassen um eine. Die Bildung von Eingangsklassen mit weniger als 15 und mehr als 29 Schülerinnen und Schülern ist unzulässig. Der Klassenfrequenzrichtwert liegt bei 22,5. Die auch zu berücksichtigende Lehrer-Schüler-Relation liegt bei 21,95.

Die Kommunale Klassenrichtzahl legt nach Maßgabe der Schülerzahl in den Eingangsklassen der jeweiligen Kommune die maximale Zahl der zu bildenden Eingangsklassen fest. Sie führt damit zu einer ausgewogenen und gerechten Klassenbildung zwischen den Kommunen, wobei kleineren Kommunen dabei notwendige zusätzliche Spielräume eingeräumt werden. Wie viele Klassen gebildet werden können, wird für das Gebiet des jeweiligen Schulträgers über eine „kommunale Klassenrichtzahl“ errechnet werden, in dem die voraussichtliche Schülerzahl aller Eingangsklassen durch 23 dividiert wird. Das Ergebnis der Rechenoperation wird je nach Größenklasse der Stadt unterschiedlich gerundet. Hürth als mittlere Stadt mit rechnerisch 26 Klassen darf nach diesen neuen Regeln kaufmännisch aufrunden. Unter Umständen muss, nachdem alle Eltern ihre Kinder angemeldet haben, der Schulträger regeln, an welcher Grundschule weniger Klassen eingerichtet werden sollen, falls es für das Gebiet des Schulträgers zu einem Klassenüberhang kommt (vgl. die Beispielrechnungen auf der nächsten Seite).

Die Kommunen erhalten zusätzliche Gestaltungsmöglichkeiten: So kann die Aufnahmekapazität von Grundschulen im sozialen Brennpunkt oder von Schwerpunktschulen im Bereich Inklusion begrenzt werden, um so an diesen Schulen kleinere Klassen zu ermöglichen.

MSW, 13. Dezember 2011

Die neuen Regelungen zur Klassenbildung auf kommunaler Ebene

Die maximale Zahl der in einer Kommune zu bildenden Eingangsklassen wird durch die neue „Kommunale Klassenrichtzahl“ festgelegt. Sie ergibt sich, indem die Zahl der Schülerinnen und Schüler in den Eingangsklassen durch 23 geteilt wird. Die „Kommunale Klassenrichtzahl“ führt zu mehr Gerechtigkeit zwischen den Kommunen bei der Klassenbildung. Sie darf unter- aber nicht überschritten werden. Die folgenden drei Beispiele zeigen, wie die „Kommunale Klassenrichtzahl“ berechnet wird.

Kommune A	Kommune B	Kommune C
1.200 Schülerinnen und Schüler in den Eingangsklassen	450 Schülerinnen und Schüler in den Eingangsklassen	150 Schülerinnen und Schüler in den Eingangsklassen
52 Eingangsklassen	20 Eingangsklassen	7 Eingangsklassen
Berechnung:* $1.200 \div 23 = 52,17$ abgerundet = 52	Berechnung:** $450 \div 23 = 19,56$ kaufmännisch gerundet = 20	Berechnung:*** $150 \div 23 = 6,52$ aufgerundet = 7
Klassengröße: Ø 23,08	Klassengröße: Ø 22,50	Klassengröße: Ø 21,43
Berechnung: $1.200 \div 52 = 23,08$	Berechnung: $450 \div 20 = 22,50$	Berechnung: $150 \div 7 = 21,43$

*In größeren Kommunen mit einem Quotienten >30 und <60 wird auf die nächste ganze Zahl abgerundet. (Bei großen Kommunen mit einem Quotienten ≥ 60 wird auf die nächste ganze Zahl abgerundet und das Ergebnis um eins verringert.)

**In mittleren Kommunen mit einem Quotienten >15 und ≤ 30 wird kaufmännisch gerundet.

***In kleineren Kommunen mit einem Quotienten ≤ 15 wird auf die nächste ganze Zahl aufgerundet. Diese Kommunen erhalten dadurch einen größeren Spielraum bei der Klassenbildung.]

Quelle: Ministerium für Schule und Weiterbildung, 2011

3.2 Schulen der Sekundarstufe

Im Schulgesetz NRW ist die Mindestgröße der Schulen der Sekundarstufe festgelegt, dabei gelten folgende Regeln (Klassen 5):

Schulform	Klassengröße / Mindestgröße	Zügigkeit bei der Er- richtung	Zügigkeit bei der Fort- führung
Hauptschule	24 / 18	2	1
Realschule	27 / 25	2	2
Sekundarschule	25 / 20	3	3
Gesamtschule	27 / 25	4	4
Gymnasium	27 / 25	3	2
Gymnasiale Oberstufe	Mindestens 42		

3.3 Klassengrößen, Klassenbildung und Klassenfrequenzrichtwert

- Die Klassen werden auf der Grundlage von Klassenfrequenzrichtwerten, Klassenfrequenzhöchstwerten und Klassenfrequenzmindestwerten sowie Bandbreiten in der Regel als Jahrgangsklassen gebildet.
- Die Zahl der Schülerinnen und Schüler einer Klasse soll den Klassenfrequenzrichtwert nicht unterschreiten. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler darf nicht über dem Klassenfrequenzhöchstwert und nicht unter dem Klassenfrequenzmindestwert (50 v. H. des Klassenfrequenzhöchstwertes) liegen; geringfügige Abweichungen können von der Schulleiterin oder dem Schulleiter in besonderen Ausnahmefällen zugelassen werden. Dabei darf, soweit Bandbreiten vorgesehen sind, die Zahl der Schülerinnen und Schüler einer Klasse nur insoweit außerhalb der Bandbreite liegen, als der Durchschnittswert der Jahrgangsstufe insgesamt innerhalb der Bandbreite liegt oder Ausnahmen nach den Absätzen 4 und 5 zugelassen sind.

- Die Zahl der von der Schule zu bildenden Klassen (Klassenrichtzahl) ergibt sich dadurch, dass die Schülerzahl der Schule durch den jeweiligen Klassenfrequenzrichtwert geteilt wird. Die Klassenrichtzahl darf nur insoweit überschritten werden, als nach dieser Verordnung die Klassenbildung in den Jahrgangsstufen dies unumgänglich erforderlich macht oder ausdrücklich zugelassen ist.
- In der Hauptschule beträgt der Klassenfrequenzrichtwert 24. Es gilt die Bandbreite 18 bis 30. Abweichend von früher zählen alle Kinder, unabhängig vom Förderbedarf.
- Der Klassenfrequenzrichtwert für die Realschule, das Gymnasium und die Gesamtschule beträgt 2014 erstmalig 27.⁸ In einem Stufenplan soll der Klassenfrequenzrichtwert für Realschule, Gymnasium und Gesamtschule schrittweise von 28 auf 26 gesenkt werden⁹.

Aus diesen rechtlichen Vorschriften resultieren für die Schulentwicklungsplanung folgende Konsequenzen:

- Die Zahl der zu bildenden Klassen wird zunächst mit dem Klassenfrequenzrichtwert gerechnet.
- Bei der Beurteilung, ob eine Schule die notwendige Mindestgröße (dauerhaft) erreicht, wird auch der Mindestwert der Bandbreite, also für eine Hauptschule 18 oder für eine Grundschule 15 Schüler, berücksichtigt. Allerdings gilt es zu berücksichtigen, dass eine dauerhafte Klassenbildung an der Untergrenze der Schülerzahl die Lehrerversorgung dieser Schule gefährdet, so dass sowohl aus der Sicht des Schulträgers als auch der Schulaufsicht sinnvollerweise der Klassenfrequenzrichtwert als Maßstab benutzt wird.
- Vorbereitungs- oder Auffangklassen für Flüchtlinge/Migranten (auch: internationale Förderklassen) müssen bis Februar 2017 in den IST Werten berücksichtigt werden.
- Bei mind. 2 Inklusionskindern pro Klasse in den weiterführenden Schulen darf die Klassenfrequenz gesenkt werden.

Vgl. ⁸ Erlass 22.1.2014, folgende Erlasse, gilt also für Klassen 5, 6 und 7 in 2016.

⁹ vgl. Konzept zur Sicherung eines qualitativ hochwertigen und wohnortnahen Grundschulangebots in NRW – Eckpunkte – (Stand: 13. Dezember 2011); Mitteilung des Schulministeriums NRW

4. Trend-Prognose Grundschulen

4.1 Das Einschulungspotential

Das Einschulungspotential der Grundschulen in Hürth ergibt sich aus drei Parametern:

- die historische Einschulungsquote als Verhältnis von Geburten/faktischen Einschulungen
- die bereits geborenen Kinder/Einschulungsquote bezogen sowohl auf die Gesamtstadt als auch auf eine spezifische Grundschule
- das eventuell vorhandene Potential von einzuschulenden Kindern aus Neubaugebieten.

Die Berechnungsmethoden sind bereits ausführlich dargelegt worden, deshalb werden hier nur noch einmal die zentralen Ergebnisse abgedruckt:

Prognose Grundschulen Hürth - gewichteter Durchschnitt																
Schule/ Schuljahr	201 2	201 3	201 4	201 5	201 6	201 7	201 8	201 9	202 0	202 1	202 2	202 3	202 4	202 5	202 6	202 7
GG Carl-Orff	213	226	229	238	280	271	289	295	288	303	312	319	321	321	321	321
EG Bodelschwingh- schule	300	308	310	300	297	289	295	301	311	326	335	343	347	347	347	347
GG Am Clementi- nenhof	168	176	202	210	202	202	204	207	214	225	231	236	238	238	238	238
KG Wen- delinus- schule	125	117	135	120	126	119	112	120	125	131	134	137	138	138	138	138
GG Ge- schwister- Scholl	273	256	252	282	277	274	278	275	285	298	306	313	316	316	316	316
KG Don- Bosco- Schule	226	234	256	265	291	312	307	301	309	324	334	343	348	348	348	348
KG Marti- nusschule	178	171	172	174	176	189	189	192	191	201	207	212	215	215	215	215
GG Brü- der Grimm	230	245	255	253	238	226	220	233	244	257	264	270	273	273	273	273
KG Deutsch- herren- schule	260	258	280	285	283	289	302	309	307	323	332	340	344	344	344	344
GG Ken- denich	106	108	101	99	93	88	93	95	98	103	106	109	111	111	111	111
Gesamt	2079	2099	2192	2226	2263	2259	2289	2328	2372	2491	2561	2622	2651	2651	2651	2651

Die Grundschulen in Hürth „ziehen“ deutlich mehr Kinder, als die die zum Einschulungstichtag geboren werden, das Einschulungspotenzial der Stadt wird zu 108 % ausgeschöpft (der Wert liegt auf einem Niveau bei etwa 108 %).

Regionale Zuordnung Geburten											
Schule/Schuljahr	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
GG Carl-Orff	86	88	91	93	96	93	92	92	92	92	92
EG Bodelschwingschule	63	68	77	68	70	71	70	70	70	70	70
GG Am Clemenhof	39	43	50	43	45	46	45	45	45	45	45
KG Wendelinschule	36	27	31	27	25	23	29	29	29	29	29
GG Geschwister-Scholl	58	60	63	71	78	74	68	68	68	68	68
KG Don-Bosco-Schule	70	72	77	83	89	85	80	80	80	80	80
KG Martinusschule	62	56	50	52	56	69	58	58	58	58	58
GG Brüder Grimm	45	49	46	47	43	54	48	48	48	48	48
KG Deutschherrenscheule	76	80	84	82	79	82	81	81	81	81	81
GG Kendenich	26	37	30	27	33	30	31	31	31	31	31
Gesamt	563	580	599	594	615	627	602	602	602	602	602

Für den Zeitraum der Schuljahre 2017 bis 2021 sind hier die Angaben der Stadt übernommen worden¹⁰. Die unten angegebene Kommunale Klassenrichtzahl ist errechnet worden – es lassen sich mögliche Probleme erkennen, da die Richtzahl für die Klassenbildung in einzelnen Jahren unter derjenigen liegt, die sich ergibt, wenn die historisch übliche Art der Klassenbildung vollzogen würde. In Hürth müssen die Einschulungen also in Zukunft etwas „gemanagt“ werden, damit sie die KKR nicht übersteigen. Dies erfolgt in der Stadt Hürth bereits seit einigen Jahren, die Trendprognose (Berechnung mit dem gewichteten Durchschnitt) bildet dieses Umverteilen ab und schreibt sie in die Zukunft fort.

¹⁰ Vgl. zu diesen Berechnungen die Anlage - die Zuordnung der Geburten ist von recht heroischen Annahmen abhängig!

Schule/ Schuljahr	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
Gesamt	561	580	599	593	614	627	602	602	602	602	602
Kommunale Klassenricht- zahl	24	25	26	26	27	27	26	26	26	26	26
Klassenzahl nach Prognose	26	25	27	26	26	28	26	26	26	26	26

4.2 GG Carl-Orff

4.2.1 Historie

Die Schule hat in den vergangenen Jahren einen steigenden Trend von zwei auf drei Züge vorzuweisen.

Historische Schulentwicklung GG Carl-Orff					
Klasse/Schuljahr	2012	2013	2014	2015	2016
1	55	69	54	61	82
2	55	57	74	57	71
3	45	53	53	70	52
4	58	47	48	50	75
Gesamt	213	226	229	238	280
#Kl, Jgst 1	2	3	2	3	3
#Kl, Jgst 2	2	2	3	2	3
#Kl, Jgst 3	2	2	2	3	2
#Kl, Jgst 4	2	2	2	2	3
#Kl, Gesamt	8	9	9	10	11

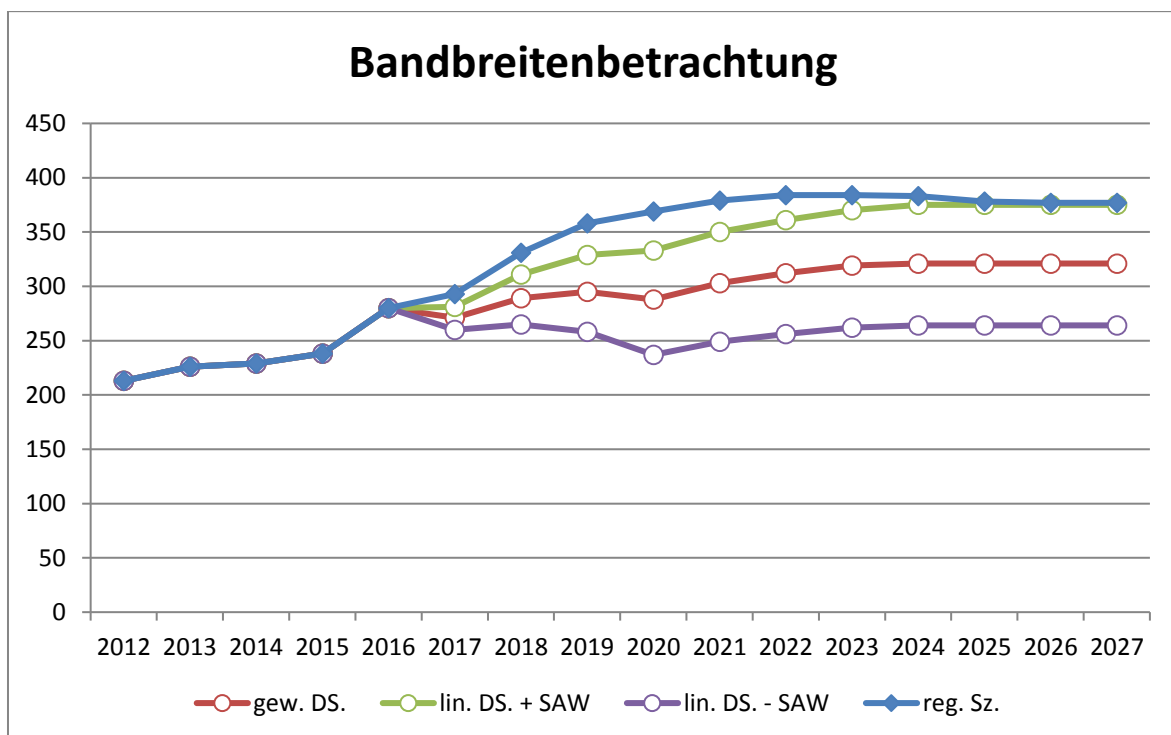
4.2.2 Prognose

In den kommenden Jahren werden die Schülerzahl und die Anzahl der Klasse weiter steigen. Die Zügigkeitsbeschränkung liegt bei 3 Zügen.

Prognose GG Carl-Orff - gew. DS.											
Klasse/Schuljahr	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
1	64	70	71	75	78	78	78	78	78	78	78
2	89	70	76	77	82	85	85	85	85	85	85
3	66	83	65	71	72	77	79	79	79	79	79
4	52	66	83	65	71	72	77	79	79	79	79
Gesamt	271	289	295	288	303	312	319	321	321	321	321
#Kl, Jgst 1	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
#Kl, Jgst 2	4	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4
#Kl, Jgst 3	3	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3
#Kl, Jgst 4	2	3	4	3	3	3	3	3	3	3	3
#Kl, Gesamt	12	13	13	12	13	13	13	13	13	13	13

Das regionale Szenario für diese Schule liegt noch höher mit deutlich höherer Tendenz und bis zu vier Zügen.

Prognose GG Carl-Orff - reg. Sz.											
Klasse/Schuljahr	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
1	86	88	91	93	96	93	92	92	92	92	92
2	89	94	96	99	101	105	101	100	100	100	100
3	66	83	88	90	93	94	98	94	93	93	93
4	52	66	83	87	89	92	93	97	93	92	92
Gesamt	293	331	358	369	379	384	384	383	378	377	377
#Kl, Jgst 1	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
#Kl, Jgst 2	4	4	4	4	4	5	4	4	4	4	4
#Kl, Jgst 3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
#Kl, Jgst 4	2	3	4	4	4	4	4	4	4	4	4
#Kl, Gesamt	13	15	16	16	16	17	16	16	16	16	16



Fazit Grundschule Carl-Orff

Auf Basis der Entwicklung der Schülerzahlen und mit Blick auf die geltenden gesetzlichen Regelungen sind keine schulorganisatorischen Maßnahmen notwendig.

4.3 EG Bodelschwingschule

4.3.1 Historie

Die Schülerzahl ist stabil dreizügig.

Historische Schulentwicklung EG Bodelschwingschule					
Klasse/Schuljahr	2012	2013	2014	2015	2016
1	74	87	73	75	75
2	81	74	83	75	76
3	72	76	78	75	70
4	73	71	76	75	76
Gesamt	300	308	310	300	297
#Kl, Jgst 1	3	3	3	3	3
#Kl, Jgst 2	3	3	3	3	3
#Kl, Jgst 3	3	3	3	3	3
#Kl, Jgst 4	3	3	3	3	3
#Kl, Gesamt	12	12	12	12	12

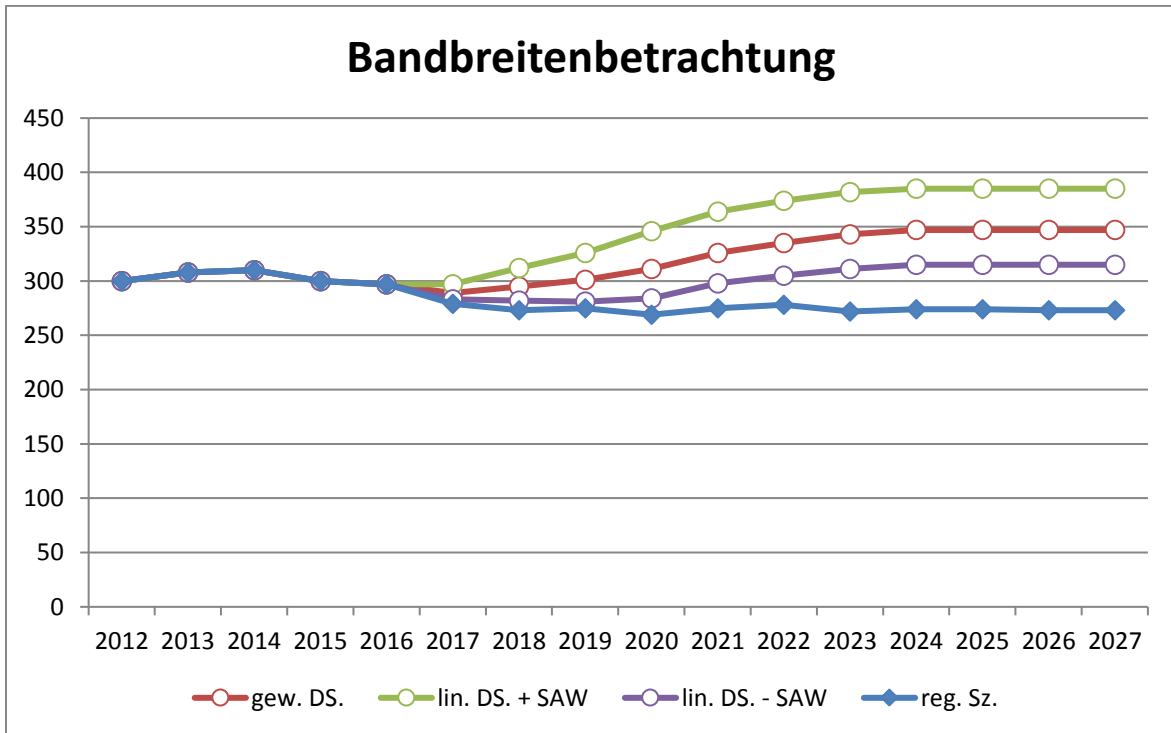
4.3.2 Prognose

Die Prognosezahlen weisen für den Planungszeitraum bis zum Ende des Betrachtungszeitraums steigende Tendenz auf. Die Schule wird im Fünfjahreszeitraum rechnerisch dreieinhalbzügig.

Prognose EG Bodelschwingschule - gew. DS.											
Klasse/Schuljahr	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
1	73	80	81	85	89	89	89	89	89	89	89
2	75	73	80	81	85	89	89	89	89	89	89
3	72	71	70	76	77	81	85	85	85	85	85
4	69	71	70	69	75	76	80	84	84	84	84
Gesamt	289	295	301	311	326	335	343	347	347	347	347
#Kl, Jgst 1	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4
#Kl, Jgst 2	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4
#Kl, Jgst 3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4
#Kl, Jgst 4	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4
#Kl, Gesamt	12	12	12	13	14	14	15	16	16	16	16

Das regionale Szenario liegt deutlich darunter bei einer eindeutigen Dreizügigkeit.

Prognose EG Bodelschwingshule - reg. Szenario											
Klasse/Schuljahr	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
1	63	68	77	68	70	71	70	70	70	70	70
2	75	63	68	77	68	70	71	70	70	70	70
3	72	71	60	65	73	65	67	68	67	67	67
4	69	71	70	59	64	72	64	66	67	66	66
Gesamt	279	273	275	269	275	278	272	274	274	273	273
#Kl, Jgst 1	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
#Kl, Jgst 2	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
#Kl, Jgst 3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
#Kl, Jgst 4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
#Kl, Gesamt	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12



Fazit EG Bodelschwingshule

Auf Basis der Entwicklung der Schülerzahlen und mit Blick auf die geltenden gesetzlichen Regelungen sind keine schulorganisatorischen Maßnahmen notwendig.

4.4 GG Am Clementinenhof

4.4.1 Historie

Die Schülerzahl ist in den letzten Jahren konstant. Die Schule war bisher zweizügig und steigt in der Prognose bis auf drei Züge in der langen Frist.

Historische Schulentwicklung GG Am Clementinenhof					
Klasse/Schuljahr	2012	2013	2014	2015	2016
1	48	42	55	52	50
2	48	50	48	53	52
3	39	43	52	51	50
4	33	41	47	54	50
Gesamt	168	176	202	210	202
#Kl, Jgst 1	2	2	2	2	2
#Kl, Jgst 2	2	2	2	2	2
#Kl, Jgst 3	2	2	2	2	2
#Kl, Jgst 4	2	2	2	2	2
#Kl, Gesamt	8	8	8	8	8

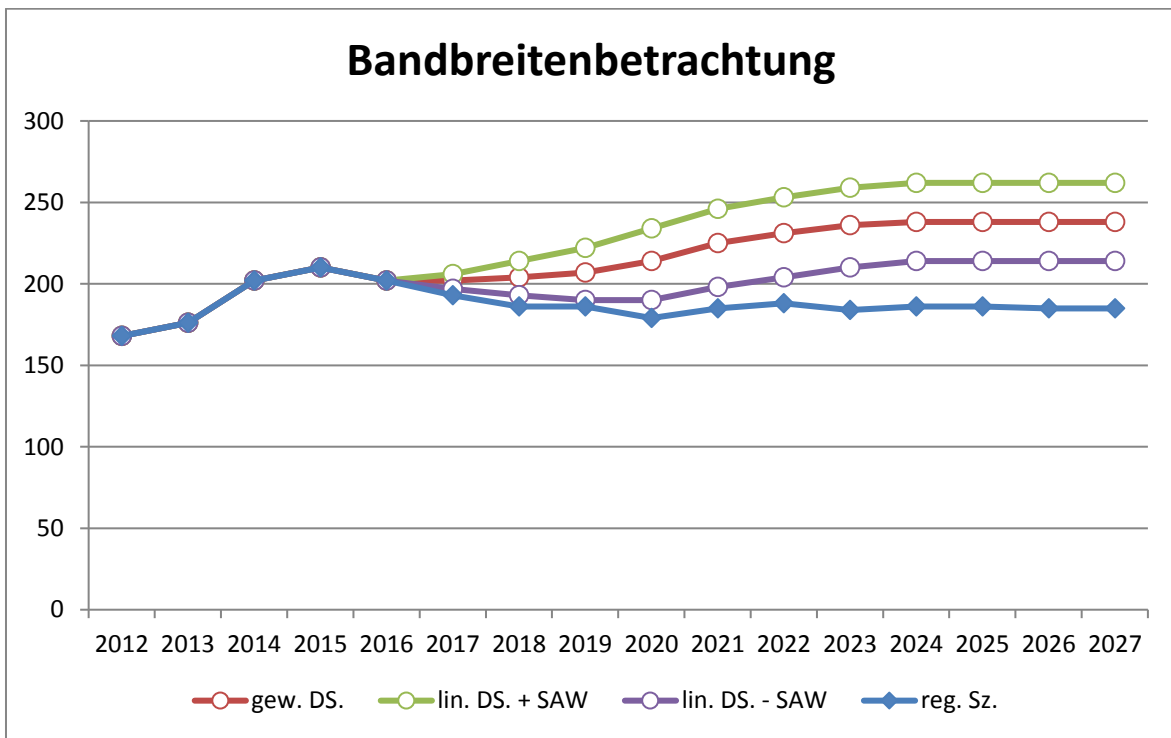
4.4.2 Prognose

Die Einschulungszahlen bleiben in der mittleren Frist stabil bei um etwa 55. Die Prognosezahlen weisen im gew. Durchschnitt zunächst in der mittleren Frist eine Zweizügigkeit (also bei Beibehaltung des bisherigen, historischen Klassenbildungsverhaltens) für den langfristigen Planungszeitraum eine Dreizügigkeit auf.

Prognose GG Am Clementinenhof - gew. DS.											
Klasse/Schuljahr	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
1	48	52	53	56	58	58	58	58	58	58	58
2	51	49	54	55	58	60	60	60	60	60	60
3	51	50	48	53	54	57	59	59	59	59	59
4	52	53	52	50	55	56	59	61	61	61	61
Gesamt	202	204	207	214	225	231	236	238	238	238	238
#Kl, Jgst 1	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3
#Kl, Jgst 2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3
#Kl, Jgst 3	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3
#Kl, Jgst 4	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3
#Kl, Gesamt	8	8	8	8	10	11	12	12	12	12	12

Die Schule ist im regionalen Szenario etwas schwächer und bleibt bei zwei Zügen.

Prognose GG Am Clementinenhof - reg. Sz.											
Klasse/Schuljahr	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
1	39	43	50	43	45	46	45	45	45	45	45
2	51	40	44	51	44	46	47	46	46	46	46
3	51	50	40	44	50	44	46	47	46	46	46
4	52	53	52	41	46	52	46	48	49	48	48
Gesamt	193	186	186	179	185	188	184	186	186	185	185
#Kl, Jgst 1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
#Kl, Jgst 2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
#Kl, Jgst 3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
#Kl, Jgst 4	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
#Kl, Gesamt	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8



Fazit GG Am Clementinenhof

Auf Basis der Entwicklung der Schülerzahlen und mit Blick auf die geltenden gesetzlichen Regelungen sind keine schulorganisatorischen Maßnahmen notwendig.

4.5 KG Wendelinusschule

4.5.1 Historie

Die Schule war in den letzten Jahren eineinhalbzügig.

Historische Schulentwicklung KG Wendelinusschule					
Klasse/Schuljahr	2012	2013	2014	2015	2016
1	28	31	36	25	28
2	36	29	37	38	25
3	22	36	25	36	39
4	39	21	37	21	34
Gesamt	125	117	135	120	126
#Kl, Jgst 1	1	2	2	1	1
#Kl, Jgst 2	2	1	2	2	1
#Kl, Jgst 3	1	2	1	2	2
#Kl, Jgst 4	2	1	2	1	2
#Kl, Gesamt	6	6	7	6	6

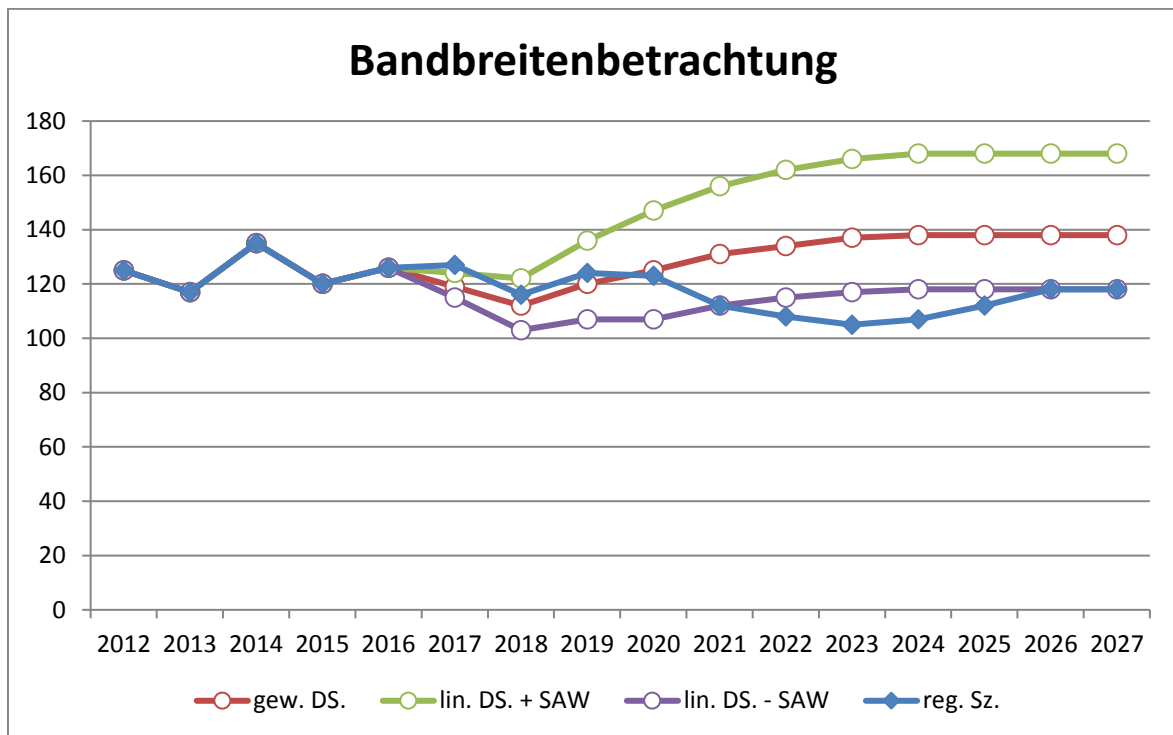
4.5.2 Prognose

Die Prognosezahlen für die Schule weisen steigende Einschulungen auf. Die Schule wird nach unserer Prognose ohne Eingriffe zweizügig.

Prognose KG Wendelinusschule - gew. DS.											
Klasse/Schuljahr	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
1	28	31	31	33	34	34	34	34	34	34	34
2	30	30	33	33	35	36	36	36	36	36	36
3	24	29	29	32	32	34	35	35	35	35	35
4	37	22	27	27	30	30	32	33	33	33	33
Gesamt	119	112	120	125	131	134	137	138	138	138	138
#Kl, Jgst 1	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
#Kl, Jgst 2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
#Kl, Jgst 3	1	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2
#Kl, Jgst 4	2	1	1	1	2	2	2	2	2	2	2
#Kl, Gesamt	6	6	6	7	8	8	8	8	8	8	8

Das regionale Szenario ist allerdings etwas schwächer, sogar in der langen Frist behält die Schule die gewünschte Größe von 6 Klassen.

Prognose KG Wendelinusschule - reg. Sz.											
Klasse/Schuljahr	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
1	36	27	31	27	25	23	29	29	29	29	29
2	30	38	29	33	29	27	24	31	31	31	31
3	24	29	37	28	32	28	26	23	30	30	30
4	37	22	27	35	26	30	26	24	22	28	28
Gesamt	127	116	124	123	112	108	105	107	112	118	118
#KI, Jgst 1	2	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1
#KI, Jgst 2	2	2	1	2	1	1	1	2	2	2	2
#KI, Jgst 3	1	1	2	1	2	1	1	1	2	2	2
#KI, Jgst 4	2	1	1	2	1	2	1	1	1	1	1
#KI, Gesamt	7	5	6	6	5	5	4	5	6	6	6



Fazit KG Wendelinusschule

Auf Basis der Entwicklung der Schülerzahlen und mit Blick auf die geltenden gesetzlichen Regelungen sind keine schulorganisatorischen Maßnahmen notwendig.

4.6 GG Geschwister Scholl

4.6.1 Historie

Die Schule ist im vergangenen Fünfjahreszeitraum von zweieinhalb auf drei Züge gewachsen.

Historische Schulentwicklung GG Geschwister-Scholl					
Klasse/Schuljahr	2012	2013	2014	2015	2016
1	71	67	61	79	65
2	61	70	70	69	79
3	64	57	66	64	66
4	77	62	55	70	67
Gesamt	273	256	252	282	277
#Kl, Jgst 1	3	2	2	3	3
#Kl, Jgst 2	2	3	3	3	3
#Kl, Jgst 3	2	2	3	2	3
#Kl, Jgst 4	3	3	2	3	3
#Kl, Gesamt	10	10	10	11	12

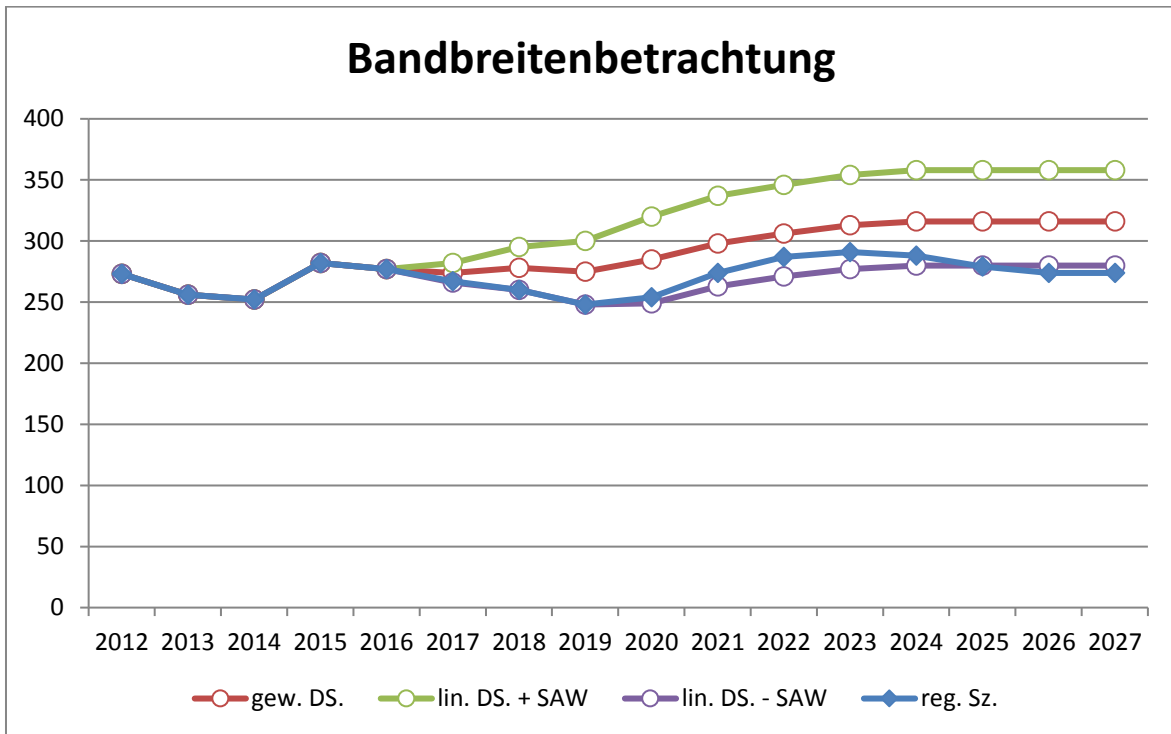
4.6.2 Prognose

Die Prognosezahlen weisen für den Planungszeitraum bis zum Ende des Betrachtungszeitraums steigende, zuletzt jeweils Einschulungszahlen um 80 aus, was die Zügigkeit bei gut drei belässt.

Prognose GG Geschwister-Scholl - gew. DS.											
Klasse/Schuljahr	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
1	65	71	72	76	79	79	79	79	79	79	79
2	68	68	74	75	79	82	82	82	82	82	82
3	74	64	64	69	70	74	77	77	77	77	77
4	67	75	65	65	70	71	75	78	78	78	78
Gesamt	274	278	275	285	298	306	313	316	316	316	316
#Kl, Jgst 1	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
#Kl, Jgst 2	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4
#Kl, Jgst 3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
#Kl, Jgst 4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
#Kl, Gesamt	12	12	12	12	12	13	13	13	13	13	13

Das regionale Szenario liegt für diese Schule etwas niedriger bei konstant drei Zügen.

Prognose GG Geschwister-Scholl - reg. Sz.											
Klasse/Schuljahr	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
1	58	60	63	71	78	74	68	68	68	68	68
2	68	61	63	66	74	81	77	71	71	71	71
3	74	64	57	59	62	69	76	72	67	67	67
4	67	75	65	58	60	63	70	77	73	68	68
Gesamt	267	260	248	254	274	287	291	288	279	274	274
#KI, Jgst 1	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
#KI, Jgst 2	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
#KI, Jgst 3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
#KI, Jgst 4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
#KI, Gesamt	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12



Fazit GG Geschwister-Scholl

Auf Basis der Entwicklung der Schülerzahlen und mit Blick auf die geltenden gesetzlichen Regelungen sind keine schulorganisatorischen Maßnahmen notwendig.

4.7 KG Don Bosco

4.7.1 Historie

Die Schülerzahl ist in den vergangenen Jahren gestiegen, die Schule ist nun knapp dreizügig.

Historische Schulentwicklung KG Don-Bosco-Schule					
Klasse/Schuljahr	2012	2013	2014	2015	2016
1	50	53	82	79	73
2	69	51	55	80	85
3	63	66	53	53	83
4	44	64	66	53	50
Gesamt	226	234	256	265	291
#Kl, Jgst 1	2	2	3	3	3
#Kl, Jgst 2	3	2	2	3	3
#Kl, Jgst 3	3	3	2	2	3
#Kl, Jgst 4	2	3	3	2	2
#Kl, Gesamt	10	10	10	10	11

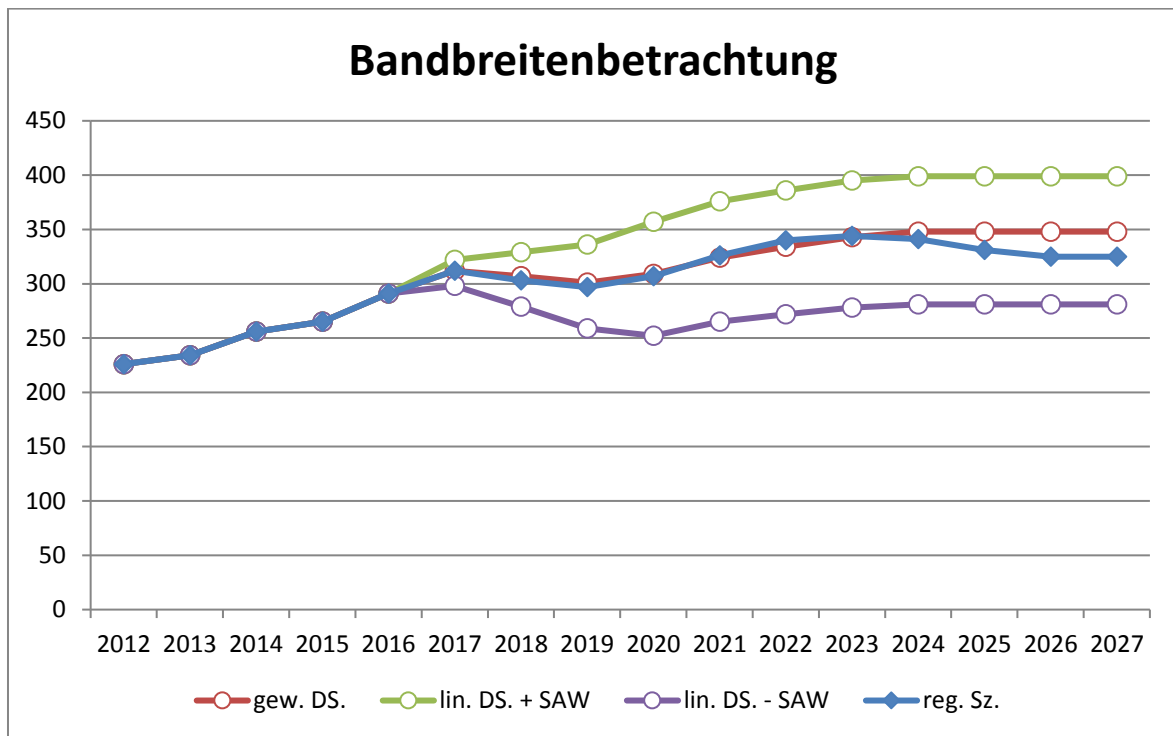
4.7.2 Prognose

Die Prognosezahlen weisen für den Planungszeitraum bis zum Ende des Betrachtungszeitraums steigende Einschulungszahlen auf. Die Schule wird vierzügig.

Prognose KG Don-Bosco-Schule - Gew. DS											
Klasse/Schuljahr	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
1	70	76	77	81	85	85	85	85	85	85	85
2	75	72	78	79	83	88	88	88	88	88	88
3	85	75	72	78	79	83	88	88	88	88	88
4	82	84	74	71	77	78	82	87	87	87	87
Gesamt	312	307	301	309	324	334	343	348	348	348	348
#Kl, Jgst 1	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4
#Kl, Jgst 2	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4
#Kl, Jgst 3	4	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4
#Kl, Jgst 4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	4
#Kl, Gesamt	14	13	12	12	14	15	16	16	16	16	16

Das regionale Szenario - wenn also alle im Einzugsbereich geborenen Kinder an dieser GS auch eingeschult würden, liegt für diese Schule etwas niedriger als das Durchschnittsszenario:

Prognose KG Don-Bosco-Schule - reg. Sz.											
Klasse/Schuljahr	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
1	70	72	77	83	89	85	80	80	80	80	80
2	75	72	74	79	85	92	88	82	82	82	82
3	85	75	72	74	79	85	92	88	82	82	82
4	82	84	74	71	73	78	84	91	87	81	81
Gesamt	312	303	297	307	326	340	344	341	331	325	325
#Kl, Jgst 1	3	3	3	4	4	4	3	3	3	3	3
#Kl, Jgst 2	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4
#Kl, Jgst 3	4	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4
#Kl, Jgst 4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	3	3
#Kl, Gesamt	14	13	12	13	14	15	15	15	15	14	14



Fazit Schule KG Don Bosco

Auf Basis der Entwicklung der Schülerzahlen und mit Blick auf die geltenden gesetzlichen Regelungen sind keine schulorganisatorischen Maßnahmen notwendig

4.8 KG Martinusschule

4.8.1. Historie

Die Schule ist stabil zweizügig und dies bleibt auch in der Prognose so.

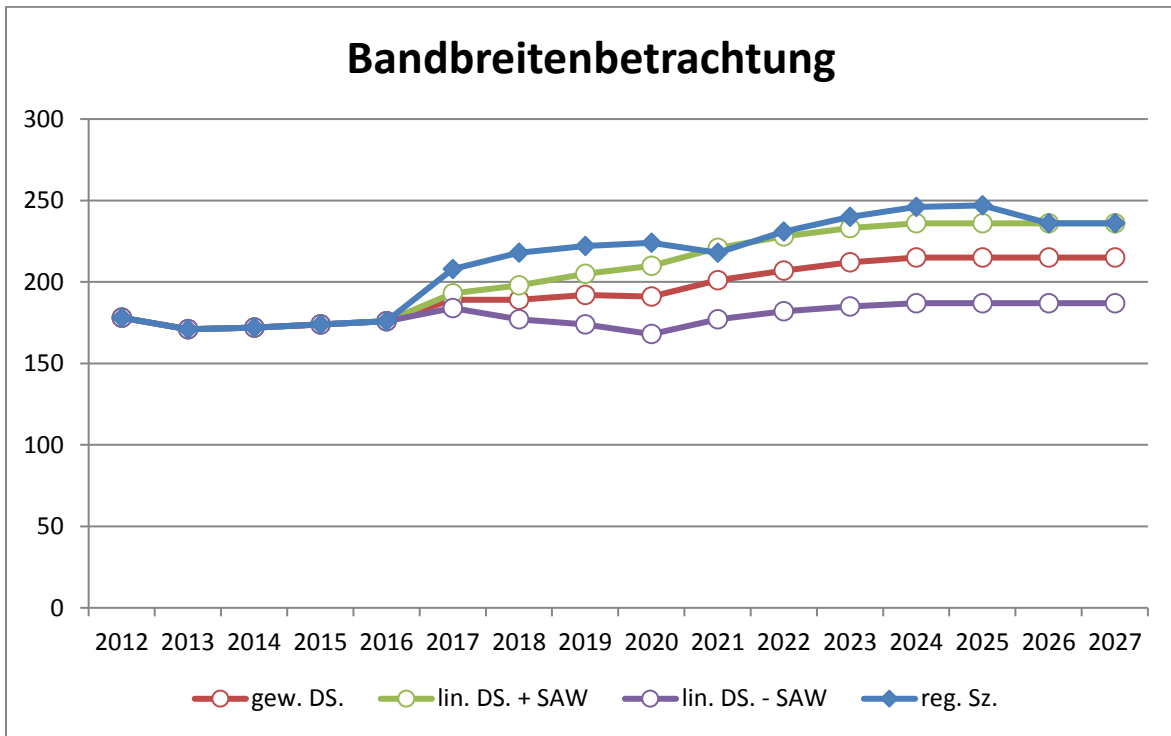
Historische Schulentwicklung KG Martinusschule					
Klasse/Schuljahr	2012	2013	2014	2015	2016
1	42	40	40	49	50
2	44	43	42	47	49
3	43	39	43	35	46
4	49	49	47	43	31
Gesamt	178	171	172	174	176
#Kl, Jgst 1	2	2	2	2	2
#Kl, Jgst 2	2	2	2	2	2
#Kl, Jgst 3	2	2	2	2	2
#Kl, Jgst 4	2	2	2	2	2
#Kl, Gesamt	8	8	8	8	8

4.8.2. Prognose

Prognose KG Martinusschule - gew. DS.											
Klasse/Schuljahr	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
1	43	47	48	50	53	53	53	53	53	53	53
2	53	46	50	51	53	56	56	56	56	56	56
3	45	49	43	46	47	49	52	52	52	52	52
4	48	47	51	44	48	49	51	54	54	54	54
Gesamt	189	189	192	191	201	207	212	215	215	215	215
#Kl, Jgst 1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
#Kl, Jgst 2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
#Kl, Jgst 3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
#Kl, Jgst 4	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
#Kl, Gesamt	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8

Das regionale Szenario liegt deutlich höher, die Schülerzahlen steigen bis zu einer klaren Dreizügigkeit.

Prognose KG Martinusschule - reg. Sz.											
Klasse/Schuljahr	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
1	62	56	50	52	56	69	58	58	58	58	58
2	53	66	60	53	55	60	73	62	62	62	62
3	45	49	61	56	49	51	56	68	57	57	57
4	48	47	51	63	58	51	53	58	70	59	59
Gesamt	208	218	222	224	218	231	240	246	247	236	236
#Kl, Jgst 1	3	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3
#Kl, Jgst 2	2	3	3	2	2	3	3	3	3	3	3
#Kl, Jgst 3	2	2	3	2	2	2	2	3	3	3	3
#Kl, Jgst 4	2	2	2	3	3	2	2	3	3	3	3
#Kl, Gesamt	9	9	10	9	9	10	10	12	12	12	12



Fazit Schule KG Martinus

Auf Basis der Entwicklung der Schülerzahlen und mit Blick auf die geltenden gesetzlichen Regelungen sind keine schulorganisatorischen Maßnahmen notwendig

4.9 GG Brüder Grimm

4.9.1 Historie

Die Schülerzahl ist in den vergangenen Jahren gestiegen, die Schule ist nun knapp dreizügig.

Historische Schulentwicklung GG Brüder Grimm					
Klasse/Schuljahr	2012	2013	2014	2015	2016
1	57	68	67	50	53
2	65	58	71	76	51
3	45	68	56	71	67
4	63	51	61	56	67
Gesamt	230	245	255	253	238
#Kl, Jgst 1	2	3	3	2	2
#Kl, Jgst 2	3	2	3	3	2
#Kl, Jgst 3	2	3	2	3	3
#Kl, Jgst 4	3	2	3	2	3
#Kl, Gesamt	10	10	11	10	10

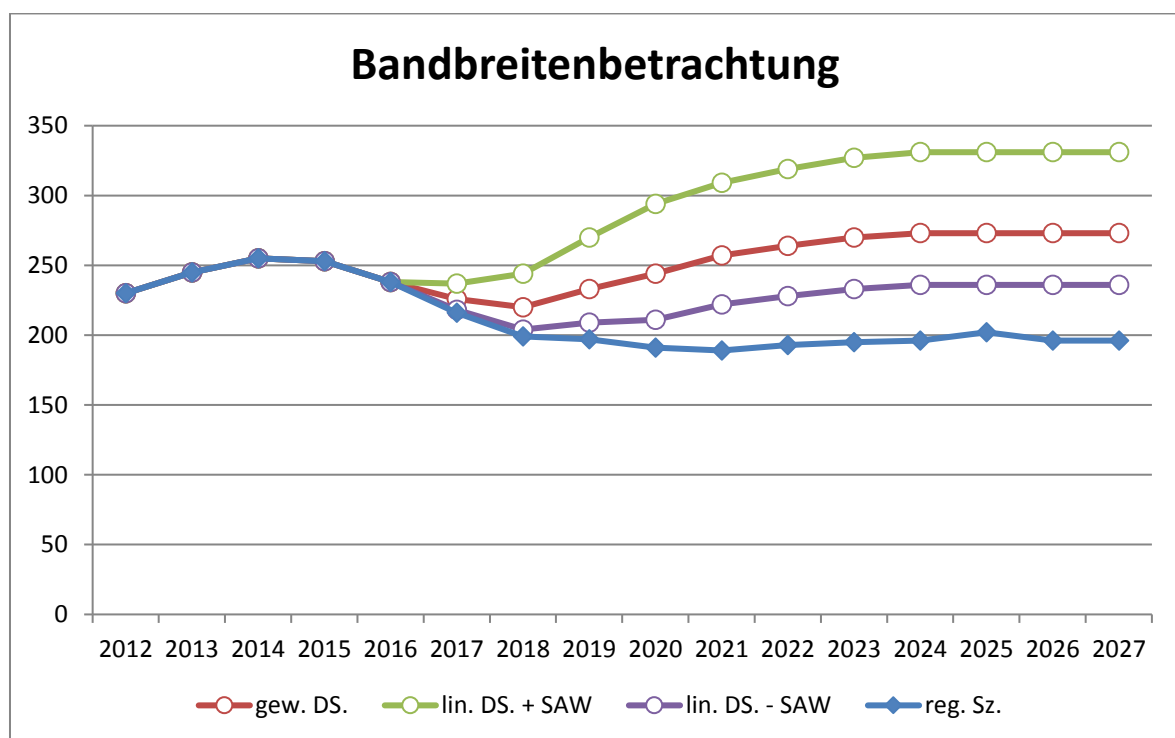
4.9.2. Prognose

In der Prognose wird die Schule dreizügig.

Prognose GG Brüder Grimm - gew. DS.											
Klasse/Schuljahr	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
1	55	60	61	64	67	67	67	67	67	67	67
2	56	58	63	64	68	71	71	71	71	71	71
3	49	54	56	61	62	65	68	68	68	68	68
4	66	48	53	55	60	61	64	67	67	67	67
Gesamt	226	220	233	244	257	264	270	273	273	273	273
#Kl, Jgst 1	2	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
#Kl, Jgst 2	2	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
#Kl, Jgst 3	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3
#Kl, Jgst 4	3	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3
#Kl, Gesamt	9	10	10	11	12	12	12	12	12	12	12

Im regionalen Szenario liegt die Schule deutlich kleiner bei nur zwei Zügen.

Prognose GG Brüder Grimm - reg. Sz.											
Klasse/Schuljahr	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
1	45	49	46	47	43	54	48	48	48	48	48
2	56	48	52	49	50	45	57	51	51	51	51
3	49	54	46	50	47	48	43	55	49	49	49
4	66	48	53	45	49	46	47	42	54	48	48
Gesamt	216	199	197	191	189	193	195	196	202	196	196
#KI, Jgst 1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
#KI, Jgst 2	2	2	2	2	2	2	3	2	2	2	2
#KI, Jgst 3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
#KI, Jgst 4	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
#KI, Gesamt	9	8	8	8	8	8	9	8	8	8	8



Fazit Schule GG Brüder Grimm

Auf Basis der Entwicklung der Schülerzahlen und mit Blick auf die geltenden gesetzlichen Regelungen sind keine schulorganisatorischen Maßnahmen notwendig

4.10 KG Deutschherrenschnule

4.10.1 Historie

Die Schülerzahl ist in den vergangenen Jahren gestiegen, die Schule ist nun klar dreizügig.

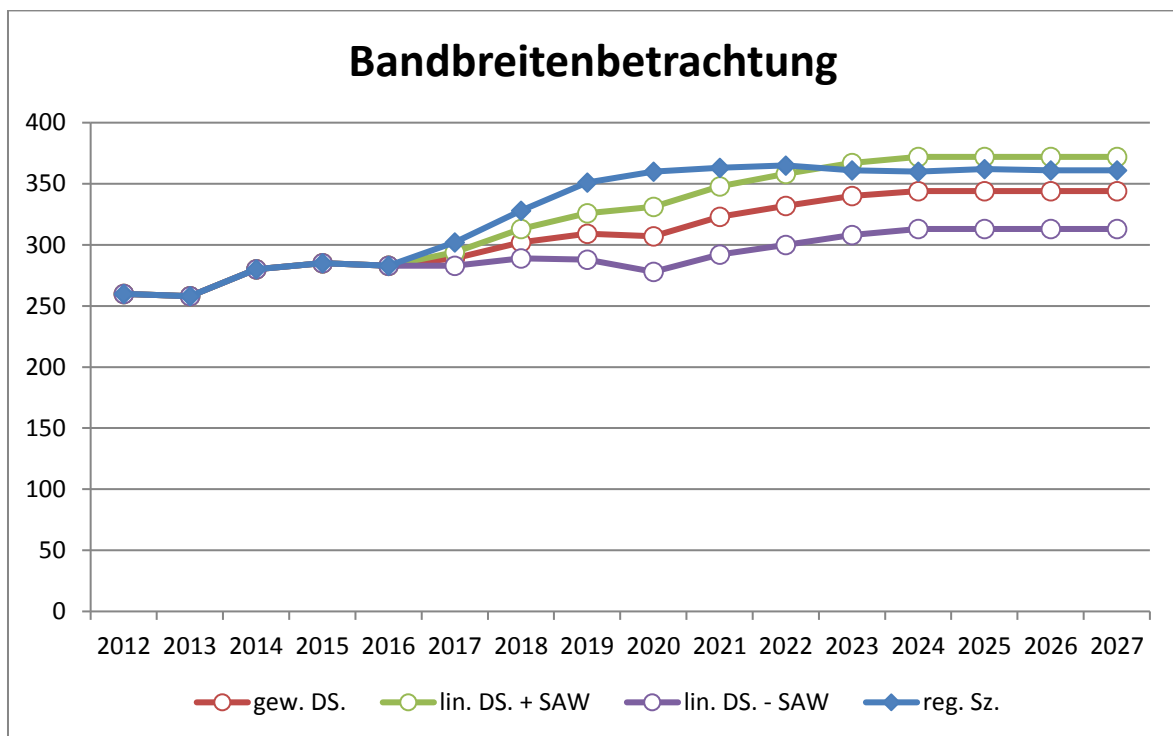
Historische Schulentwicklung KG Deutschherrenschnule					
Klasse/Schuljahr	2012	2013	2014	2015	2016
1	60	59	68	61	74
2	70	74	66	78	76
3	55	74	72	69	65
4	75	51	74	77	68
Gesamt	260	258	280	285	283
#Kl, Jgst 1	2	3	3	3	3
#Kl, Jgst 2	3	3	3	3	3
#Kl, Jgst 3	2	3	3	3	3
#Kl, Jgst 4	3	2	3	3	3
#Kl, Gesamt	10	11	12	12	12

4.10.2 Prognose

Die Einschulungszahlen steigen bis knapp unter 80 an, damit bliebe die Schule dreizügig in der Eingangsklasse - durch den Zuwachs in den mittleren Jahrgängen, werden es aber rechnerisch in den Folgeklassen jeweils 4 Züge. Das regionale Szenario liegt knapp höher.

Prognose KG Deutschherrenschnule - gew. DS.											
Klasse/Schuljahr	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
1	63	69	70	73	77	77	77	77	77	77	77
2	88	75	82	83	87	91	91	91	91	91	91
3	73	85	72	79	80	84	88	88	88	88	88
4	65	73	85	72	79	80	84	88	88	88	88
Gesamt	289	302	309	307	323	332	340	344	344	344	344
#Kl, Jgst 1	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
#Kl, Jgst 2	4	3	4	4	4	4	4	4	4	4	4
#Kl, Jgst 3	3	4	3	3	3	4	4	4	4	4	4
#Kl, Jgst 4	3	3	4	3	3	3	4	4	4	4	4
#Kl, Gesamt	13	13	14	13	13	14	15	15	15	15	15

Prognose KG Deutschherrenschule - reg. Sz.											
Klasse/Schuljahr	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
1	76	80	84	82	79	82	81	81	81	81	81
2	88	90	95	100	97	94	97	96	96	96	96
3	73	85	87	91	96	93	90	93	92	92	92
4	65	73	85	87	91	96	93	90	93	92	92
Gesamt	302	328	351	360	363	365	361	360	362	361	361
#Kl, Jgst 1	3	3	4	4	3	4	3	3	3	3	3
#Kl, Jgst 2	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
#Kl, Jgst 3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
#Kl, Jgst 4	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	4
#Kl, Gesamt	13	14	16	16	15	16	15	15	15	15	15



Fazit Schule KG Deutschherrenschule

Auf Basis der Entwicklung der Schülerzahlen und mit Blick auf die geltenden gesetzlichen Regelungen sind keine schulorganisatorischen Maßnahmen notwendig

4.11 GG Kendenich

4.10.1 Historie

Die Schülerzahl ist in den vergangenen Jahren gesunken, die Schule ist einzügig.

Historische Schulentwicklung GG Kendenich					
Klasse/Schuljahr	2012	2013	2014	2015	2016
1	27	29	24	21	23
2	24	29	27	26	25
3	25	25	26	27	19
4	30	25	24	25	26
Gesamt	106	108	101	99	93
#Kl, Jgst 1	1	1	1	1	1
#Kl, Jgst 2	1	1	1	1	1
#Kl, Jgst 3	1	1	1	1	1
#Kl, Jgst 4	1	1	1	1	1
#Kl, Gesamt	4	4	4	4	4

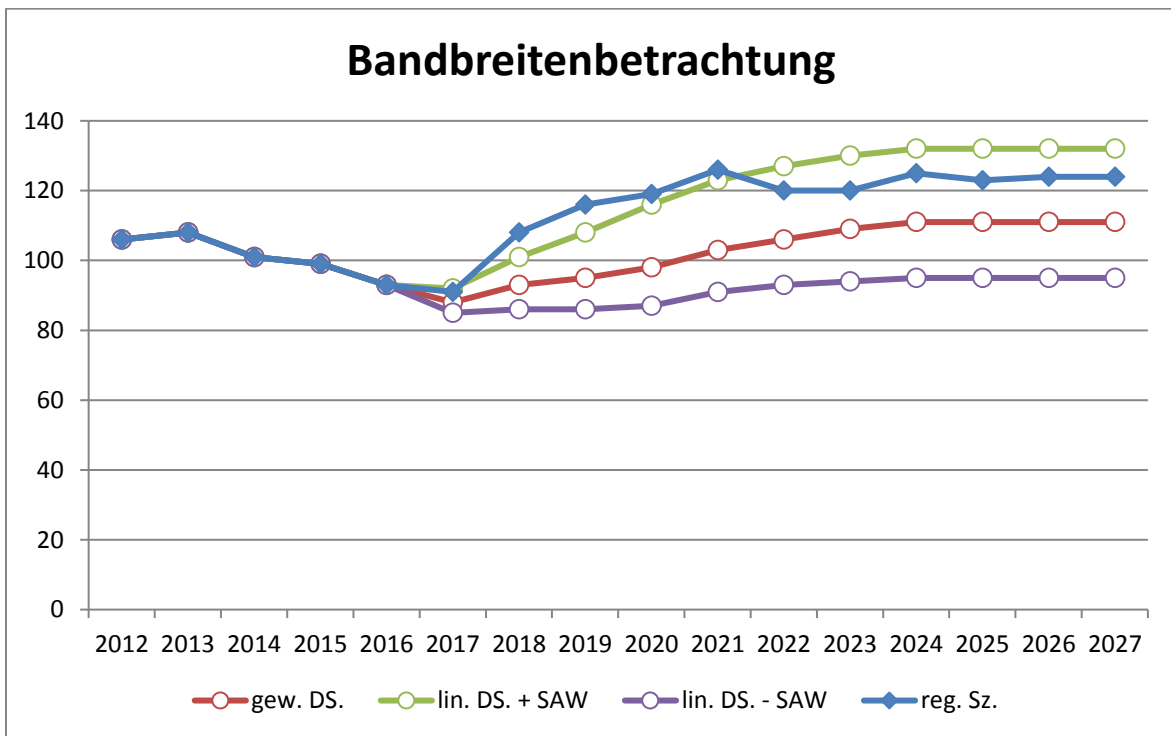
4.10.2. Prognose

In der Prognose wächst auch diese Schule wieder etwas, schulorganisatorische Maßnahmen, die notwendig werden, wenn die Schülerzahl unter 92 sinkt, erübrigen sich daher. Das einmalige Absinken in 2017 erfordert noch keine Maßnahmen.

Prognose GG Kendenich - gew. DS.											
Klasse/Schuljahr	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
1	23	25	25	26	28	28	28	28	28	28	28
2	25	25	27	27	28	30	30	30	30	30	30
3	22	22	22	24	24	25	27	27	27	27	27
4	18	21	21	21	23	23	24	26	26	26	26
Gesamt	88	93	95	98	103	106	109	111	111	111	111
#Kl, Jgst 1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
#Kl, Jgst 2	1	1	1	1	1	2	2	2	2	2	2
#Kl, Jgst 3	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
#Kl, Jgst 4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
#Kl, Gesamt	4	4	4	4	4	5	5	5	5	5	5

Das regionale Szenario weist für das Jahr 2017 einmalig unter 92 SuS aus - das ist aber in beiden Szenarien nur vorübergehend, daher sollte man die tatsächliche Entwicklung weiter jährlich beobachten!

Prognose GG Kendenich - reg. Sz.											
Klasse/Schuljahr	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
1	26	37	30	27	33	30	31	31	31	31	31
2	25	28	40	32	29	36	32	34	34	34	34
3	22	22	25	36	29	26	32	29	30	30	30
4	18	21	21	24	35	28	25	31	28	29	29
Gesamt	91	108	116	119	126	120	120	125	123	124	124
#KI, Jgst 1	1	2	2	1	2	2	2	2	2	2	2
#KI, Jgst 2	1	1	2	2	1	2	2	2	2	2	2
#KI, Jgst 3	1	1	1	2	1	1	2	1	2	2	2
#KI, Jgst 4	1	1	1	1	2	1	1	2	1	1	1
#KI, Gesamt	4	5	6	6	6	6	7	7	7	7	7



Fazit Schule GG Kendenich

Auf Basis der Entwicklung der Schülerzahlen und mit Blick auf die geltenden gesetzlichen Regelungen sind keine schulorganisatorischen Maßnahmen notwendig

4.12 Zügigkeitsbeschränkungen und Beschlüsse

Für fast alle Schulen liegen Beschränkungen vor, zusätzlich ist im Herbst 2016 eine neue zentrale GS beantragt, genehmigt und von den Eltern als Gemeinschaftsgrundschule bestimmte Schule in Gründung. Dies wird die Schullandschaft - wenn es genug Anmeldungen gibt, deutlich verändern.

Stand: 11.12.2014

Schule	Zügigkeit	Gesamt max.	Vorlagenr.	Gremium	Sitzung	Datum	Ausnahme/Bemerkungen
Bodelschwingschule	3	12	363/2007	SKA	3/2007	19.09.2007	
Carl-Orff-Schule	3	12	381/2014	BSI	3/2014	11.12.2014	Z1-Vorlage
Clementinenschule	2	8	363/2007	SKA	3/2007	19.09.2007	
Wendelinusschule	1 - 2	6	363/2007	SKA	3/2007	19.09.2007	2. Eingangsklasse SJ 2014/15; BKS 25.03.2014
Geschwister-Scholl-Schule	3	12	380/2014	BSI	3/2014	11.12.2014	Z1-Vorlage
Don-Bosco-Schule	3	12	380/2014	BSI	3/2014	11.12.2014	Z1-Vorlage
Martinusschule	2	8	363/2007	SKA	3/2007	19.09.2007	
Deutscherrenschule	3	12	363/2007	SKA	3/2007	19.09.2007	653/2014 Antrag 4-Zügigkeit abgelehnt; BSI 3/2014
GGs Kendenich	1 - 2	6	363/2007	SKA	3/2007	19.09.2007	
Brüder-Grimm-Schule	3	12	363/2007	SKA	3/2007	19.09.2007	
GHS Kendenich							

Quelle: Verwaltung, Stadt Hürth, Beschluss von 2014

Szenario Zügigkeitsbeschränkung

Würden die Schulen weiter so gebildet wie bisher (ohne neue Schule), müssten voraussichtlich

- die Carl-Orff Schule mehr als die 3 erlaubten Züge (2017 und ab 2021),
- die Bodelschwingschule ab 2020
- die Clementinhofschule ab 2021
- die Wendelinusschule in 2017 einmalig
- die Don-Bosco in 2017 und dann ab 2021
- die Deutscherrenschule besonders ab 2019

Schüler abweisen. Die folgende Tabelle zeigt in rosé, wie viele Kinder in welcher Schule keine Plätze finden würden - es lässt sich gut erkennen, dass das Problem besonders ab 2021 auftaucht. Die grünen Felder hingegen zeigen ungenutzte, offene Schulplätze.

Zügigkeitsbeschränkung Anzahl max. Schüler		2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
Prognose GG Carl-Orff - gew. DS.	JgSt 1	17	11	10	6	3	3	3	3	3	3	3
	JgSt 2	-8	11	5	4	-1	-4	-4	-4	-4	-4	-4
max. Schüler je Zug	JgSt 3	15	-2	16	10	9	4	2	2	2	2	2
81	JgSt 4	29	15	-2	16	10	9	4	2	2	2	2

Prognose EG Bodelschwingschule - gew. DS.	JgSt 1	8	1	0	-4	-8	-8	-8	-8	-8	-8	-8
	JgSt 2	6	8	1	0	-4	-8	-8	-8	-8	-8	-8
max. Schüler je Zug	JgSt 3	9	10	11	5	4	0	-4	-4	-4	-4	-4
81	JgSt 4	12	10	11	12	6	5	1	-3	-3	-3	-3

Prognose GG Am Clementi- nenhof - gew. DS.	JgSt 1	8	4	3	0	-2	-2	-2	-2	-2	-2	-2
	JgSt 2	5	7	2	1	-2	-4	-4	-4	-4	-4	-4
max. Schüler je Zug	JgSt 3	5	6	8	3	2	-1	-3	-3	-3	-3	-3
56	JgSt 4	4	3	4	6	1	0	-3	-5	-5	-5	-5

Prognose KG Wendelinus- schule - gew. DS.	JgSt 1	1	25	-2	23	-5	22	-5	22	-5	22	-5
*	JgSt 2	26	-1	23	-4	21	-7	20	-7	20	-7	20
1-2 zügig, max 6 Klassen je Jahr	JgSt 3	5	27	0	24	-3	22	-6	21	-6	21	-6
	JgSt 4	19	7	29	2	26	-1	24	-4	23	-4	23
MANUELLE FESTLEGUNG DER KLASSENZAHL, Summe je Jahr höchstens 6		1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1
		2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2
		1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1
		2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2
		OK	OK	OK	OK	OK	OK	OK	OK	OK	OK	OK

Prognose GG Geschwister- Scholl - gew. DS.	JgSt 1	16	10	9	5	2	2	2	2	2	2	2
	JgSt 2	13	13	7	6	2	-1	-1	-1	-1	-1	-1
max. Schüler je Zug	JgSt 3	7	17	17	12	11	7	4	4	4	4	4
81	JgSt 4	14	6	16	16	11	10	6	3	3	3	3

Prognose KG Don-Bosco- Schule - gew. DS.	JgSt 1	11	5	4	0	-4	-4	-4	-4	-4	-4	-4
	JgSt 2	6	9	3	2	-2	-7	-7	-7	-7	-7	-7
max. Schüler je Zug	JgSt 3	-4	6	9	3	2	-2	-7	-7	-7	-7	-7
81	JgSt 4	-1	-3	7	10	4	3	-1	-6	-6	-6	-6

Prognose KG Martinusschule - gew. DS.	JgSt 1	13	9	8	6	3	3	3	3	3	3	3
	JgSt 2	3	10	6	5	3	0	0	0	0	0	0
max. Schüler je Zug	JgSt 3	11	7	13	10	9	7	4	4	4	4	4
56	JgSt 4	8	9	5	12	8	7	5	2	2	2	2

Prognose GG Brüder Grimm - gew. DS.	JgSt 1	26	21	20	17	14	14	14	14	14	14	14
	JgSt 2	25	23	18	17	13	10	10	10	10	10	10
max. Schüler je Zug	JgSt 3	32	27	25	20	19	16	13	13	13	13	13
81	JgSt 4	15	33	28	26	21	20	17	14	14	14	14

Prognose KG Deutschherrenschule - gew. DS.	JgSt 1	18	12	11	8	4	4	4	4	4	4	4
	JgSt 2	-7	6	-1	-2	-6	-10	-10	-10	-10	-10	-10
max. Schüler je Zug	JgSt 3	8	-4	9	2	1	-3	-7	-7	-7	-7	-7
81	JgSt 4	16	8	-4	9	2	1	-3	-7	-7	-7	-7

Prognose GG Kendenich - gew. DS.	JgSt 1	6	4	4	3	1	1	1	1	1	1	1
*	JgSt 2	4	4	2	2	1	-1	-1	-1	-1	-1	-1
1-2 zügig, max 6 Klassen je Jahr	JgSt 3	7	7	7	5	5	4	2	2	2	2	2
	JgSt 4	11	8	8	8	6	6	5	3	3	3	3
MANUELLE FESTLEGUNG DER KLASSENZAHL, Summe je Jahr höchstens 6		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
		OK	OK	OK	OK	OK	OK	OK	OK	OK	OK	OK

GESAMT	JgSt 1	124	102	67	64	8	35	8	35	8	35	8
	JgSt 2	73	90	66	31	25	-32	-5	-32	-5	-32	-5
	JgSt 3	95	10	11	94	59	54	-2	25	-2	25	-2
	JgSt 4	12	7	96	10	11	7	95	60	55	-1	26

Diese fiktiven Berechnungen beziehen sich auf „normale“ Klassengrößen nach dem vorne beschriebenen Schema von bis zu 29 Kinder in der 1. Klasse.

Szenario Absenkung Klassenfrequenz

Wird zusätzlich zur Neuerrichtung die **Klassenfrequenz auf 25 gesenkt**, ergibt sich das deutlich ernstere (fiktive!) Bild (wieder werden dann abzuweisende Kinder in rosé, überhängige Plätze in grün angegeben):

		2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
Prognose GG Carl-Orff - gew. DS.	JgSt 1	11	5	4	0	-3	-3	-3	-3	-3	-3	-3
	JgSt 2	-14	5	-1	-2	-7	-10	-10	-10	-10	-10	-10
max. Schüler je Zug	JgSt 3	9	-8	10	4	3	-2	-4	-4	-4	-4	-4
75	JgSt 4	23	9	-8	10	4	3	-2	-4	-4	-4	-4

Prognose EG Bodelschwingh- schule - gew. DS.	JgSt 1	2	-5	-6	-10	-14	-14	-14	-14	-14	-14	-14
	JgSt 2	0	2	-5	-6	-10	-14	-14	-14	-14	-14	-14
max. Schüler je Zug	JgSt 3	3	4	5	-1	-2	-6	-10	-10	-10	-10	-10
75	JgSt 4	6	4	5	6	0	-1	-5	-9	-9	-9	-9

Prognose GG Am Clementi- nenhof - gew. DS.	JgSt 1	2	-2	-3	-6	-8	-8	-8	-8	-8	-8	-8
	JgSt 2	-1	1	-4	-5	-8	-10	-10	-10	-10	-10	-10
max. Schüler je Zug	JgSt 3	-1	0	2	-3	-4	-7	-9	-9	-9	-9	-9
50	JgSt 4	-2	-3	-2	0	-5	-6	-9	-11	-11	-11	-11

Prognose KG Wendelinus- schule - gew. DS.	JgSt 1	-3	19	-6	17	-9	16	-9	16	-9	16	-9
*	JgSt 2	20	-5	17	-8	15	-11	14	-11	14	-11	14
1-2 zügig, max 6 Klassen je Jahr	JgSt 3	1	21	-4	18	-7	16	-10	15	-10	15	-10
	JgSt 4	13	3	23	-2	20	-5	18	-8	17	-8	17
MANUELLE FESTLEGUNG DER KLASSENZAHL, Summe je Jahr höchstens 6		1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1
		2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2
		1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1
		2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2
		OK	OK	OK	OK	OK	OK	OK	OK	OK	OK	OK

Prognose GG Geschwister- Scholl - gew. DS.	JgSt 1	10	4	3	-1	-4	-4	-4	-4	-4	-4	-4
	JgSt 2	7	7	1	0	-4	-7	-7	-7	-7	-7	-7
max. Schüler je Zug	JgSt 3	1	11	11	6	5	1	-2	-2	-2	-2	-2
75	JgSt 4	8	0	10	10	5	4	0	-3	-3	-3	-3

Prognose KG Don-Bosco- Schule - gew. DS.	JgSt 1	5	-1	-2	-6	-10	-10	-10	-10	-10	-10	-10
	JgSt 2	0	3	-3	-4	-8	-13	-13	-13	-13	-13	-13
max. Schüler je Zug	JgSt 3	-10	0	3	-3	-4	-8	-13	-13	-13	-13	-13
75	JgSt 4	-7	-9	1	4	-2	-3	-7	-12	-12	-12	-12

Prognose KG Martinusschule - gew. DS.	JgSt 1	7	3	2	0	-3	-3	-3	-3	-3	-3	-3
	JgSt 2	-3	4	0	-1	-3	-6	-6	-6	-6	-6	-6
max. Schüler je Zug	JgSt 3	5	1	7	4	3	1	-2	-2	-2	-2	-2
50	JgSt 4	2	3	-1	6	2	1	-1	-4	-4	-4	-4

Prognose GG Brüder Grimm - gew. DS.	JgSt 1	20	15	14	11	8	8	8	8	8	8	8
	JgSt 2	19	17	12	11	7	4	4	4	4	4	4
max. Schüler je Zug	JgSt 3	26	21	19	14	13	10	7	7	7	7	7
75	JgSt 4	9	27	22	20	15	14	11	8	8	8	8

Prognose KG Deutschherren- schule - gew. DS.	JgSt 1	12	6	5	2	-2	-2	-2	-2	-2	-2	-2
	JgSt 2	-13	0	-7	-8	-12	-16	-16	-16	-16	-16	-16
max. Schüler je Zug	JgSt 3	2	-10	3	-4	-5	-9	-13	-13	-13	-13	-13
75	JgSt 4	10	2	-10	3	-4	-5	-9	-13	-13	-13	-13

Prognose GG Kendenich - gew. DS.	JgSt 1	2	0	0	24	22	-3	-3	22	22	-3	-3
*	JgSt 2	0	0	-2	-2	22	20	-5	-5	20	20	-5
1-2 zügig, max 6 Klassen je Jahr	JgSt 3	3	3	3	1	1	25	23	-2	-2	23	23
	JgSt 4	7	4	4	4	2	2	26	24	-1	-1	24
MANUELLE FESTLEGUNG DER KLASSENZAHL, Summe je Jahr höchstens 6		1	1	1	2	2	1	1	2	2	1	1
		1	1	1	1	2	2	1	1	2	2	1
		1	1	1	1	1	2	2	1	1	2	2
		1	1	1	1	1	1	2	2	1	1	2
		OK	OK	OK	OK	OK	OK	OK	OK	OK	OK	OK

GESAMT	JgSt 1	68	44	11	31	-23	-23	-48	2	-23	-23	-48
	JgSt 2	15	34	8	-25	-8	-63	-63	-88	-38	-63	-63
	JgSt 3	39	43	59	36	3	21	-33	-33	-58	-8	-33
	JgSt 4	69	40	44	61	37	4	22	-32	-32	-57	-7

Szenario neue Schule, zentral, Aufnahme: 50 Kinder

Da die neue zweizügige Schule 2017 zentral eingerichtet wird, dürfte es zu einer deutlichen Entspannung kommen.

Prämisse: Die Schule würde v.a. aus Efferen, Hermülheim, Alt-Hürth und Altstädten-Burbach sowie ggf. aus Kendenich Kinder anziehen.

Abgeben würden die Bodelschwingschule, die Clementinenschule, die Don Bosco, die Geschwister-Scholl und die Deutschherrenscheule. Für das Jahr 2022 - Zieljahr dieser Analyse - wären dies **38 Kinder der 1. Klasse bei gleichzeitiger Absenkung der Frequenzen auf 25**, was aus Raumgründen dann trotz neuer Schulgründung getan werden könnte. Die Schule könnte dann zusätzlich noch die 12 Schüler der Carl-Orff und der Wendelinusschule aufnehmen.

4.14 Ganzttag

Die Ganztagsquoten sind in den letzten Jahren gestiegen und liegen recht hoch in einzelnen Schulen in Hürth. Die reinen OGS-Quoten liegen etwas niedriger.

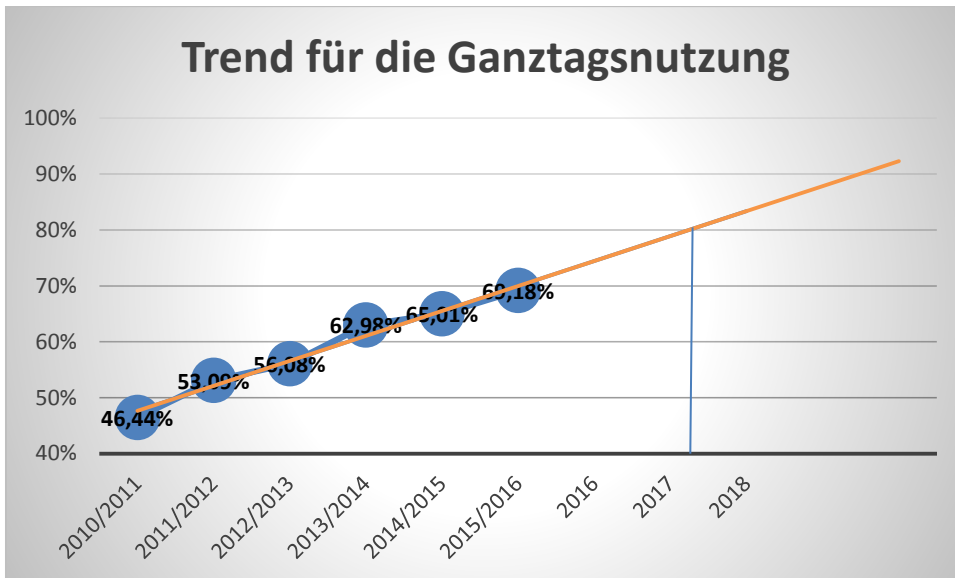
	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016
Bodelschwingh-Schule:						
Schülerzahl	299	304	300	308	310	300
verl. Vormittagsbetreuung (ehem. 8-1)	26	29	32	36	40	28
OGS	146	150	159	189	196	219
Betreuungsplätze insges.	172	179	191	225	236	247
Quote	57,53%	58,88%	63,67%	73,05%	76,13%	82,33%
Brüder-Grimm-Schule:						
Schülerzahl	233	222	230	245	255	253
verl. Vormittagsbetreuung (ehem. 8-1)	40	40	48	48	48	48
OGS	107	109	115	146	153	157
Betreuungsplätze insges.	147	149	163	194	201	205
Quote	63,09%	67,12%	70,87%	79,18%	78,82%	81,03%
Carl-Orff-Schule:						
Schülerzahl	214	218	213	226	229	238
Betreuungsplätze insg.(OGS)	102	128	131	158	158	177
Quote	47,66%	58,72%	61,50%	69,91%	69,00%	74,37%
Deutschherrenscheule:						
Schülerzahl	263	246	260	258	280	285

verl. Vormittagsbetreuung (ehem. 8-1)	35	17	26	24	22	kein Angebot
OGS	100	109	118	132	132	160
Betreuungsplätze insges.	135	126	144	156	154	160
Quote	51,33%	51,22%	55,38%	60,47%	55,00%	56,14%
Don-Bosco-Schule:						
Schülerzahl	225	240	226	234	256	265
verl. Vormittagsbetreuung (ehem. 8-1)	25	17	20	16	17	14
OGS	121	152	151	173	199	209
Betreuungsplätze insges.	146	169	171	189	216	223
Quote	64,89%	70,42%	75,66%	80,77%	84,38%	84,15%
Geschwister-Scholl-Schule:						
Schülerzahl	234	246	273	256	252	282
verl. Vormittagsbetreuung			20	15	12	19
OGS	138	162	185	189	203	231
Betreuungsplätze insges.	138	162	205	204	215	250
Quote	58,97%	65,85%	75,09%	79,69%	85,32%	88,65%
Clementinenschule:						
Schülerzahl	147	169	168	176	202	210
verl. Vormittagsbetreuung				9	11	19
OGS	54	75	81	85	110	118
Betreuungsplätze insges.	54	75	81	94	121	137
Quote	36,73%	44,38%	48,21%	53,41%	59,90%	65,24%
GGG Kendenich:						
Schülerzahl	100	103	106	108	101	99
OGS	50	59	64	75	73	75
Betreuungsplätze insges.	50	59	64	75	73	75
Quote	50,00%	57,28%	60,38%	69,44%	72,28%	75,76%
Martinusschule:						
Schülerzahl	181	175	178	171	172	174
verl. Vormittagsbetreuung	35	31	21	25	22	30
OGS	60	65	72	84	96	98
Betreuungsplätze insges.	95	96	93	109	118	128
Quote	52,49%	54,86%	52,25%	63,74%	68,60%	73,56%
Wendelinusschule:						
Schülerzahl	124	119	125	117	135	120
verl. Vormittagsbetreuung	23	21	25	14	14	11
OGS	60	75	90	91	105	96
Betreuungsplätze insges.	83	96	115	105	119	107
Quote	66,94%	80,67%	92,00%	89,74%	88,15%	89,17%

Über alle Schüler und Schulen beträgt die OGS-Quote:

2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016
46,44%	53,09%	56,08%	62,98%	65,01%	69,18%

Erkennbar zeigt die Trendlinie die Quote in weniger als zwei Jahren bei um 80 Prozent.



Wir zeigen die Statistik der gewählten Stundenpakete der Eltern von Kitakindern, um zu illustrieren, wie groß die Betreuungswünsche sind, die beim Wechsel in die GS mitgetragen werden:

	Kitajahr 2015/2016 (laufendes Kitajahr)	Kitajahr 2016/2017 (01.08.16 bis 31.7.17)
25 Stunden	54 Plätze	29 Plätze
35 Stunden	902 Plätze	905 Plätze
45 Stunden	1.264 Plätze	1.277 Plätze
Gesamt	2.220 Plätze	2.211 Plätze

Stand: 19.07.2016, Quelle Stadt Hürth, 2016

Wird jetzt auch noch betrachtet, dass die Schülerzahlen weiter steigen, ist klar, dass auch die OGS-Zahlen weiter zunehmen werden.

4.14 Fazit Grundschulen

Für die Grundschulen der Stadt Hürth ist zunächst die folgende Feststellung zu treffen: Keine Grundschule unterschreitet im Prognosezeitraum die erforderliche Mindestgröße dauerhaft. Nur die GG Kendenich erreicht in einzelnen Jahren die 92 Schüler nicht. Es handelt sich bei allen zehn Schulen um stabile Schulen.

Mit Blick auf die geltende Regelung der kommunalen Klassenrichtzahl zeigen die Tabelle von S.38 sowie die regionalen Szenarien, dass für die weitere Zukunft bei der Eingangsklassenbildung in Hürth in einigen Jahren dennoch Handlungsbedarf besteht.

Da es nicht unwahrscheinlich ist, dass es auch weiterhin Zuzug nach Hürth geben wird und es weiterhin denkbar, wenn auch derzeit nicht absehbar ist, ob weitere Flüchtlinge auf die Schulen zu kommen, ist die langfristige Prognose von IT NRW, die für die Einschulungen ab incl. 2022 genutzt wurde, keine sichere Planungsgrundlage.

Mittelfristig werden die Einschulungen auf über 600 steigen. Auf lange Sicht hat Hürth nach den Prognosen von IT NRW eine steigende Zahl von Erstklässlern (ausgehend von etwa 560 bis knapp 630 in der mittleren Frist, auf dann längerfristig bis 650 Kinder/Jahr) für die Einschulung in seine Grundschulen (und bildet damit als Kommune Typ „B“ 25 - 27 Klassen). Nach der historischen Quote werden einige Auswärtige beschult, aber auch Kinder „abgegeben“ - insgesamt ist bei Fortschreibung des bisherigen Verhaltens in etwa eine Anzahl von etwa 650 Kindern jährlich neu zu beschulen.

Hürth liegt bisher bei wenig mehr als 500, so dass diese Zahlen eine deutliche Herausforderung bedeuten.

Historische Einschulungen GS					
Schule/Schuljahr	2012	2013	2014	2015	2016
GG Carl-Orff	55	69	54	61	82
EG Bodelschwingschule	74	87	73	75	75
GG Am Clementinenhof	48	42	55	52	50
KG Wendelinusschule	28	31	36	25	28
GG Geschwister-Scholl	71	67	61	79	65
KG Don-Bosco-Schule	50	53	82	79	73
KG Martinusschule	42	40	40	49	50
GG Brüder Grimm	57	68	67	50	53
KG Deutschherrenschule	60	59	68	61	74

GG Kendenich	27	29	24	21	23
Gesamt	512	545	560	552	573
Einzuschulende Schüler		520	522	514	512
Quote		104,81%	107,28%	107,39%	111,91%

Zukünftige Einschulungen - Hürth											
Schule/Schuljahr	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
Aktuell Zahlen Hürth	491	536	544	570	600	600	600	600	600	600	600
Neubaugebiete	4	4	4	4	4	<i>(bisher in Berechnung 2016 nicht enthalten)</i>					
Gesamt	495	540	548	574	604	600	600	600	600	600	600
Einschulungen gem. historischer Quote	532	581	590	618	650	650	650	650	650	650	650

5. Trend-Prognose weiterführende Schulen

Das Einschulungspotential

Das Einschulungspotential der weiterführenden Schulen in Hürth ergibt sich im Wesentlichen aus zwei Parametern:

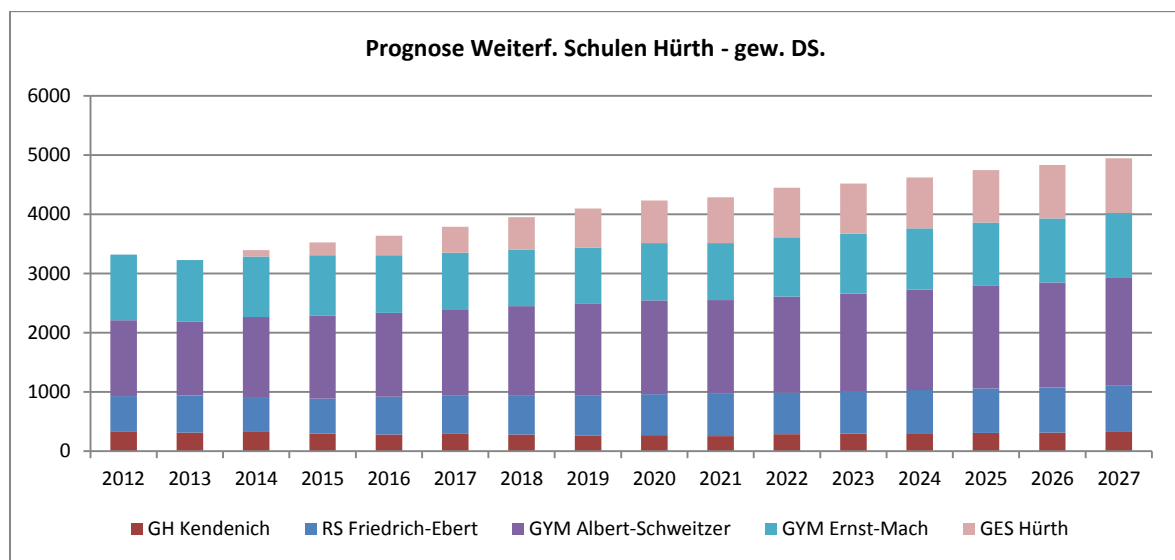
- die Zahl der einheimischen Viertklässler an den Grundschulen im Prognosezeitraum.
- die Zahl der auswärtigen Schüler, die sich an den Schulen anmelden. Darüber hinaus ist zu bedenken, dass sich die Schullandschaft in NRW und damit auch in den Nachbarkommunen der Stadt zunehmend verändert. Die Prognose für die Grundschulen ergibt das folgende Potenzial an Viertklässlern – es ist am Ende des Prognosefensters (2022) deutlich höher als heute und auch höher als noch vor fünf Jahren.

Viertklässler GS - gew. Durchschnitt																
Klasse/ Schuljahr	20 12	20 13	20 14	20 15	20 16	20 17	20 18	20 19	20 20	20 21	20 22	20 23	20 24	20 25	20 26	20 27
GG Carl-Orff	58	47	48	50	75	52	66	83	65	71	72	77	79	79	79	79
EG Bodelschwingschule	73	71	76	75	76	69	71	70	69	75	76	80	84	84	84	84
GG Am Clemenshof	33	41	47	54	50	52	53	52	50	55	56	59	61	61	61	61
KG Wendelinuschule	39	21	37	21	34	37	22	27	27	30	30	32	33	33	33	33
GG Geschwister-Scholl	77	62	55	70	67	67	75	65	65	70	71	75	78	78	78	78
KG Don-Bosco-Schule	44	64	66	53	50	82	84	74	71	77	78	82	87	87	87	87
KG Martinuschule	49	49	47	43	31	48	47	51	44	48	49	51	54	54	54	54
GG Brüder Grimm	63	51	61	56	67	66	48	53	55	60	61	64	67	67	67	67
KG Deutschherrenscheule	75	51	74	77	68	65	73	85	72	79	80	84	88	88	88	88
GG Kendenich	30	25	24	25	26	18	21	21	21	23	23	24	26	26	26	26
Gesamt	541	482	535	524	544	556	560	581	539	588	596	628	657	657	657	657

Von 2016 bis zum Schuljahr 2022 steigt die Zahl der Viertklässler um etwa 10 Prozent auf 628. Die Übergangsquoten zu Realschule, Gymnasium und Gesamtschule sind auf der Basis des gewichteten Durchschnitts der letzten Jahre berechnet worden. Dieser gewichtete Durchschnitt wird konstant für die Jahre 2017 bis 2027 angewendet. Es ist davon auszugehen, dass im Laufe der Jahre

die Realität von dieser Annahme abweichen wird. Die Prognose der Übergangsquoten bezieht sich auf den Stand Oktober 2016 – beinhaltet also das Schuljahr 2016/17. Die Gesamtschule wird mit fünf Zügen und einer **Übergangsquote von 50 %** in die Oberstufe fortgeschrieben. Die Quote ist eine Annahme - sie kann auch anders ausfallen!

Prognose Weiterf. Schulen Hürth ohne Förderschule - gewichteter Durchschnitt															
Schule/ Schuljahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
HS	314	324	300	285	296	283	262	270	258	289	298	303	310	314	326
RS	626	594	587	636	642	663	674	694	711	702	713	730	753	766	792
GYM AS	1245	1347	1407	1413	1447	1504	1552	1585	1585	1619	1652	1699	1739	1772	1806
GYM EM	1045	1022	1013	977	965	952	950	966	960	1002	1008	1031	1058	1080	1099
GE Hürth	0	110	218	327	459	591	723	800	878	957	967	978	914	932	956
Gesamt	3230	3397	3525	3638	3809	3993	4161	4315	4392	4569	4638	4741	4774	4864	4979



Einschränkung: da wir mithilfe einer Trendprognose die Schülerzahlen für die Zukunft aus den gegebenen Schülerzahlen und ihrem bisherigen Übergangsverhalten hochrechnen, können wir innerhalb der Berechnung keine zukünftigen Verhaltensänderungen berücksichtigen, etwa durch Neugründungen oder schulorganisatorische Veränderungen. Die GE wird also innerhalb der Prognose fünfzünftig fortgeschrieben, die anderen Schulen entsprechend dem Anmeldeverhalten der Vergangenheit.

Die weiterführenden Schulen der Stadt übernehmen in ihre Eingangsklassen rechnerisch eine etwas höhere Zahl als die Grundschulen im Vorjahr entlassen. Es ergeben sich die folgenden Schülerzahlen und Quoten:

Viertklässler GS - gew. Durchschnitt																
Klasse/ Schuljahr	201 2	201 3	201 4	201 5	201 6	201 7	201 8	201 9	202 0	202 1	202 2	202 3	202 4	202 5	202 6	2027
Gesamt	541	482	535	524	544	556	560	581	539	588	596	628	657	657	657	657
Fünftklässler																
HS	33	41	36	58	22	35	39	39	42	37	42	42	43	46	46	46
RS	99	107	70	77	109	96	96	96	103	95	103	105	110	115	115	115
GE			110	107	107	132	132	132	132	132	132	132	132	132	132	132
GY AS	158	193	185	181	177	195	198	200	207	192	209	212	223	234	234	234
GY EM	109	140	88	134	122	125	127	129	135	124	135	137	145	151	151	151
Summe	399	481	489	557	537	583	592	596	619	580	621	628	653	678	678	678
Übergangsquote in Prozent																
	89	101	104	102	107	106	106	106	106	108	106	105	104	103	103	103

Dabei wechselten aber bisher nur zwischen 80 und 90 % der eigenen Schüler der eigenen GS in die weiterführenden Schulen vor Ort - die restlichen Schüler der weiterführenden Schulen sind „importiert“:

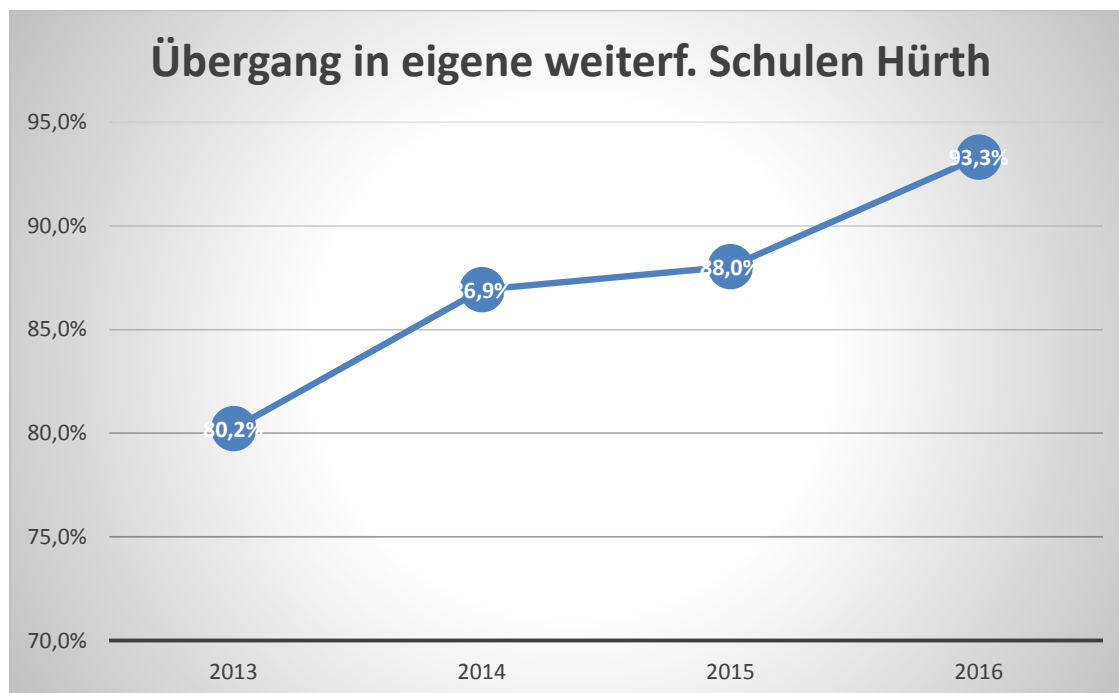
GS\WFS	Einschulungen 2013 in ...						Viert- klässler 2012 je Grund- schule	Quote Wechsel von GS in WFS	
	GH Kende- nich	RS F.- Ebert	GYM A.- Schweit- zer	GYM E.- Mach	GES	GE- SA MT			
GG Carl-Orff		1	6	29	11	0	47	58	81,0%
EG Bodelschwingh- schule		4	13	13	30	0	60	73	82,2%
GG Am Clementinen- hof		7	5	4	11	0	27	33	81,8%
KG Wendelinusschule		1	14	13	6	0	34	39	87,2%
GG Geschwister-Scholl		1	14	30	22	0	67	77	87,0%
KG Don-Bosco-Schule		4	10	14	6	0	34	44	77,3%
KG Martinusschule		2	5	13	9	0	29	49	59,2%
GG Brüder Grimm		3	7	24	13	0	47	63	74,6%
KG Deutschherren- schule		13	21	8	24	0	66	75	88,0%
GG Kendenich		0	8	14	1	0	23	30	76,7%
GESAMT		36	103	162	133	0	434	541	80,2%

GS\WFS	Einschulungen 2014 in ...						Viert- klässler 2013 je Grund- schule	Quote Wechsel von GS in WFS
	GH Kende- nich	RS F.- Ebert	GYM A.- Schweit- zer	GYM E.- Mach	GES	GE- SA MT		
GG Carl-Orff	0	8	24	7	8	47	47	100,0%
EG Bodelschwingh- schule	1	4	26	16	12	59	71	83,1%
GG Am Clementi- nenhof	1	5	10	6	17	39	41	95,1%
KG Wendelinus- schule	0	1	8	5	6	20	21	95,2%
GG Geschwister- Scholl	0	4	20	5	17	46	62	74,2%
KG Don-Bosco- Schule	1	3	28	11	9	52	64	81,3%
KG Martinusschule	4	4	14	8	10	40	49	81,6%
GG Brüder Grimm	3	2	19	6	12	42	51	82,4%
KG Deutschherren- schule	6	20	5	14	6	51	51	100,0%
GG Kendenich	1	4	4	7	7	23	25	92,0%
GESAMT	17	55	158	85	104	419	482	86,9%

GS\WFS	Einschulungen 2015 in ...						Viert- klässler 2014 je Grund- schule	Quote Wechsel von GS in WFS
	GH Kende- nich	RS F.- Ebert	GYM A.- Schweit- zer	GYM E.- Mach	GES	GE- SA MT		
GG Carl-Orff	0	8	21	9	9	47	48	97,9%
EG Bodelschwingh- schule	0	11	27	24	8	70	76	92,1%
GG Am Clementi- nenhof	7	7	10	5	13	42	47	89,4%
KG Wendelinus- schule	0	7	5	14	11	37	37	100,0%
GG Geschwister- Scholl	1	1	18	18	11	49	55	89,1%
KG Don-Bosco- Schule	1	6	23	16	8	54	66	81,8%
KG Martinusschule	6	2	14	3	8	33	47	70,2%
GG Brüder Grimm	1	3	21	9	17	51	61	83,6%
KG Deutschherren- schule	8	22	10	23	6	69	74	93,2%
GG Kendenich	2	2	8	1	6	19	24	79,2%
GESAMT	26	69	157	122	97	471	535	88,0%

GS\WFS	Einschulungen 2016 in ...						Viert- klässler 2015 je Grund- schule	Quote Wechsel von GS in WFS
	GH Kende- nich	RS F.- Ebert	GYM A.- Schweit- zer	GYM E.- Mach	GES	GE- SA MT		
GG Carl-Orff	1	4	21	14	7	47	50	94,0%
EG Bodelschwingh- schule	1	8	27	20	16	72	75	96,0%
GG Am Clementi- nenhof	2	16	12	9	12	51	54	94,4%
KG Wendelinus- schule	0	7	6	1	4	18	21	85,7%
GG Geschwister- Scholl	1	10	29	9	16	65	70	92,9%
KG Don-Bosco- Schule	0	3	21	11	11	46	53	86,8%
KG Martinusschule	5	9	10	8	4	36	43	83,7%
GG Brüder Grimm	2	15	17	8	13	55	56	98,2%
KG Deutschherren- schule	6	24	9	30	11	80	77	103,9%
GG Kendenich	0	7	2	2	8	19	25	76,0%
GESAMT	18	103	154	112	102	489	524	93,3%

Der Anteil der Schüler der eigenen GS, die in weiterführende Schulen in Hürth wechselt ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen (ca. 80 % 2013, und zuletzt über 90 Prozent):



5.1 Gemeinschaftshauptschule Kendenich

5.1.1 Historische Entwicklung

Die Hauptschule war bisher zweizügig und hat in den späten Jahrgängen mehr SuS aufgenommen, so dass sie oben dreizügig war. Die Schülerzahl ist leicht (etwa 10 Prozent) gesunken.

Historische Schulentwicklung HS					
Klasse/Schuljahr	2012	2013	2014	2015	2016
5	33	41	36	58	22
6	42	38	42	18	38
7	40	53	48	54	33
8	70	42	54	57	73
9	76	74	69	64	69
10	76	66	75	49	50
Gesamt	337	314	324	300	285
#Kl, Jgst 5	2	2	2	3	1
#Kl, Jgst 6	2	2	2	1	2
#Kl, Jgst 7	2	2	2	2	2
#Kl, Jgst 8	4	2	3	3	3
#Kl, Jgst 9	3	4	3	3	3
#Kl, Jgst 10	3	3	4	2	2
#Kl, Gesamt	16	15	16	14	13

5.1.2 Prognose

Die Schule bleibt in unserer Prognose zweizügig, auch in der Eingangsklasse.

Prognose GH Kendenich - gew. DS.												
Klasse/Schuljahr	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
5	22	35	39	39	42	37	42	42	43	46	46	46
6	38	17	27	31	31	33	29	33	33	34	36	36
7	33	55	25	39	45	45	48	42	48	48	49	52
8	73	39	65	29	46	53	53	57	50	57	57	58
9	69	93	50	83	37	59	68	68	73	64	73	73
10	50	57	77	41	69	31	49	56	56	61	53	61
Gesamt	285	296	283	262	270	258	289	298	303	310	314	326
#Kl, Jgst 5	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
#Kl, Jgst 6	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2
#Kl, Jgst 7	2	2	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2
#Kl, Jgst 8	3	2	3	1	2	2	2	2	2	2	2	2
#Kl, Jgst 9	3	4	2	3	2	2	3	3	3	3	3	3
#Kl, Jgst 10	2	2	3	2	3	1	2	2	2	3	2	3
#Kl, Gesamt	13	12	12	11	12	10	12	12	12	13	13	14

5.1.3 Übergangsquoten

Die Übertritte zwischen den Klassen liegen deutlich über 1.

Übergangsquoten GH Kendenich					
Klasse/Schuljahr	von 12 nach 13	von 13 nach 14	von 14 nach 15	von 15 nach 16	gew. Durchschnitt
von 5 nach 6	1,152	1,024	0,500	0,655	0,782
von 6 nach 7	1,262	1,263	1,286	1,833	1,454
von 7 nach 8	1,050	1,019	1,188	1,352	1,179
von 8 nach 9	1,057	1,643	1,185	1,211	1,274
von 9 nach 10	0,868	1,014	0,710	0,781	0,829
Gewichte	0,175	0,225	0,275	0,325	

5.1.4. Herkünfte

Ein erheblicher Teil der Schüler stammt von außerhalb - eine Folge der Tatsache, dass Hauptschulen vielerorts abgeschafft werden. Mit der Schließung der Kölner Hauptschulen wird dieses Phänomen deutlich bleiben.

	2013	2014	2015	2016	Gew. DS.
GG Carl-Orff	1,72%	0,00%	0,00%	2,00%	0,95%
EG Bodelschwingschule	5,48%	1,41%	0,00%	1,33%	1,71%
GG Am Clementinenhof	21,21%	2,44%	14,89%	3,70%	9,56%
KG Wendelinusschule	2,56%	0,00%	0,00%	0,00%	0,45%
GG Geschwister-Scholl	1,30%	0,00%	1,82%	1,43%	1,19%
KG Don-Bosco-Schule	9,09%	1,56%	1,52%	0,00%	2,36%
KG Martinusschule	4,08%	8,16%	12,77%	11,63%	9,84%
GG Brüder Grimm	4,76%	5,88%	1,64%	3,57%	3,77%
KG Deutschherrenschule	17,33%	11,76%	10,81%	7,79%	11,19%
GG Kendenich	0,00%	4,00%	8,33%	0,00%	3,19%
Anteil sonstige	12,20%	52,78%	55,17%	18,18%	35,09%
Anteil regional	87,80%	47,22%	44,83%	81,82%	64,91%
Faktoren	17,50%	22,50%	27,50%	32,50%	

Fazit HS Kendenich

Auf Basis der Entwicklung der Schülerzahlen und mit Blick auf die geltenden gesetzlichen Regelungen sind keine weiteren schulorganisatorischen Maßnahmen notwendig.

5.2 Realschule Friedrich-Ebert

5.2.1 Historische Entwicklung

Die Realschule ist bisher knapp vierzünftig.

Historische Schulentwicklung RS					
Klasse/Schuljahr	2012	2013	2014	2015	2016
5	99	107	70	77	109
6	99	97	111	82	90
7	103	114	89	107	104
8	88	106	118	95	109
9	116	102	112	113	106
10	87	100	94	113	118
Gesamt	592	626	594	587	636
#Kl, Jgst 5	4	4	3	3	4
#Kl, Jgst 6	4	4	4	3	3
#Kl, Jgst 7	4	4	4	4	4
#Kl, Jgst 8	3	4	4	4	4
#Kl, Jgst 9	4	4	4	4	4
#Kl, Jgst 10	3	4	4	4	4
#Kl, Gesamt	22	24	23	22	23

5.2.2 Prognose

Sie steigt in der Prognose auf bis 25 - 29 Klassen. Die Schülerzahl steigt in der mittleren Frist auf über 700 und erreicht am Ende der Prognosefrist knapp 800.

Prognose RS - gew. DS.													
Klasse/ Schuljahr	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
5	77	109	96	96	96	103	95	103	105	110	115	115	115
6	82	90	121	106	106	106	114	105	114	116	122	127	127
7	107	104	98	131	115	115	115	124	114	124	126	132	138
8	95	109	108	102	136	119	119	119	129	118	129	131	137
9	113	106	116	115	109	145	127	127	127	138	126	138	140
10	113	118	103	113	112	106	141	124	124	124	135	123	135
Gesamt	587	636	642	663	674	694	711	702	713	730	753	766	792
#Kl, Jgst 5	3	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
#Kl, Jgst 6	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	5	5	5
#Kl, Jgst 7	4	4	4	5	4	4	4	5	4	5	5	5	5
#Kl, Jgst 8	4	4	4	4	5	4	4	4	5	4	5	5	5
#Kl, Jgst 9	4	4	4	4	4	5	5	5	5	5	5	5	5
#Kl, Jgst 10	4	4	4	4	4	4	5	5	5	5	5	5	5
#Kl, Gesamt	22	23	24	25	25	25	26	27	27	27	29	29	29

5.2.3 Übergangsquoten

Das Wachstum der Schülerzahlen zeigt sich v.a. auch zwischen den Jahrgängen - die Übertritte von einer in die nächste Klasse liegen über 1.

Übergangsquoten RS					
Klasse/Schuljahr	von 12 nach 13	von 13 nach 14	von 14 nach 15	von 15 nach 16	gewichteter Durchschnitt
von 5 nach 6	0,980	1,037	1,171	1,169	1,107
von 6 nach 7	1,152	0,918	0,964	1,268	1,085
von 7 nach 8	1,029	1,035	1,067	1,019	1,038
von 8 nach 9	1,159	1,057	0,958	1,116	1,067
von 9 nach 10	0,862	0,922	1,009	1,044	0,975
Gewichte	0,175	0,225	0,275	0,325	

5.2.4. Herkünfte

Die Schülerherkunft hat sich bei den Herkunftsgrundschulen etwas verschoben, die Schule nimmt etwa 10 Prozent Schüler von auswärts auf.

	2013	2014	2015	2016	Gew. DS.
GG Carl-Orff	10,34%	17,02%	16,67%	8,00%	12,82%
EG Bodelschwingschule	17,81%	5,63%	14,47%	10,67%	11,83%
GG Am Clementinenhof	15,15%	12,20%	14,89%	29,63%	19,12%
KG Wendelinusschule	35,90%	4,76%	18,92%	33,33%	23,39%
GG Geschwister-Scholl	18,18%	6,45%	1,82%	14,29%	9,78%
KG Don-Bosco-Schule	22,73%	4,69%	9,09%	5,66%	9,37%
KG Martinusschule	10,20%	8,16%	4,26%	20,93%	11,59%
GG Brüder Grimm	11,11%	3,92%	4,92%	26,79%	12,88%
KG Deutschherrensichule	28,00%	39,22%	29,73%	31,17%	32,03%
GG Kendenich	26,67%	16,00%	8,33%	28,00%	19,66%
Anteil sonstige	3,74%	21,43%	10,39%	5,50%	10,12%
Anteil regional	96,26%	78,57%	89,61%	94,50%	89,88%
Faktoren	17,50%	22,50%	27,50%	32,50%	

5.2.5. Fazit

Fazit Friedrich-Ebert-Realschule

Auf Basis der Entwicklung der Schülerzahlen und mit Blick auf die geltenden gesetzlichen Regelungen sind keine weiteren schulorganisatorischen Maßnahmen notwendig.

5.3. Gesamtschule Hürth

5.3.1. Historische Entwicklung

Die Schule ist vierzünftig im Aufbau. Sie hat bisher nach Informationen der Schulverwaltung Anmeldungen ablehnen müssen und soll 2017 fünfzünftig werden.

Historische Schulentwicklung GES					
Klasse/ Schuljahr	2012	2013	2014	2015	2016
5			110	107	107
6				111	109
7					111
8					
9					
10					
Gesamt			110	218	327

5.3.2. Prognose

Bei Fortschreibung des Übergangsgeschehens würde rechnerisch erst ab 2024 ein 5. Zug gebildet. Da aber ab 2017 bereits ein 5. Zug aufgenommen werden soll und es in der Vergangenheit Abweichungen gab, modellieren wir die maximale Auslastung wie folgt. Rechnerisch ergibt sich anfangs eine sehr kleine, aber ausreichende Oberstufe (mit 10 Kursen, da die hier berechneten 3 Kurse pro Jahrgang gerundete Werte sind) bei der Annahme eines hälftigen Übergangs, den wir aufgrund der beiden Gymnasien vor Ort wählen. Der tatsächliche Übergang in SII kann erst 2019 beobachtet werden - die Annahme von 50 % ist sehr defensiv.

Prognose GES Hürth - gew. DS.												
Klasse/ Schuljahr	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
5	107	132	132	132	132	132	132	132	132	132	132	132
6	109	107	132	132	132	132	132	132	132	125	132	132
7	111	109	107	132	132	132	132	132	132	119	125	132
8	0	111	109	107	132	132	132	132	132	118	119	125
9	0	0	111	109	107	132	132	132	132	108	118	119
10/EF	0	0	0	111	109	107	132	132	132	114	108	118
11/Q1	0	0	0	0	56	55	54	66	66	66	66	66
12/Q2	0	0	0	0	0	56	55	54	66	66	66	66
13/-	0	0	0	0	0	0	56	55	54	66	66	66
Gesamt	327	459	591	723	800	878	957	967	978	914	932	956
#Kl, Jgst 5	4	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5
#Kl, Jgst 6	4	4	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5
#Kl, Jgst 7	4	4	4	5	5	5	5	5	5	5	5	5
#Kl, Jgst 8	0	4	4	4	5	5	5	5	5	5	5	5

#Kl, Jgst 9	0	0	4	4	4	5	5	5	5	5	5	5
#Kl, Jgst 10/EF	0	0	0	4	4	4	5	5	5	5	5	5
#Kl, Jgst 11/Q1	0	0	0	0	3	3	3	3	3	3	3	3
#Kl, Jgst 12/Q2	0	0	0	0	0	3	3	3	3	3	3	3
#Kl, Jgst 13/-	0	0	0	0	0	0	3	3	3	3	3	3
#Kl, Gesamt	12	17	22	27	31	35	39	39	39	39	39	39

5.3.3. Herkünfte

Auch diese Schule hat kaum Schüler aus dem Umland. Die Einschulungen verteilen sich auf die abgebenden GS wie folgt:

	2014	2015	2016	Gew. DS.	Lin. DS.
GG Carl-Orff	17,02%	18,75%	14,00%	15,90%	12,44%
EG Bodelschwingschule	16,90%	10,53%	21,33%	17,01%	12,19%
GG Am Clementinenhof	41,46%	27,66%	22,22%	24,40%	22,84%
KG Wendelinusschule	28,57%	29,73%	19,05%	23,32%	19,34%
GG Geschwister-Scholl	27,42%	20,00%	22,86%	21,71%	17,57%
KG Don-Bosco-Schule	14,06%	12,12%	20,75%	17,30%	11,73%
KG Martinusschule	20,41%	17,02%	9,30%	12,39%	11,68%
GG Brüder Grimm	23,53%	27,87%	23,21%	25,08%	18,65%
KG Deutschherrenschnle	11,76%	8,11%	14,29%	11,81%	8,54%
GG Kendenich	28,00%	25,00%	32,00%	29,20%	21,25%
Anteil sonstige	5,45%	9,35%	4,67%	6,54%	4,87%
Anteil regional	94,55%	90,65%	95,33%	93,46%	95,13%
Faktoren	0,00%	40,00%	60,00%		

5.3.4. Fazit

Fazit Gesamtschule

Auf Basis der Entwicklung der Schülerzahlen und mit Blick auf die geltenden gesetzlichen Regelungen sind keine schulorganisatorischen Maßnahmen notwendig.

5.4 Gymnasium Albert Schweitzer

5.4.1 Historische Entwicklung

Das zuletzt sechszügige Gymnasium hat bereits im Fünfjahreszeitraum aus zwei Gründen Schüler verloren: die Übergangsquoten überwiegend liegen unter 1 außer beim Wechsel in die Oberstufe, wo die Schule zusätzliche Schüler aufnimmt und der 13. Jahrgang ist beim Übergang von G9 auf G8 nicht mehr besetzt. Dabei kommen mehr als 90 Prozent aus Hürth, nur etwa 6 %, stammen aus dem Umland.

Historische Schulentwicklung GYM					
Klasse/Schuljahr	2012	2013	2014	2015	2016
5	158	193	185	181	177
6	176	163	190	190	183
7	139	171	166	189	174
8	152	134	165	172	187
9	141	152	131	163	168
10/EF	159	170	191	174	179
11/Q1	119	157	168	184	171
12/Q2	78	105	151	154	174
13/-	159				
Gesamt	1281	1245	1347	1407	1413
#Kl, Jgst 5	6	6	6	6	6
#Kl, Jgst 6	6	6	6	6	6
#Kl, Jgst 7	5	6	6	6	6
#Kl, Jgst 8	5	5	6	6	6
#Kl, Jgst 9	5	5	5	6	6
#Kl, Jgst 10/EF	9	9	10	9	9
#Kl, Jgst 11/Q1	6	8	9	9	9
#Kl, Jgst 12/Q2	4	5	8	8	9
#Kl, Jgst 13/-	8	0	0	0	0
#Kl, Gesamt	54	50	56	56	57

5.4.2 Übergangsquoten

Das Gymnasium nimmt viele zusätzliche Schüler in die Oberstufe auf - dies dürfte sich verändern, wenn die Gesamtschule hoch gewachsen ist.

Übergangsquoten Immanuel-Kant-Gym					
Klasse/Schuljahr	von 12 nach 13	von 13 nach 14	von 14 nach 15	von 15 nach 16	gewichteter Durchschnitt
von 5 nach 6	1,032	0,984	1,027	1,011	1,013
von 6 nach 7	0,972	1,018	0,995	0,916	0,970
von 7 nach 8	0,964	0,965	1,036	0,989	0,992
von 8 nach 9	1,000	0,978	0,988	0,977	0,984
von 9 nach 10	1,206	1,257	1,328	1,098	1,216
von 10 nach 11	0,987	0,988	0,963	0,983	0,979
von 11 nach 12	0,882	0,962	0,917	0,946	0,930
von 12 nach 13					
Gewichte	0,175	0,225	0,275	0,325	

5.4.3. Herkunft der Schüler

Um 14 Prozent kommen aus den Nachbarorten von Hürth.

	2013	2014	2015	2016	Gew. DS.
GG Carl-Orff	50,00%	51,06%	43,75%	42,00%	45,92%
EG Bodelschwingschule	17,81%	36,62%	35,53%	36,00%	32,83%
GG Am Clementinenhof	12,12%	24,39%	21,28%	22,22%	20,68%
KG Wendelinusschule	33,33%	38,10%	13,51%	28,57%	27,41%
GG Geschwister-Scholl	38,96%	32,26%	32,73%	41,43%	36,54%
KG Don-Bosco-Schule	31,82%	43,75%	34,85%	39,62%	37,87%
KG Martinusschule	26,53%	28,57%	29,79%	23,26%	26,82%
GG Brüder Grimm	38,10%	37,25%	34,43%	30,36%	34,38%
KG Deutschherrenscheule	10,67%	9,80%	13,51%	11,69%	11,59%
GG Kendenich	46,67%	16,00%	33,33%	8,00%	23,53%
Anteil sonstige	16,06%	14,59%	13,26%	12,99%	13,96%
Anteil regional	83,94%	85,41%	86,74%	87,01%	86,04%
Faktoren	17,50%	22,50%	27,50%	32,50%	

Auf die Aufschlüsselung der Herkunft kann verzichtet werden, da die einpendelnden Schüler in ihrer Zahl recht gering sind. Im Zahlenteil, der dem Schulträger vorliegt, ist genau zu ersehen, wo die SuS her kommen.

5.4.4 Prognose

Im Prognosezeitraum entwickelt sich die Schule auf 7, in der längeren Frist sogar 8 Züge. Bis zum Ende der Prognosezeit sinke die Anzahl der Klassen auf um 75, die Oberstufe wird sehr groß. Mit dem Aufwachsen der Gesamtschule wird diese Berechnung sich relativieren.

Prognose GYM - gew. DS.														
Klasse/ Schuljahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
5	193	185	181	177	195	198	200	207	192	209	212	223	234	234
6	163	190	190	183	179	198	201	203	210	195	212	215	226	237
7	171	166	189	174	178	174	192	195	197	204	189	206	209	219
8	134	165	172	187	173	177	173	191	194	195	202	188	204	207
9	152	131	163	168	184	170	174	170	188	191	192	199	185	201
10/EF	170	191	174	179	204	224	207	212	207	229	232	233	242	225
11/Q1	157	168	184	171	175	200	219	203	208	203	224	227	228	237
12/Q2	105	151	154	174	159	163	186	204	189	193	189	208	211	212
13/-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	1245	1347	1407	1413	1447	1504	1552	1585	1585	1619	1652	1699	1739	1772
#Kl, Jgst 5	6	6	6	6	7	7	7	8	7	8	8	8	9	9
#Kl, Jgst 6	6	6	6	6	7	7	7	8	8	7	8	8	8	9
#Kl, Jgst 7	6	6	6	6	7	6	7	7	7	8	7	8	8	8
#Kl, Jgst 8	5	6	6	6	6	7	6	7	7	7	7	7	8	8
#Kl, Jgst 9	5	5	6	6	7	6	6	6	7	7	7	7	7	7
#Kl, Jgst 10/EF	9	10	9	9	10	11	11	11	11	12	12	12	12	12
#Kl, Jgst 11/Q1	8	9	9	9	9	10	11	10	11	10	11	12	12	12
#Kl, Jgst 12/Q2	5	8	8	9	8	8	10	10	10	10	10	11	11	11
#Kl, Jgst 13/-	0	0	0	0										
#Kl, Gesamt	50	56	56	57	61	62	65	67	68	69	70	73	75	76

5.4.5 Fazit

Fazit Albert-Schweitzer-Gymnasium

Aus der Perspektive des Schulrechts sind derzeit keine notwendigen schulorganisatorischen Maßnahmen für das Gymnasium erkennbar.

5.5 Gymnasium Ernst Mach

5.5.1 Historische Entwicklung

Das zuletzt fünfzügige Gymnasium hat bereits im Fünfjahreszeitraum aus zwei Gründen Schüler verloren: die Übergangsquoten überwiegend liegen unter 1 außer beim Wechsel in die Oberstufe, wo die Schule zusätzliche Schüler aufnimmt und der 13. Jahrgang ist beim Übergang von G9 auf G8 nicht mehr besetzt. Dabei kommen mehr als 93 Prozent aus Hürth, nur etwa 7 %, stammen aus dem Umland.

Historische Schulentwicklung GYM					
Klasse/Schuljahr	2012	2013	2014	2015	2016
5	109	140	88	134	122
6	140	109	142	94	136
7	132	128	111	119	81
8	121	127	117	110	122
9	131	121	128	118	107
10/EF	144	147	149	170	136
11/Q1	138	153	155	134	151
12/Q2	92	120	132	134	122
13/-	102				
Gesamt	1109	1045	1022	1013	977
#Kl, Jgst 5	4	5	3	5	5
#Kl, Jgst 6	5	4	5	3	5
#Kl, Jgst 7	5	5	4	4	3
#Kl, Jgst 8	5	5	4	4	4
#Kl, Jgst 9	5	4	4	4	4
#Kl, Jgst 10/EF	8	8	8	9	7
#Kl, Jgst 11/Q1	7	8	8	7	8
#Kl, Jgst 12/Q2	5	6	7	7	6
#Kl, Jgst 13/-	5	0	0	0	0
#Kl, Gesamt	49	45	43	43	42

5.5.2 Übergangsquoten

Das Gymnasium nimmt viele zusätzliche Schüler in die Oberstufe auf - dies dürfte sich verändern, wenn die Gesamtschule hoch gewachsen ist.

Übergangsquoten Immanuel-Kant-Gym					
Klasse/Schuljahr	von 12 nach 13	von 13 nach 14	von 14 nach 15	von 15 nach 16	gewichteter Durchschnitt
von 5 nach 6	1,000	1,014	1,068	1,015	1,027
von 6 nach 7	0,914	1,018	0,838	0,862	0,900
von 7 nach 8	0,962	0,914	0,991	1,025	0,980
von 8 nach 9	1,000	1,008	1,009	0,973	0,995
von 9 nach 10	1,122	1,231	1,328	1,153	1,213
von 10 nach 11	1,063	1,054	0,899	0,888	0,959
von 11 nach 12	0,870	0,863	0,865	0,910	0,880
von 12 nach 13					
Gewichte	0,175	0,225	0,275	0,325	

5.5.3. Herkunft der Schüler

	2013	2014	2015	2016	Gew. DS.
GG Carl-Orff	18,97%	14,89%	18,75%	28,00%	20,93%
EG Bodelschwingschule	41,10%	22,54%	31,58%	26,67%	29,61%
GG Am Clementinenhof	33,33%	14,63%	10,64%	16,67%	17,47%
KG Wendelinusschule	15,38%	23,81%	37,84%	4,76%	20,00%
GG Geschwister-Scholl	28,57%	8,06%	32,73%	12,86%	19,99%
KG Don-Bosco-Schule	13,64%	17,19%	24,24%	20,75%	19,67%
KG Martinusschule	18,37%	16,33%	6,38%	18,60%	14,69%
GG Brüder Grimm	20,63%	11,76%	14,75%	14,29%	14,96%
KG Deutschherrenscheule	32,00%	27,45%	31,08%	38,96%	32,99%
GG Kendenich	3,33%	28,00%	4,17%	8,00%	10,63%
Anteil sonstige	5,00%	3,41%	8,96%	8,20%	6,77%
Anteil regional	95,00%	96,59%	91,04%	91,80%	93,23%
Faktoren	17,50%	22,50%	27,50%	32,50%	

Auf die Aufschlüsselung der Herkunft kann verzichtet werden, da die einpendelnden Schüler in ihrer Zahl verschwindend gering sind.

5.5.4 Prognose

Im Prognosezeitraum entwickelt sich die Schule stabil fünfzünftig, in der längeren Frist sogar bis 6 Züge. Bis zum Ende der Prognosezeit steigt die Anzahl der Klassen auf um 45, die Oberstufe ist ausreichend groß, dürfte aber etwas kleiner ausfallen als in der Berechnung, wenn die Gesamtschule aufgewachsen ist.

Prognose GYM Ernst-Mach - gew. DS.														
Klasse/Schuljahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
5	88	134	122	125	127	129	135	124	135	137	145	151	151	151
6	142	94	136	125	128	130	132	139	127	139	141	149	155	155
7	111	119	81	122	112	115	117	119	125	114	125	127	134	139
8	117	110	122	79	120	110	113	115	117	122	112	122	124	131
9	128	118	107	121	79	119	109	112	114	116	121	111	121	123
10/EF	149	170	136	130	147	96	144	132	136	138	141	147	135	147
11/Q1	155	134	151	130	125	141	92	138	127	130	132	135	141	129
12/Q2	132	134	122	133	114	110	124	81	121	112	114	116	119	124
13/-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	1022	1013	977	965	952	950	966	960	1002	1008	1031	1058	1080	1099
#Kl, Jgst 5	3	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	6	6	6
#Kl, Jgst 6	5	3	5	5	5	5	5	5	5	5	5	6	6	6
#Kl, Jgst 7	4	4	3	5	4	4	4	4	5	4	5	5	5	5
#Kl, Jgst 8	4	4	4	3	4	4	4	4	4	5	4	5	5	5
#Kl, Jgst 9	4	4	4	4	3	4	4	4	4	4	4	4	4	5
#Kl, Jgst 10/EF	8	9	7	7	8	5	7	7	7	7	7	8	7	8
#Kl, Jgst 11/Q1	8	7	8	7	6	7	5	7	7	7	7	7	7	7
#Kl, Jgst 12/Q2	7	7	6	7	6	6	6	4	6	6	6	6	6	6
#Kl, Jgst 13/-	0	0	0											
#Kl, Gesamt	43	43	42	43	41	40	40	40	43	43	43	47	46	48

Fazit Ernst-Mach-Gymnasium

Aus der Perspektive des Schulrechts sind derzeit keine notwendigen schulorganisatorischen Maßnahmen für das Gymnasium erkennbar.

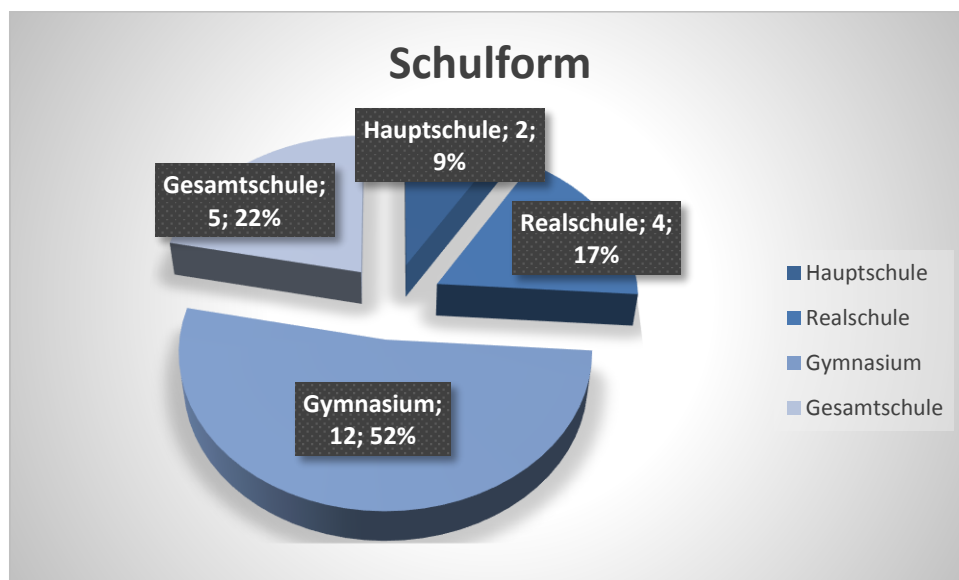
6. Fazit weiterführende Schulen

In Hürth sind längerfristig

- 2 Züge in der Hauptschule
- 4 Züge in der Realschule
- 12 - 13 Züge in den Gymnasien
- 5 Züge in der Gesamtschule

GESAMT also 23 - 24 Züge für 600 - 650 Jugendliche geplant. Gegenüber den heute rund 550 Viertklässlern nimmt das einen erheblichen Zuwachs von 50 - 100 Jugendlichen vorweg, mit denen wir in der langen Frist ab 2022 rechnen. Bei den von IT NRW prognostizierten etwa 600 Geburten und den von uns prognostizierten 600 - 630 Viertklässlern ab 2022 besteht also noch etwas Spielraum. Hürth kann damit allen eigenen Kindern Plätze in seinen weiterführenden Schulen anbieten. Gegenüber den Vorjahren wächst die Quote der eigenen Schüler die eigene weiterführende Schulen besuchen. Verflechtung über die Stadtgrenzen hinaus ist gering.

Selbstverständlich wäre auch eine zweite Gesamtschule möglich.



7. Empfehlungen

Aufgrund der Schülerzahlenanalyse sind keine notwendigen schulorganisatorischen Maßnahmen erkennbar. Das deutliche Schülerzahlenwachstum hat jedoch Auswirkungen auf die Raumsituation an den Schulen. Es ist zu vermuten, dass diese untersucht und ggf. angepasst werden muss.

Bei den Grundschulen empfehlen wir die Reduktion der wählbaren Betreuungsangebote auf nur noch ein Modell. Das Nebeneinander von verschiedenen Paketen ist für die Schulen bei den bereits erreichten Größenordnungen kaum noch zu organisieren und sorgt räumlich für Engpässe.

Wir empfehlen außerdem dringend, über die Einführung des rhythmisierten Ganztags mit den Schulen zu sprechen und so - möglicherweise auch mit einer Teilrhythmisierung - das additive Modell schrittweise abzulösen. Die Rhythmisierung ist pädagogisch und organisatorisch das überlegene System und auch aus räumlichen Gründen angezeigt. Der Schulträger könnte sich vornehmen, mit den Schulen über dieses Thema zu sprechen - bei den Begehungen haben wir deutliches Interesse an diesem Modell erkannt und auch zwei Schulen getroffen, die schon mit einer Teilrhythmisierung arbeiten.

Die weiterführenden Schulen verzeichnen steigende Schülerzahlen und werden dies erkennbar mindestens in der mittleren und längeren Frist tun. Es ist klar ersichtlich, dass alle Schulen mit Ausnahme der Gymnasien deutlich „unterjährig“ aufgenommen haben - diese sind sicher Quereinsteiger, aber auch abgeschulte Kinder gewesen, die zum Wachstum der Schülerzahlen beigetragen haben.

Aufgrund der noch ausreichenden Situation der Hauptschule sind keine Maßnahmen zwingend notwendig - dennoch sinken die Schülerzahlen in den Eingangsklassen von Jahr zu Jahr und der Schulträger sollte auch vor dem Hintergrund der räumlichen Situation prüfen, ob die Errichtung einer zweiten Gesamtschule (bei Auslaufen der Haupt- und Realschule), bzw. eines zweiten Teilstandorts der bestehenden Gesamtschule nicht mittelfristig sinnvoll ist. Sie entspricht, das ist aus unzähligen Elternbefragungen klar ersichtlich, eher dem Elternwillen und ist bei den steigenden Schülerzahlen möglich. Die zuletzt nur noch 18 einheimischen Kinder in der Eingangsklasse lassen es fragwürdig erscheinen, ob die Hauptschule wirklich noch ein Bedürfnis befriedigt.

Es soll hervorgehoben werden, dass eine Schließung nicht zwingend notwendig ist, sinken die Schülerzahlen in der HS aber noch weiter ab, wird sich das Thema stellen. Wir empfehlen dringend ein jährliches Schülerzahlenmonitoring, um kontinuierlich zu prüfen

- wie die Einrichtung der Gesamtschule auf die Oberstufe der Gymnasien wirkt
- wie die Entwicklung der Gymnasien mittelfristig ist (derzeit entwickeln sie sich in unterschiedliche Richtungen, das kann aber auch an der Bauphase am Ernst-Mach-Gymnasium liegen)
- ob die Hauptschule mittelfristig die notwendigen Eingangsklasse bilden kann und wenn sie weiter zurückgehende Schülerzahlen zeigt, ob eine zweite Gesamtschule nicht eine bessere Lösung für Hürth wäre,
- wie sich die Situation der Einpendler entwickelt.
- an welchen GS-Standorten tatsächlich die Kinder abgezogen werden, um die neue GS zu besuchen und ob dies Standorte in den Randgebieten gefährdet.

8. Anhang

Die von uns genutzten Prognosezahlen von IT NRW weisen steigende Geburten für Hürth aus:

Gemeindemodellrechnung 2014 bis 2040 - Basis -nach Altersjahren und Geschlecht- kreisangehörige Gemeinden - Stichtag 1.1.

Altersjahre (unter 1 bis 80 Jahre und mehr) Bevölkerung, Anzahl												
jeweils zum 1.1.	2014	2015	2016	2017	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
unter 1 Jahr	545	524	528	531	539	543	545	547	548	549	549	546
1 bis unter 2 Jahre	540	553	532	535	544	547	551	554	556	558	558	556
2 bis unter 3 Jahre	510	557	570	550	558	563	567	570	573	575	577	578
3 bis unter 4 Jahre	514	527	573	586	571	575	580	584	587	591	594	597
4 bis unter 5 Jahre	531	531	544	590	584	589	594	598	602	606	610	615
5 bis unter 6 Jahre	533	537	537	549	608	590	595	600	604	609	613	620
6 bis unter 7 Jahre	549	546	550	550	608	621	603	608	613	617	622	629
7 bis unter 8 Jahre	483	560	557	560	571	618	630	613	617	623	627	636
8 bis unter 9 Jahre	508	493	570	567	569	579	626	640	621	627	632	641
9 bis unter 10 Jahre	496	511	496	573	571	572	582	629	641	624	630	640
10 bis unter 11 Jahre	512	504	520	504	578	580	580	590	637	650	633	643
11 bis unter 12 Jahre	515	524	518	532	593	590	590	592	602	649	661	649
12 bis unter 13 Jahre	498	527	537	529	528	604	601	602	603	612	660	655
13 bis unter 14 Jahre	527	508	537	546	553	537	614	610	611	612	621	681
14 bis unter 15 Jahre	534	531	512	541	543	557	541	618	615	615	616	672
15 bis unter 16 Jahre	535	539	537	518	554	547	561	546	622	620	619	629
16 bis unter 17 Jahre	560	548	552	549	557	566	559	572	557	634	631	632
17 bis unter 18 Jahre	523	564	552	555	533	562	569	563	576	562	637	633
18 bis unter 19 Jahre	541	532	572	560	560	541	568	577	570	583	569	642
Insgesamt	57230	58250	59274	61157	62053	62958	63815	64683	65544	66417	68092	68927

Quelle IT NRW; andere Sortierung, Tab. 12422-02.ir

Kreuztabelle Geburt / Schulbesuch, Stand 2015

Schulname	Ber- Alstädten- Burbach	ren- rath	Fische- Efferen	nich Gleuel	Her- mül- heim	Alt- Hürth	Kal- scheu- ren	Ken- de- nich	Knap- sack	Siels- dorf	Stotz heim	SUM ME
fehlende Anmeldungen	1	1	6	8	3	10	7	2	1	0	1	0 40
GGs Carl-Orff-Schule	46	0	1	0	6	31	0	0	1	0	1	9 95
EGS Bodelschwingschule	1	0	0	1	0	26	31	1	1	0	0	3 65
GGs Am Clementinenhof	0	0	0	2	1	4	32	0	2	1	0	0 43
KGS Wendelinusschule	0	30	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0 31
GGs Geschw.Scholl-Schule	0	0	57	1	1	5	0	1	0	0	0	0 66
KGS Don-Bosco-Schule	0	0	55	0	0	19	0	1	0	0	0	0 77
KGS Martinusschule	0	0	0	46	0	2	0	1	1	0	0	0 50
GGs Brüder-Grimm-Schule	2	0	0	0	43	1	0	0	0	0	0	0 47
KGS Deutschherrenschule	0	0	0	3	0	57	3	5	0	0	0	0 68
GGs Kendenich	0	0	1	5	0	1	0	2	16	0	0	0 25
SUMME	50	31	120	66	55	156	73	13	22	1	2	12 607

Schulbesuch der Kinder nach Wohngebieten/Ortsteilen und Grundschulen in Prozent

Rot sind Felder, die irrelevant sind für den Zusammenhang von Schulbesuch und Wohnort (z.B. geht kein Kind aus Berrenrath zur Carl-Orff-Schule). In gelb hinterlegten Feldern gibt es einige Schüler (z.B. zieht die Clementinenschule jeweils einige Kinder aus 6 Stadtteilen und knapp die Hälfte der Kinder aus Alt-Hürth sowie alle Kinder aus Knapsack (grün). Alle Sielsdorfer Kinder gehen zur Carl-Orff Schule und die Stotzheimer verteilen sich $\frac{3}{4}$ zu $\frac{1}{4}$ auf die Carl-Orff und die Bodelschwingschule. In der Spaltenspalte ganz rechts addieren sich alle Kinder zu 100 Prozent auf. 17 Prozent aller Kinder besuchen also die Carl-Orff Schule und nur 4 % die Kendenicher Schule, $\frac{3}{4}$ aller Kinder aus Kendeniuch besuchen diese Schule.

Schulname	A.-Bur-bach	Ber-ren-rath	Effe-ren	Fi-sche-nich	Gleu-el	H.mü-lhei-m	A.-Hürth	Kalsc-heu-ren	Ken-de-nich	Knap-sack	Siels-dorf	Stotz-heim	aus-wär-tige	SU MM E
GGs Carl-Orff-Schule	94%	0%	1%	0%	12%	21%	0%	0%	5%	0%	100%	75%	0%	17%
EGS Bodelschwingschule	2%	0%	0%	2%	0%	18%	47%	9%	5%	0%	0%	25%	17%	11%
GGs Am Clementinhof	0%	0%	0%	3%	2%	3%	48%	0%	10%	100%	0%	0%	17%	8%
KGS Wendelinuschule	0%	100%	0%	0%	2%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	5%
GGs Geschwister Scholl-Schule	0%	0%	50%	2%	2%	3%	0%	9%	0%	0%	0%	0%	17%	12%
KGS Don-Bosco-Schule	0%	0%	48%	0%	0%	13%	0%	9%	0%	0%	0%	0%	33%	14%
KGS Martinuschule	0%	0%	0%	79%	0%	1%	0%	9%	5%	0%	0%	0%	0%	9%
GGs Brüder-Grimm-Schule	4%	0%	0%	0%	83%	1%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	17%	8%
KGS Deutschherrenschule	0%	0%	0%	5%	0%	39%	5%	45%	0%	0%	0%	0%	0%	12%
GGs Kendenich	0%	0%	1%	9%	0%	1%	0%	18%	76%	0%	0%	0%	0%	4%